



# 2009

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDIUMS

Berichtszeitraum 01.10.2008 – 31.12.2009



**DIE FACHHOCHSCHULE MÜNSTER IN DER REGION**

**STANDORTE**

- 1. Münster
- 2. Steinfurt

**STUDIENORTE**

- 3. Coesfeld
- 4. Ahlen/Beckum/Oelde

**AN-INSTITUTE**

- 1. Münster
- 2. Steinfurt
- 4. Ahlen
- 5. Greven



# INHALT

<b>I. FRAGEN AN DAS PRÄSIDIUM</b>	<b>10</b>	<b>IV. RESSOURCEN</b>	<b>42</b>
I.1 Prof. Dr. rer. pol. Ute von Lojewski (Präsidentin)	10	IV.1 Finanzen	43
I.2 Dr. jur. Werner Jubelius (Vizepräsident)	14	Finanzsituation der Hochschule	43
I.3 Prof. Dr.-Ing. Karl-Richard Korff (Vizepräsident)	16	Mittel aus dem Hochschulpakt	46
I.4 Prof. Dr. rer. nat. Bernhard Lödding (Vizepräsident)	18	Jahresergebnis Haushalt 2008	48
I.5 Dipl.-Geogr. Carsten Schröder (Präsidiumsbeauftragter)	20	Jahresergebnis Haushalt 2009	48
		Finanzverwaltung	49
<b>II. LEHRE UND WEITERBILDUNG</b>	<b>22</b>	IV.2 Personal	50
II.1 Studienangebot	23	Personalsituation an der Hochschule	50
Fachhochschulausbau	23	Programm »Studium Plus«	50
Neue Studiengänge	23	IV.3 Infrastruktur	50
Weiterbildung	24	Medien und IT-Versorgung	50
II.2 Beratung	24	Gebäude und Liegenschaften	53
II.3 Internationales	25	IV.4 Management	55
II.4 Studienbeiträge	26	Qualitätsmanagement	55
Überblick	26		
Qualifizierungsstellen	26		
Stipendien	26		
Beschwerdegremium	27		
II.5 Promotionskolleg	28		
<b>III. FORSCHUNG, TRANSFER UND PARTNERSCHAFTEN</b>	<b>30</b>		
III.1 Forschung und Entwicklung/Drittmittel	31	<b>ANHANG</b>	
Drittmittelentwicklung	31	A. Bildung	59
Beteiligung an Förderprogrammen	32	Studierenden- und Absolventenzahlen	59
Projekte mit der Wirtschaft	34	An Stipendienprogrammen beteiligte Unternehmen	63
III.2 Forschungsinstitute	34	Stiftungsprofessuren	63
III.3 Wissens- und Technologietransfer	35	B. Forschung	64
Transferagentur	35	Abgeschlossene kooperative Promotionen	64
Innovationsinitiativen	36	C. Planung und Finanzen	66
FuE-Management	38	Zuschüsse des Landes zum laufenden Betrieb	66
Fundraising	38	Sonstige Zuweisungen des Landes	66
III.4 Strategische Allianzen und Partnerschaften	38	Drittmittel	66
Strategische Allianzen	38	Studienbeiträge	67
Strategische Partnerschaften	39	Jahresergebnis 2008 und 2009	70
Gesellschaft der Förderer der Fachhochschule Münster e. V. (gdf)	39	D. Infrastruktur	74
		Ausgaben im Bereich der Baumaßnahmen 2008	74
		Ausgaben im Bereich der Baumaßnahmen 2009	75
		E. Personal	76
		Personalzahlen	76
		Personalalia	77
		Preise und Auszeichnungen	79

## MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS IM BERICHTSZEITRAUM

Prof. Dr. Dr. h.c. Gisela Engeln-Müllges (*Vorsitzende des Hochschulrats*)

Dr. Wolfgang Haas

Prof. Dr. Barbara Kessler

Dr. Rudolf Kösters

Ruprecht Polenz

Sofie Winkhaus

Prof. Dr. Jan Jarre (*FH Münster*)

Prof. Dr. Bernhard Mundus (*FH Münster*)

## MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS IM BERICHTSZEITRAUM

### PRÄSIDENTIN

Prof. Dr. rer. pol. Ute von Lojewski

### VIZEPRÄSIDENT FÜR WIRTSCHAFTS- UND PERSONALVERWALTUNG

Dr. jur. Werner Jubelius

### VIZEPRÄSIDENT FÜR LEHRE, FORSCHUNG UND WEITERBILDUNG

Prof. Dr.-Ing. Karl-Richard Korff

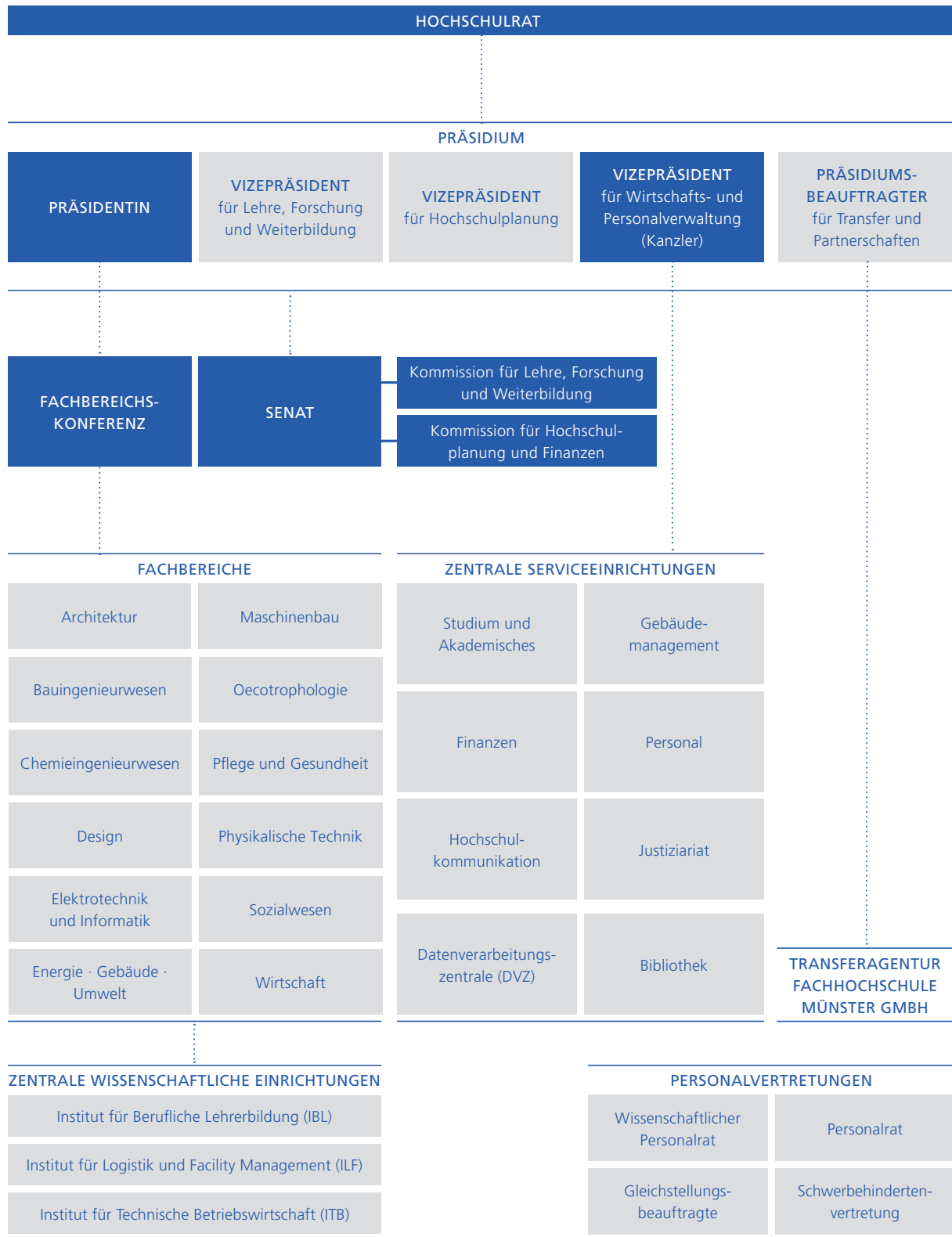
### VIZEPRÄSIDENT FÜR HOCHSCHULPLANUNG

Prof. Dr. rer. nat. Bernhard Lödding

### PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTER FÜR TRANSFER UND PARTNERSCHAFTEN

Dipl.-Geogr. Carsten Schröder

# DIE ORGANISATIONSSTRUKTUR DER FACHHOCHSCHULE MÜNSTER



**EHRENTAFEL DER IM ZEITRAUM VOM 01.10.2008 BIS 31.12.2009 VERSTORBENEN  
MITGLIEDER UND ANGEHÖRIGEN DER FACHHOCHSCHULE MÜNSTER**

---

**Prof. Dr. Hans Hermann Boiting**  
Fachbereich Maschinenbau

**Prof. Dr. Raimund Mauer**  
Fachbereich Wirtschaft

---

**Prof. Dr. Eduard Wilhelm Krahe**  
Fachbereich Chemieingenieurwesen

**Elmaris Tchoffo**  
Student des Fachbereichs Bauingenieurwesen

---

**Prof. Dr. Ernst Lux**  
Fachbereich Elektrotechnik und Informatik

---

2009

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDIUMS

Berichtszeitraum 01.10.2008–31.12.2009

# Die Fachhochschule Münster im Überblick: 2009

## PROFIL

Fachbereiche	12
Interdisziplinäre Institute in der Lehre	3
Studiengänge	54
Forschungsinstitute	4
Kompetenzplattformen, -zentren	6

## STUDIERENDENZAHLEN

Studierende (WS 09/10)	9.566
Studienanfänger/Innen (WS 09/10)	2.356
Absolventinnen und Absolventen 2009	1.923
abgeschlossene kooperative Promotionen im Berichtszeitraum	11

## STUDIENANGEBOT



## KOMPETENZFELDER



Bau | Umwelt | Ressourcen



Produkt- und  
Verfahrensentwicklung



Unternehmens- und  
Dienstleistungsmanagement



Gesundheit | Life Sciences



Angewandte  
Sozialwissenschaften



Kommunikation | Information



## PERSONAL

- 258 wissenschaftliche Mitarbeiter/Innen
- 230 Professuren
- 39 Lehrkräfte für besondere Aufgaben
- 306 Beschäftigte & Auszubildende
- GESAMT 833**



## GEBÄUDE UND LIEGENSCHAFTEN

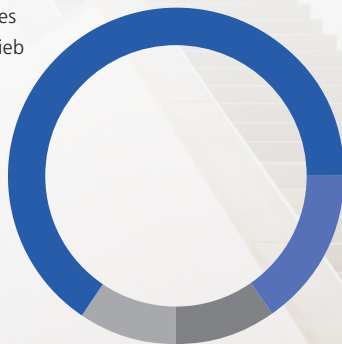
Gebäude-Nutzflächen  
am Standort Steinfurt  
33.478 m<sup>2</sup>

Gebäude-Nutzflächen  
am Standort Münster  
24.058 m<sup>2</sup>



## FINANZIERUNG

- Zuschüsse des Landes zum laufenden Betrieb  
47 Mio. Euro
- Drittmittel-ausgaben  
10,8 Mio. Euro
- Sonstige Zuwei-sungen des Landes  
7 Mio. Euro
- Studienbeiträge  
6,7 Mio. Euro

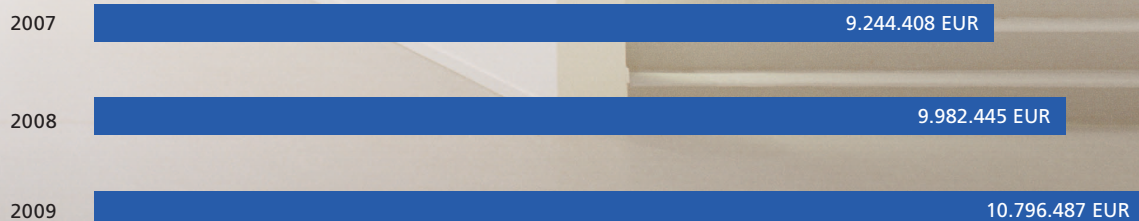


## DRITTMITTEL NACH GELDGEBERN

Land NRW	8 %
Wirtschaft	45 %
EU/INTERREG	10 %
Bund/öffentliche Geldgeber	20 %
DFG/Stiftungen	6 %
DAAD/INTERREG	4 %
Sonstige	7 %

**DRITTMITTELBSCHÄFTIGTE:** 162

## ENTWICKLUNG DER DRITTMITTELAUSGABEN



## »Qualitätsmanagement als Gemeinschaftsleistung verstehen«

Fragen an die Präsidentin der Fachhochschule Münster



PROF. DR. RER. POL.  
UTE VON LOJEWSKI

»Die Fachhochschule Münster geht in die Region« – unter dieser Überschrift stand gleich zu Beginn der Amtszeit des neuen Präsidiums eine wichtige hochschulpolitische Neuerung. Was verbirgt sich dahinter?

**Prof. Dr. Ute von Lojewski** | Tatsächlich beschreibt die Fachhochschule Münster hier neue Wege. Seit Herbst 2009 bietet die Hochschule einen ersten Studiengang außerhalb ihrer Standorte Münster und Steinfurt an. Mit dem dualen Bachelorstudiengang Maschinenbau am Studienort Ahlen/Beckum/Oelde und weiteren dualen Studienangeboten in Münster und Steinfurt beteiligt sie sich am Ausbauprogramm für Fachhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. Insgesamt 310 Studienplätze in den sogenannten MINT-Fächern sind der Hochschule in dem Wettbewerb Ende 2008 zugesprochen worden; dabei steht MINT für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Die Landesregierung reagierte damit auf die in den nächsten Jahren erwartete steigende Studienplatznachfrage in NRW und den bereits heute auftretenden Mangel an Absolventen in den Ingenieurberufen. Mit diesem Ausbau soll auch ein wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischer Aspekt verfolgt werden, nämlich die Förderung der Wirtschaft nach Ingenieuren und Naturwissenschaftlern zu erfüllen. Die Landesregierung machte deutlich, dass die Fachhochschulen hierfür einen besonders wichtigen Beitrag leisten.

Obwohl dem gemeinsamen Antrag des Hochschulverbunds Westfalen mit den vier Fachhochschulen Bielefeld, Münster, Ostwestfalen/Lippe und Südwestfalen nicht komplett gefolgt wurde, hat sich die Jury das neuartige Konzept der »Studienorte« – also Studienzentren in der Region – zu eigen gemacht.

Deshalb erhielt die Fachhochschule Münster den Zuschlag für insgesamt 110 Studienplätze am Standort Ahlen/Beckum/Oelde. Mit 200 weiteren Studienplätzen an den Standorten Münster und Steinfurt entsprach schließlich das Land der beantragten Größenordnung für neue duale Studienangebote der Fachhochschule Münster. Leider wurden die beantragten Studienplätze für duale Studiengänge am Studienort Coesfeld komplett gestrichen.

Trotz der Ablehnung einer Förderung von dualen Studienprogrammen in Coesfeld kann sich die Kreisstadt seit Juni 2009 »Studienort« nennen. Unbeirrt von der Jury-Entscheidung suchten Politik, Wirtschaft und Hochschule nach Möglichkeiten, unabhängig vom Landesprogramm doch noch einen »Studienort Coesfeld« zu begründen. In zahlreichen Gesprächen und Sitzungen wurde deutlich, dass die Unternehmen der Region ein großes Interesse daran haben, von wissenschaftlichen Kompetenzen vor Ort zu profitieren. Ausschlaggebend für den Schritt war schließlich die Zusage von insgesamt zwölf Unternehmen, für die Dauer von fünf Jahren zwei Stiftungsprofessuren zu finanzieren. Ebenso deutlich wurde das Interesse an Querschnittsthemen; deshalb werden eine ganze und zwei halbe Professuren mit den Denominationen Geschäftsprozessoptimierung, Logistik und Consumer Facility Management, also das Management der Unternehmen und Mitarbeiter unterstützende Dienstleistungen, ausgeschrieben. Ende 2010 soll das dafür vorgesehene Kompetenzzentrum in der Coesfelder Liebfrauenburg seinen Betrieb aufnehmen und als eine Art Brückenkopf in der Region wirken.

Mit weniger als einem Jahr Vorlaufzeit ging bereits zum Wintersemester 2009/10 der neue duale Bachelorstudiengang Maschinenbau am Studienort

Ahlen/Beckum/Oelde an den Start. Zum Wintersemester 2010/11 starten überdies in Steinfurt die dualen Bachelorstudiengänge Angewandte Informatik und Elektrotechnik, Chemieingenieurwesen (Vertiefung Nachhaltige Chemie) sowie Technische Orthopädie, in Münster beginnt dann der neue Studiengang Wirtschaftsinformatik. Allen gemeinsam ist der Ansatz, durch spezielle ausbildungs- oder berufs begleitende beziehungsweise integrierte Angebote eine enge Vernetzung mit den Unternehmen der Region zu erreichen.

**Mit dem Projekt »Qualität bewegt« hat sich die Hochschule 2008 an einem Wettbewerb zum Aufbau eines hochschulweiten Qualitätsmanagementsystems beteiligt; seitdem wird sie vom Stifterverband und der Heinz-Nixdorf-Stiftung finanziell unterstützt. Wie weit ist die Umsetzung des Projektes inzwischen fortgeschritten?**

**Prof. Dr. Ute von Lojewski** | Von den vier Elementen, aus denen das Projekt besteht, sind zwei besonders wichtig und standen deshalb im Berichtszeitraum eindeutig im Vordergrund: Erstens werden für alle hochschulweiten Handlungsfelder und alle Hochschulebenen klare Ziele formuliert, die die Bedürfnisse aller Interessengruppen der Hochschule berücksichtigen und die Grundlage des nächsten Hochschulentwicklungsplanes bilden sollen. Um diese Qualitätsziele zu erreichen, legt die Hochschule zweitens Wert auf eine fortlaufende Optimierung ihrer Schlüsselprozesse. Zu diesem Zweck wird unter dem Namen FINDUS (für Formulare, Informationen, Diagramme und Service) eine nutzerfreundliche, EDV-gestützte Prozessdokumentation aufgebaut.

Das Motto »Qualität bewegt« soll hierbei den Blick immer wieder auf unsere Qualitätskultur lenken, die sich insbesondere durch folgende Aspekte auszeichnet:

- › das Vertrauen in das Qualitätsstreben aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- › die systematische Anregung von (wechselseitigen) Lernprozessen,
- › die regelmäßige Information der Hochschulmitglieder und
- › die frühzeitige Beteiligung aller betroffenen Akteure.

In hochschulweit zusammengesetzten Prozess-teams sind mit zentraler Unterstützung durch das QM-Team wesentliche Prozesse optimiert und in Flussdiagrammen visualisiert worden, die viele Fragen zu hochschulinternen Abläufen beantworten und die mit Formularen, Checklisten und weiteren hilfreichen Informationen hinterlegt sind. Dies erhöht die Transparenz, spart Arbeitszeit und vermeidet Fehlleistungen. Zu den bis Ende 2009 schon modellierten knapp 30 hochschulweiten sowie fachbereichsspezifischen Prozessen gehören beispielsweise Themen wie »Abwicklung eines Berufungsverfahrens«, »Entwicklung einer Prüfungsordnung« oder »Kontierung von Rechnungen«.

Eine wichtige Gemeinschaftsleistung war im Jahr 2009 zudem die Entwicklung eines strategischen hochschulweiten Zielsystems mit Hilfe der Academic Scorecard, einer auf unsere Hochschule angepassten Form der Balanced Scorecard. Ausgehend von einer hochschulweiten Verständigung über die zu unterscheidenden Perspektiven, haben alle dezentralen Einheiten in einem mehrstufigen abgestimmten Prozess ihre jeweiligen strategischen Ziele, deren Ausmaß und Maßnahmen zur Zielerreichung formuliert. Parallel und in enger Rückkopplung mit der dezentralen Arbeit hat auch die Hochschulleitung ihre Academic Scorecard erarbeitet; der Abstimmprozess dauert an und wird im Jahre 2010 in den Hochschulentwicklungsplan münden.

### 2009 hat die Landesregierung erstmalig ein NRW-Stipendienprogramm aufgelegt. Wie sieht dessen Umsetzung an der Fachhochschule Münster aus und in welchem Verhältnis steht es zum hochschuleigenen Förderprogramm für Studierende?

**Prof. Dr. Ute von Lojewski** | Ziel des neuen Programms ist es, besonders begabte Studierende in NRW nachhaltig zu fördern und zum Aufbau einer Stipendienkultur beizutragen. Die monatliche Fördersumme von 300 Euro wird dabei je zur Hälfte aus öffentlichen und privaten Mitteln getragen.

Um nicht in Konkurrenz zur hochschuleigenen Stiftung zu treten, mit der dauerhaft rund 100 Bachelorstudierende mit 500 Euro im Semester gefördert werden können, wurde die Ausschreibung des NRW-Programms im Wesentlichen auf Masterstudierende ausgerichtet. Die Hochschule konnte Unternehmen und Einrichtungen aus den Kreisen Coesfeld, Steinfurt und Warendorf sowie der Stadt Münster als Geldgeber gewinnen. Herzlichen Dank, auch im Namen der Stipendiaten, sagen wir allen Förderern, durch deren Engagement wir an 33 talentierte junge Menschen ein Stipendium vergeben konnten (zur Liste der Förderer siehe Anhang A.2).

Die 2007 errichtete hochschuleigene Stiftung »Qualität in Studium und Lehre QuiSuL« vergibt aus den Zinserträgen des Stiftungskapitals in zwei Förderlinien Stipendien für Bachelorstudierende in Höhe der zu zahlenden Studienbeiträge. Im Wintersemester 2008/09 wurden 77 Leistungs- sowie 23 Schwerpunktstipendien (für Nicht-EU-Ausländer) ausgeschüttet; in der nachfolgenden Vergaberunde 2009 waren einige Förderungen ausgelaufen, und es konnten 47 neue Stipendien ausgegeben werden (28 Leistungs- und 19 Schwerpunktstipendien). Auf Wunsch der Studierendenschaft wurden 2009 außerdem 10 Stipendien für Studierende, die sich in einer finanziellen Notlage befinden, eingerichtet. Neben den beiden erwähnten hochschulspezifi-

schen Fördermaßnahmen können sich unsere Studierenden übrigens noch für zahlreiche weitere Stipendienprogramme bewerben; eine Übersicht befindet sich auf unserer Homepage.

### Was war für Sie das hochschulweit wichtigste gesellschaftliche Ereignis im Jahr 2009?

**Prof. Dr. Ute von Lojewski** | Für mich war dies unsere neue Feierstunde »ausgezeichnet.« am 30. Oktober 2009, in der wir gleich 21 Preisträgerinnen und -träger geehrt haben.

Insgesamt vier Preise wurden an diesem Freitag im gerade fertiggestellten Neubau des Fachbereichs Design verliehen: Der Hochschulpreis für herausragende Abschlussarbeiten, der Bernard-Rincklake-Preis für die Spitzenleistung des Absolventenjahrgangs, der DAAD-Preis für ausländische Studierende sowie der Lissabon-Preis für erfolgreiche Transferarbeit zwischen Hochschule und Unternehmen. Rund 160 Gäste, darunter Oberbürgermeister Markus Lewe und Ruprecht Polenz MdB, folgten der Einladung auf den Leonardo-Campus.

Den Anfang machten die 18 Hochschulpreisträgerinnen und -träger, die mit ihren prämierten Abschlussarbeiten die Vielfalt unserer Lehre bewiesen: Wie wird das kalte LED-Licht behaglicher? Wie lässt sich die Beratungskompetenz von Pflegepersonal verbessern? Wie muss ein Hochhaus konstruiert sein, damit es sicher den Naturgewalten trotzt? Antworten darauf gaben die Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten der preisgekrönten Absolventinnen und Absolventen.

Mit dem mit 1.500 Euro dotierten Bernard-Rincklake-Preis honoriert die Gesellschaft der Förderer der Fachhochschule Münster e.V. (gdf) die Spitzenleistung eines Absolventenjahrganges aus dem Kreis der Hochschulpreis-Gewinner. So zeichnete

der Vorsitzende des Vorstandes der gdf, Hermann Eiling, in diesem Jahr Hedwig Sicking vom Fachbereich Oecotrophologie für ihre Diplomarbeit aus. Die dritte Auszeichnung des Abends, der DAAD-Preis, ging an Nadia Shihab. Die gebürtige Israelin studiert am Fachbereich Wirtschaft im European Business Programme. Neben der Studienleistung prämiert die Hochschule mit der Auszeichnung auch das soziale und gesellschaftliche Engagement ausländischer Studierender.

Höhe- und gleichzeitig Schlusspunkt der Veranstaltung: der mit 5.000 Euro dotierte Lissabon-Preis für erfolgreiche Transferarbeit zwischen Hochschule und Unternehmen. Preisträger 2009 ist Prof. Dr. Bernhard Gallenkemper vom Fachbereich Bauingenieurwesen. Die Hochschule zeichnet mit der Verleihung den erst unlängst in den Ruhestand gewechselten Hochschullehrer für seine langjährige erfolgreiche Transferarbeit, den Aufbau mehrerer Institute sowie seine europaweiten Verdienste für die Abfallwirtschaft aus.

»Das Motto ›Qualität bewegt‹ soll ...  
den Blick immer wieder auf unsere  
Qualitätskultur lenken.«

*Prof. Dr. rer. pol. Ute von Lojewski*

## »Die Hochschulfreiheit nutzen, um die Herausforderungen zu meistern«

Fragen an den Vizepräsidenten für  
Wirtschafts- und Personalverwaltung



DR. JUR. WERNER JUBELIUS

Das nordrhein-westfälische Hochschulgesetz ist am 1. Januar 2007 in Kraft getreten. Damit wurden die Hochschulen »in die Freiheit« entlassen. Spielt seitdem die Landespolitik für unsere Hochschule überhaupt noch eine Rolle?

**Dr. jur. Werner Jubelius** | Und ob! Die finanzielle Abhängigkeit besteht auch weiterhin, denn nach wie vor stellt die staatliche Finanzierung die zentrale Grundlage für unser Handeln dar. Die Detailsteuerung durch das Wissenschaftsministerium ist zwar weitgehend zurückgedrängt, die Landesregierung bestimmt jedoch die Rahmenbedingungen immer noch zu einem erheblichen Teil. Beispielsweise hat die Landespolitik die Forderung aufgegriffen, das Thema Studienfinanzierung, das mit der Einführung von Studienbeiträgen noch einmal an Brisanz gewonnen hat, mit einem Stipendienprogramm zu begleiten. Wir haben diese Notwendigkeit frühzeitig gesehen und mit der Stipendienstiftung »Qualität in Studium und Lehre an der Fachhochschule Münster« ein Zeichen gesetzt. Auch wenn bei der Ausgestaltung der Landesstiftung nicht alles so gelaufen ist, wie wir uns das gewünscht haben, sind wir doch froh, dass das Land unsere Bemühungen unterstützt.

Eine andere hochschulpolitische Entwicklung hat das Landesministerium mit der Entscheidung ausgelöst, in Nordrhein-Westfalen vier neue Fachhochschulen zu gründen und bestehende auszubauen. Zwei der Neugründungen, die Fachhochschule Hamm-Lippstadt und die Gesundheitsfachschule Bochum, haben sich in unserem regionalen Einzugsbereich etabliert. Glücklicherweise haben wir zu den beiden Hochschulen ein enges Kooperationsverhältnis aufgebaut, so dass wir sicher eher von sportlichem Wettbewerb als von Konkurrenzkampf reden können. Am Ausbau bestehender Fachhochschulen ist auch unsere Hochschule in nicht unerheblichem Maße beteiligt.

**Im Frühjahr 2008 wurde der Hochschulrat gebildet, zum Oktober 2008 trat das Präsidium sein Amt an. War da nicht zunächst Ruhe in der Hochschulpolitik angesagt, weil sich alle Beteiligten in ihren neuen Funktionen zurechtfinden mussten?**

**Dr. jur. Werner Jubelius** | Es wäre tatsächlich wünschenswert gewesen, wenn das Präsidium zunächst eine schöpferische Denkpause für die Ausarbeitung strategischer Ziele bekommen hätte. Leider sind wir in vielen Bereichen sofort ins kalte Wasser geworfen worden, etwa beim Hochschul- ausbau. Eine mindestens ebenso große Bedeutung hatte die Vorbereitung des so genannten Hochschulpaktes II, der die wegen der demografischen Entwicklung und der doppelten Abiturjahrgänge stark ansteigende Nachfrage nach Studienplätzen auffangen soll. Trotz der umfangreichen und heterogenen Anforderungen und Vorgaben von außen setzen wir selbstverständlich eigene Schwerpunkte. Das gilt sowohl für unsere Lehrangebote als auch für unsere Forschungsschwerpunkte. Ich möchte in diesem Zusammenhang nur auf die Forschungsinstitute hinweisen, mit denen wir die interdisziplinäre Spitzenforschung an unserer Hochschule fördern. Auch das im letzten Jahr eingerichtete Promotionskolleg beruht auf einer Entscheidung der Hochschule – eine vergleichbare Einrichtung existiert in dieser Form noch an keiner anderen Fachhochschule des Landes und wurde von der Wissenschaftspolitik nicht gefordert.

Auch im Bereich der Verwaltung sind wir nicht nur in der Pflicht unterwegs, sondern auch in der Kür: So haben wir mit einem gewaltigen Kraftakt die Umstellung von der Kameralistik auf die kaufmännische Buchführung geschafft, lange bevor diese Umstellung von der Landesregierung zwingend verlangt wurde. Heute kommt uns diese Schnelligkeit zugute, da wir damit die Vorausset-

zungen geschaffen haben, die wirtschaftliche Kalkulation von Drittmittelprojekten im Rahmen der so genannten Trennungsrechnung einzuführen.

**Gab es im Berichtszeitraum ein Highlight, über das Sie sich besonders gefreut haben? Welche Herausforderungen sehen Sie auf die Hochschule zukommen?**

**Dr. jur. Werner Jubelius** | Zu den besonders erfreulichen Ereignissen zählte die Fertigstellung des Neubaus für den Fachbereich Design. Eine fast zwei Jahrzehnte währende Zeit der Einschränkungen hat damit ihr Ende gefunden. Als Sahnehäubchen haben wir es empfunden, dass die Bibliothekserweiterung auf dem Leonardo-Campus, die maßgeblich von einer Arbeitsgruppe aus unseren Architekturstudierenden mit geplant und begleitet wurde, eine internationale Architekturauszeichnung erhalten hat.

Aber wir haben noch Baustellen, die zukünftig ein Schwerpunkt sein werden: Das Land hat mit seinem ambitionierten Hochschulmodernisierungsprogramm Geld bereitgestellt, um die Asbestsanierung und die notwendige Verbesserung des Brandschutzes im Fachhochschulzentrum in Münster endlich fertigstellen zu können. Für den Standort Steinfurt, an dem die Asbestsanierung seit Jahren nur in kleinen Etappen vorangeht, haben wir mit einem Finanzierungsmix aus unterschiedlichsten Quellen die Grundlage geschaffen. Und um die Raumnot in Steinfurt, die durch die steigenden Studierendenzahlen noch einmal verstärkt wird, dauerhaft zu beseitigen, werden wir bis zum Wintersemester 2013 noch ein Lehrgebäude errichten, das die dortigen Fachbereiche vollständig aus den ihnen zugewiesenen Mitteln des Hochschulpaktes finanzieren. Damit wird die Hochschule in kurzer Zeit ein Bauvolumen realisieren, wie sie es seit ihrer Gründung noch nie gesehen hat.

## »Weiterbildung bündeln und sichtbar machen«

Fragen an den Vizepräsidenten für  
Lehre, Forschung und Weiterbildung



PROF. DR.-ING.  
KARL-RICHARD KORFF

**Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören Lehre, Forschung und Weiterbildung. Welche Aufgabe hat Sie im Bereich Lehre besonders gefordert?**

**Prof. Dr.-Ing. Karl-Richard Korff** | Mit der Amtsübernahme im Oktober 2008 waren bereits einige Handlungsfelder vorgegeben. Die Fachhochschule hat im Wettbewerb um den Fachhochschulausbau 310 Plätze für duale Studiengänge für sich beanspruchen können. Da dies bei weitem nicht dem entsprach, was in der Antragstellung vorgesehen war, bedeutete das gleichzeitig einen erheblichen Aufwand bei der internen Abstimmung mit den Fachbereichen. Ich darf aus heutiger Sicht sagen, dass wir gemeinsam in kooperativer Zusammenarbeit ein tragfähiges Konzept entwickelt haben.

Im Anschluss daran erfolgte die Detailarbeit in den Fachbereichen. Beginnend mit der Entwicklung des Curriculums und der Studienordnung über die Ressourcenplanung bis zur Ausschreibung und Besetzung der neuen Stellen. Hierbei darf der administrative Aufwand nicht unterschätzt werden, denn es galt eine relativ kurzfristige Planung der erforderlichen Mittel – Finanzen, Räumlichkeiten und Personal – durchzuführen und umzusetzen. Darüber hinaus musste so schnell wie möglich auch mit der Vermarktung der neuen Studiengänge begonnen werden. Hier haben die Fachbereiche sehr viel geleistet. Damit aber eine Entlastung stattfinden kann und um eine zwischen den Fachbereichen abgestimmte Vorgehensweise des Marketings zu gewährleisten, wurden Stellen geschaffen, deren Aufgabe die Akquisition von Unternehmen und Studierenden ist – also eine neue Aufgabe, die wir in 2010 mit einem vierköpfigen Team professionell angehen wollen.

**Gibt es im Zuständigkeitsbereich Forschung einen besonderen Fokus für Sie?**



**Prof. Dr.-Ing. Karl-Richard Korff** | Wenn wir über Forschung reden, dann geht es mir in erster Linie um die Qualifizierung des akademischen Nachwuchses. Langfristig sollte es uns – und den Fachhochschulen insgesamt – gelingen, eigenen akademischen Nachwuchs auszubilden, der den besonderen Anforderungen einer FH-Professur gerecht wird. Das kann uns gelingen, wenn wir die begabtesten Absolventen unserer Hochschule für eine Promotion gewinnen. Als Anreiz dafür haben wir die sogenannten Qualifizierungsstellen geschaffen. Exzellenten Nachwuchskräften sollen durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen Karrierechancen eröffnet werden. Absolventinnen und Absolventen unserer Hochschule mit herausragendem Abschluss erhalten einen maximal auf drei Jahre befristeten Arbeitsvertrag für eine halbe Stelle. Sie werden als akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Lehre und die Forschungsarbeit des Fachbereichs eingebunden und nehmen am Programm der Hochschuldidaktischen Weiterbildung teil. Parallel erfolgt die Weiterqualifizierung im Rahmen einer kooperativen Promotion. Eng damit verbunden ist unser Promotionskolleg. Hier haben wir die Erfahrungen aus dem ersten Jahr seines Bestehens einfließen lassen in die weitere Ausgestaltung der Struktur und des Angebotes.

### **Bleibt noch das Thema Weiterbildung. Welchen Schwerpunkt haben Sie hier gesetzt?**

**Prof. Dr.-Ing. Karl-Richard Korff** | Durch die Übernahme der Hochschulleitung durch das Präsidium haben sich die Zuschnitte der Ressorts und der Senatskommissionen geändert. Es gibt nun einen Vizepräsidenten sowie eine Kommission für Lehre, Forschung und Weiterbildung. Damit wird bereits deutlich, wie wichtig das neue Präsidium das Thema erachtet. Die Fachhochschule Münster

bietet bereits eine ganze Reihe an weiterbildenden und berufsbegleitenden Studiengängen sowie Zertifikatskursen an. Es liegt aber auf der Hand, dass mit der Umstellung auf die Bachelor- und Masterabschlüsse die Zahl derjenigen steigt, die nach dem ersten berufsqualifizierenden Abschluss eine Weiterqualifizierung anstreben. Oft wird das nicht unmittelbar im Anschluss an das Bachelorstudium erfolgen. Für diejenigen, die nach dem ersten Abschluss eine berufliche Karriere anstreben und sich erst dann für ein weiterführendes Studium entscheiden, müssen neue Studienmodelle geschaffen werden. Hier liegt auch eine Herausforderung für die Hochschule, nämlich mit den vorhandenen Ressourcen zusätzliche Programme zu etablieren oder bestehende Programme so zu modifizieren, dass parallel zum Beruf die Weiterqualifizierung erfolgen kann. Im Augenblick sind wir also in einer gewissen Bredouille. Einerseits müssen wir uns für die wachsenden Studierendenzahlen wappnen, andererseits wächst heute schon der Bedarf an Weiterbildung. Hier liegt also die besondere Herausforderung auf kurzfristiger Basis. Langfristig gesehen wird aufgrund des demografischen Wandels eine Entspannung eintreten und Weiterbildung damit zu einem überlebenswichtigen Geschäftsfeld werden. Sie sehen, für die nahe und entferntere Zukunft gibt es genügend planerische Aufgaben.

Ergänzend möchte ich aber noch erwähnen, dass mir übergreifend für das gesamte Bildungsangebot der Hochschule ein durchgehendes Beratungskonzept am Herzen liegt. Eine Bestandsaufnahme hat verdeutlicht, dass wir einerseits an vielen Stellen in der Hochschule kompetente Beratung anbieten, dies jedoch nicht flächendeckend bekannt ist. Andererseits besteht mit der Diversifizierung unseres Studienangebotes weiterer Beratungsbedarf, der derzeit noch nicht befriedigt werden kann. An diesem Thema wird gearbeitet.

## »Gut geplant ist halb gewonnen«

Fragen an den Vizepräsidenten für Hochschulplanung



PROF. DR. RER. NAT.  
BERNHARD LÖDDING

**Sie haben als Prorektor für Planung und Finanzen ja schon dem Vorgänger-Rektorat angehört. Worin sehen Sie nun neue Schwerpunkte oder neue Aufgabenfelder?**

**Prof. Dr. Bernhard Lödding** | Das neue Präsidium hat sich zu Beginn seiner Amtszeit unter anderem zum Ziel gesetzt, die internen Steuerungsinstrumente weiterzuentwickeln und zu professionalisieren. Dazu gehört vor allem der Ausbau des Hochschul-Controllings und die Konzeptionierung und

Einführung eines adäquaten Berichtswesens. Zur Entwicklung eines solchen Berichtswesens wurde inzwischen eine Projektgruppe ins Leben gerufen, in der entsprechende Konzepte erarbeitet und dann auch umgesetzt werden sollen. Gedacht ist dabei an ein modular aufgebautes System, in dem zu den wichtigen Bereichen »Bildung«, »Forschung« und »Ressourcen« die relevanten Daten zusammengetragen und aufbereitet dargestellt werden sollen. Adressaten der Berichte sollen zunächst die Hochschulleitung und in einer zweiten Stufe die anderen Organisationseinheiten der Hochschule sein. Eine weitere neue Aufgabe sehe ich in dem Aufbau einer mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung. Dadurch soll mehr Planungssicherheit sowie eine bessere Kalkulierbarkeit der möglichen und notwendigen Aufwendungen erreicht werden.

**Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie »von außen« auf die Hochschule zukommen?**

**Prof. Dr. Bernhard Lödding** | Zu den besonderen Herausforderungen zählen sicher die drei großen Blöcke Fachhochschulausbau, Hochschulpakt und Hochschul-Modernisierungsprogramm (»HMoP«). Der Fachhochschulausbau dient dem dauerhaften Aufbau zusätzlicher Studienangebote insbesondere in dualen Studiengängen. Bei diesem vom Land NRW initiierten Vorhaben konnte die Fachhochschule mit insgesamt 310 neuen Studienplätzen und der dazugehörigen langfristigen Finanzierung partizipieren.

Mit den Mitteln des Hochschulpaktes, der vom Bund und dem Land Nordrhein-Westfalen gemeinsam finanziert wird, soll der durch die Demografie und den doppelten Abiturjahrgang zu erwartende »Studierendenberg« bewältigt werden und mit dem »HMoP« steht eine umfangreiche bauliche Modernisierung der Gebäude an den beiden Standorten in Steinfurt und Münster an. Das finanzielle

Volumen der drei Programme erreicht in Summe eine Größenordnung von mehr als 70 Mio. Euro. Die Umsetzung der Projekte setzt große organisatorische und planerische Anstrengungen aller Beteiligten voraus. Andererseits sehen wir darin die große Chance, dass die Hochschule anschließend »gestärkt« und »gut gerüstet« für die künftigen Jahre aufgestellt ist.

### Welche Themen waren Ihnen hochschulintern besonders wichtig?

**Prof. Dr. Bernhard Lödding** | Die Verteilung und Sicherstellung der Ressourcen spielt ja eine zentrale Rolle für ein optimales »Funktionieren« der Hochschule. Neben einer transparenten und bedarfsgerechten Grundversorgung der Organisationseinheiten ist es dem Präsidium ein Anliegen, durch gezielte Maßnahmen die Zukunftsfähigkeit der Hochschule durch investive Maßnahmen zu stärken. Deshalb wurden insbesondere die Budgets, die der Hochschule zusätzlich zu der knappen Grundfinanzierung durch das Land zur Verfügung stehen, genutzt. So konnten in den Jahren 2008 und 2009 insgesamt ca. 2 Mio. Euro als Investitionsfonds für die Modernisierung der Ausstattung und der Infrastruktur in den Fachbereichen bereitgestellt werden. Aus den Mitteln des Hochschulpaktes 2020 wurden schwerpunktmäßig Baumaßnahmen an den Standorten Münster und Steinfurt und Anmietungen für dringend benötigte zusätzliche Flächen finanziert.

Schließlich konnten aus den Studienbeiträgen sehr wertvolle und nachhaltige Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre und Studiensituation umgesetzt werden, die aus der Grundfinanzierung der Hochschule nicht finanzierbar gewesen wären. Neben der unmittelbaren Unterstützung der Lehre etwa durch Tutorien oder Lehraufträge seien beispielhaft die Schaffung von studentischen Arbeits-

plätzen, die Verbesserung der Ausstattung von Laboren sowie der Hochschulbibliothek und PC-Pools genannt.

Darüber hinaus wurde das Programm »Studium plus« ins Leben gerufen, mit dem befristet auf fünf Jahre eine zusätzliche Besetzung von Professuren und Einstellungen von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht werden. Damit soll eine wirkungsvolle und qualitativ hochwertige Verbesserung der Lehrsituation erreicht werden. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass dieses Programm sehr gut angenommen wird.

### Neben den genannten Aufgabenfeldern haben Sie sich auch um Aktivitäten im Bereich der IT-Versorgung der Hochschule gekümmert, um welche Fragestellungen ging es dabei?

**Prof. Dr. Bernhard Lödding** | Es ging vor allem um eine sehr grundlegende Überprüfung und Neustrukturierung der bisherigen IT-Dienstleistungen in der Hochschule. Unter der Überschrift »Evaluation und Optimierung der IT-Versorgung an der Fachhochschule Münster« wurden – mit externer Unterstützung – in einem fast zweijährigen Zeitraum Empfehlungen für die künftige IT-Struktur und ihre Organisation erarbeitet; die Umsetzung dieser Empfehlungen erfolgte mit Beginn des Jahres 2009. Inzwischen haben sich die neuen Strukturen mit ihren Prozessen und Verantwortlichkeiten gut etabliert; sie haben meines Erachtens zu einer deutlichen Professionalisierung der Abläufe und mehr Transparenz geführt. Zur Zeit wird an einem weiteren wichtigen IT-Projekt gearbeitet: der Einführung eines sogenannten »Identity-Management-Systems«, mit dem eine zentrale Synchronisation und Bereitstellung von personenbezogenen Daten mit ihren Rollen und Rechten gewährleistet werden soll. Dieses Projekt soll zum Jahresende 2010 einen ersten Abschluss finden.

## »Innovation durch Partnerschaft«

Fragen an den Präsidiumsbeauftragten für Transfer und Partnerschaften



DIPL.-GEOGR.  
CARSTEN SCHRÖDER

Die Wirtschaft hat 2009 in negativer Hinsicht ein historisches Jahr erlebt. Durch die Finanzkrise rutschte Deutschlands Wirtschaftsleistung um fünf Prozent, verglichen mit dem Vorjahr, ins Minus. Hatte dies Auswirkungen auf die Bereiche Forschung und Transfer der Fachhochschule Münster?

**Carsten Schröder** | Natürlich haben wir die konjunkturelle Entwicklung sehr ernsthaft beobachtet. Als Ergebnis lässt sich feststellen, dass die Hochschule mit Drittmittelausgaben von rund 10,8 Mio. Euro wieder ein sehr gutes Jahresergebnis erreicht hat. Das gilt übrigens auch für die Transferagentur Fachhochschule Münster GmbH (TAFH) mit einem Jahresumsatz von rund 1,4 Mio. Euro. Hierfür gibt es Gründe:

Die Politik hat richtig gehandelt und die Innovationsförderung aufgestockt, beispielsweise das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand des BMWI. Auch sind mehrere im Jahre 2008 bewilligte Projekte erst 2009 finanzwirksam geworden.

Zudem haben wir mit vielen Unternehmen teilweise sehr langfristige Forschungsk Kooperationen vereinbart, die sie richtigerweise in einer Wirtschaftskrise nicht grundsätzlich in Frage stellen. Interessanterweise gerieten kaum Projektpartner der Hochschule in existenzielle Finanzschwierigkeiten. Für uns ein Zeichen, dass wir vor allem mit den innovativen Unternehmen kooperieren. Wir spürten aber schon, dass die Unternehmen jede Finanzzusage intensiv geprüft haben.

Die Hochschule erzielte 2009 deutlich höhere Drittmittelerträge als -ausgaben, ein Indikator für viele neue Projekte. Ich bin somit zuversichtlich, dass uns die Effekte der Wirtschaftskrise auch nicht zeitverzögert erreichen. Nach nun 18 Jahren regelmäßiger steigender Drittmittel stelle ich mir jedes Jahr erneut die Frage, wo hier der natürliche Grenzwert für die Hochschule liegt.

### Wie sieht die strategische Ausrichtung für die Bereiche Forschung und Transfer konkret aus und wie hat sie Ihnen im vergangenen Jahr geholfen?

**Carsten Schröder** | Auch 2009 warf die Fachhochschule Münster wieder ein Pfund in die Waagschale: ihre sehr engagierten Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Studierenden. Sie waren und sind der Hauptgrund für den Forschungserfolg. Er hat aber auch viel zu tun mit einer hohen Kommunikationskultur zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Präsidium, Verwaltung und TAFH. Nur so bewältigten wir beispielsweise die zunehmende Komplexität bei der Beantragung und finanztechnischen Umsetzung einiger Förderprogramme. Hier müssen wir weiterarbeiten. Ich bin deshalb sehr froh, dass wir beispielsweise mit dem 2010 startenden Projekt »Fit4FRP« die Antragstellung und Projektabwicklung innerhalb des Forschungsrahmenprogramms (FRP) der EU intensiver unterstützen können.

Letztlich profitierte die Hochschule 2009 auch wieder sehr stark von ihrem Forschungsprofil. Ähnlich wie unsere Region: Das Münsterland ist inzwischen sehr stolz auf das Profil des wirtschaftlichen »Tausendfüßlers«. Gerade in Krisenzeiten hilft dies gegen branchenspezifische Folgen. Auch die Fachhochschule Münster ist thematisch breit aufgestellt, Professoren aller thematischen Säulen sind forschungsaktiv. Diese Forschungsbasis wollen wir weiter verbreitern. Darüber hinaus verfügt die Hochschule über Profilschwerpunkte, deren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler national und auch international etablierte Expertinnen und Experten sind. Diese wollen wir stärken.

Auch im Bereich Transfer fühlen wir uns in unserer strategischen Ausrichtung durch das Jahr 2009 bestätigt. Die Hochschule fördert konsequent

Austauschprozesse mit Praxispartnern. Vertrauen ist hierbei einer der Erfolgsfaktoren. Darum identifizieren wir gezielt strategische Forschungs- und Transferpartnerschaften und bauen diese aus. Das funktioniert gleichermaßen mit Industrieunternehmen, kleinen und mittleren Unternehmen, Kommunen und Trägern sozialer Dienstleistungen. Langfristige Partnerschaften wackeln dann auch in Rezessionszeiten nicht.

### Wenn Sie noch einmal zurückblicken, was waren für Sie die Highlights 2009?

**Carsten Schröder** | Die Antwort ist angesichts der vielen spannenden Forschungs- und Transferprojekte natürlich schwer. Über drei Dinge habe ich mich aber besonders gefreut:

Aufgrund der Forschungserfolge der letzten Jahre ist die Hochschule nun eines der wenigen Vollmitglieder ohne eigenes Promotionsrecht der European University Association (EUA), einem internationalen Hochschulverbund mit Sitz in Brüssel.

Mit »Hardpaint«, einer Erfindung von Prof. Dr. Jürgen Peterseim, konnte die erste direkte Lizenzierung einer Erfindung aus der Fachhochschule Münster verzeichnet werden.

Und wir konnten das Thema Existenzgründung durch zunehmende Aktivitäten in den Fachbereichen und unsere zentralen Projekte »FHDurchstarter« und »Initiative Unternehmerin« weiter an der Hochschule verankern. Die letzte Seminarwoche für gründungsinteressierte Studierende war dreifach überbucht. Wir müssen hier Zusatzangebote schaffen. Ich finde diese Entwicklung sehr positiv, denn Deutschland braucht hochinnovative Unternehmen und unternehmerisch denkende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.



## Lehre und Weiterbildung

## II. LEHRE UND WEITERBILDUNG

### II.1 STUDIENANGEBOT

Im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses als Bestandteil des hochschulweiten Qualitätsmanagements liegt ein Augenmerk auf der Optimierung bestehender Studiengänge. Darüber hinaus ist es auch Aufgabe der Hochschule, entsprechend den Anforderungen des Marktes, neue Studiengänge zu entwickeln.

#### FACHHOCHSCHULAUSSBAU

Das Land Nordrhein-Westfalen hat mit einem Wettbewerbsaufruf im Jahr 2008 dazu aufgefordert, Angebote für die Schaffung zusätzlicher Studienplätze an Fachhochschulen abzugeben. An diesem Wettbewerb hat sich die Fachhochschule Münster im Hochschulverbund Westfalen mit den Fachhochschulen Bielefeld, Ostwestfalen/Lippe und Südwestfalen beteiligt. Als Ergebnis der Landesinitiative kann sie 310 neue Studienplätze realisieren, von denen 110 am Studienort Ahlen/Beckum/Oelde umgesetzt werden. Dort hat der Bachelor-Studiengang Maschinenbau im Wintersemester 2009/10 seinen Betrieb aufgenommen. Er verbindet als dualer Studiengang eine berufliche Ausbildung oder berufliche Tätigkeit mit einem akademischen Studium. Die anderen Angebote, alle in dualer Ausrichtung, in Münster und Steinfurt folgen zum Wintersemester 2010/11 (Angewandte Informatik, Elektrotechnik, Nachhaltige Chemie, Technische Orthopädie und Wirtschaftsinformatik). Für die zusätzlichen Studienplätze stehen aus Landesmitteln 15 Professuren und 7,5 Mitarbeiterstellen dauerhaft zur Verfügung. Die Transferagentur der Fachhochschule Münster hat gemeinsam mit dem Dezernat für Hochschulkommunikation 2009 ein Konzept für fachbereichs- und standortübergreifende Marketing- und Vertriebsmaßnahmen zur Ansprache der Zielgruppen entwickelt. Die Werbung erfolgt über ein Kompetenzteam aus vier neuen Mitarbeitern, die den Kontakt sowohl zu den Schulen als auch zu den Unternehmen intensivieren.

NEUE STUDIENPLÄTZE FÜR  
DUALE STUDIENGÄNGE

MARKETING DUALE  
STUDIENGÄNGE

#### NEUE STUDIENGÄNGE

Neben dem Fachhochschulausbau wurden im Berichtszeitraum die unten aufgeführten Studiengänge eingerichtet und der Lehrbetrieb aufgenommen. Alle diese Studiengänge haben die Programmakkreditierung erfolgreich durchlaufen.

ACHT NEUE STUDIENGÄNGE

- › Wirtschaftsingenieurwesen B. Sc. (Fachrichtung Elektrotechnik und Informatik)
- › Maschinenbau M. Eng.
- › Bauingenieurwesen M. Sc.
- › Bauen im Bestand B. Eng. (kooperativer Studiengang mit der HWK Münster)
- › Berufspädagogik im Gesundheitswesen B. A.
- › Berufspädagogik im Gesundheitswesen B. A. (Franchise-Studiengang mit der Diakonie Neuendettelsau)
- › Bildung im Gesundheitswesen M. A.
- › Informatik/Technische Informatik - Lehramt an Berufskollegs (BAB) B. Sc.

## LEBENSLANGES LERNEN

## WEITERBILDUNG

Wissenschaftliche Weiterbildung ist eine der Kernaufgaben der Hochschulen in Deutschland. Durch den Bologna-Prozess ist der Stellenwert wissenschaftlicher Weiterbildung aufgewertet worden und die Diskussion über wissenschaftliche Weiterbildung hat nicht nur im hochschulpolitischen Umfeld Aufwind bekommen. Der Bedarf an wissenschaftlicher Weiterbildung nimmt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des zu erwartenden Fachkräftemangels zu. Auch erfordert die Diversifizierung der biografischen Verläufe der Studieninteressierten ein auf ihre Lebenssituation abgestimmtes Studienangebot. So sieht sich Weiterbildung an Hochschulen neuen Herausforderungen im Rahmen »lebenslangen Lernens« gegenüber. Ein gewichtiger Anteil wissenschaftlicher Weiterbildung wird an und durch Hochschulen realisiert und weist eine steigende Tendenz auf. Durch den Bologna-Prozess und die damit verbundene Umstrukturierung des gesamten Studiensystems ist auch die wissenschaftliche Weiterbildung in einer veränderten Lage. So ist es beispielsweise den Hochschulen erstmals möglich geworden, einen akademischen Abschluss im Bereich der Weiterbildung zu vergeben, den weiterbildenden Master.

Die Fachhochschule Münster bietet bereits sechs weiterbildende Master-Studiengänge in den Fachrichtungen Wirtschaft, Technik und Soziales an und ist damit bereits sehr gut aufgestellt. Drei dieser weiterbildenden Master-Studiengänge werden im Verbund mit anderen Hochschulen bereitgestellt. Darüber hinaus hat die Fachhochschule Münster zwei berufsbegleitende Bachelor-Studiengänge sowie zwei Fernstudiengänge in ihrem Studienangebot und verfügt über ein vielfältiges Angebot an Zertifikatskursen und wissenschaftlichen Weiterbildungsveranstaltungen. Das gesamte wissenschaftliche Weiterbildungsangebot der Fachhochschule Münster muss allerdings nach außen noch bekannter gemacht werden.

## II.2 BERATUNG

## BERATUNGSKONZEPT

Die Entwicklung des Hochschulwesens (Bologna-Prozess, Erweiterung des Weiterbildungsangebotes, Hochschulausbau, Studienbeiträge u. a. m.) bedingt inzwischen einen deutlich erhöhten Beratungsbedarf der Studieninteressierten sowie der Studierenden. Die Hochschule hat auf diesen Bedarf reagiert und optimiert seit August 2009 im Rahmen eines aus Studienbeiträgen finanzierten Projekts ihr Beratungsangebot. Dem Projekt gingen Erhebungen des Status quo sowie des Beratungsbedarfs voraus; auf dieser Basis wurden vier Hauptziele formuliert:

- › Angebot der psychologischen Beratung für Studierende,
- › Koordination der bestehenden Beratungsangebote und Schaffung von Transparenz,
- › Professionalisierung der bestehenden Beratung,
- › Ergänzung fehlender Beratungsbausteine.

Die Angebote innerhalb des Projekts werden von den Mitgliedern der Hochschule, die in der Beratung und Informationsvermittlung tätig sind, mit großem Interesse angenommen und der zu diesem Thema ins Leben gerufene Runde Tisch wird ent-



sprechend gut besucht. Eine Anlaufstelle für die psychologische Beratung wurde noch 2009 am Standort Steinfurt eingerichtet. Aufgrund des guten Evaluationsergebnisses soll das Angebot auf den Standort Münster ausgeweitet werden.

Ende 2009 ist noch ein anderweitig finanziertes Begleitprojekt angelaufen, mit dem eine Lücke im Beratungsangebot der Hochschule gefüllt wird. Mit dem sogenannten »Wegweiser – Meine Studienwahl« entwickelt die Hochschule ein Online-Informationsinstrument, das Studieninteressierte bei der Wahl ihres Studiengangs unterstützen soll.

WEGWEISER MEINE STUDIENWAHL

### II.3 INTERNATIONALES

Im Berichtszeitraum wurden 13 neue Kooperationsverträge mit europäischen Hochschulen im Rahmen des ERASMUS-Programms sowie fünf weltweite Kooperationen geschlossen, die zusätzliche Austauschplätze für Studierende der Fachhochschule Münster ermöglichen.

Das kombinierte Stipendien- und Betreuungsprogramm (STIBET) dient der verbesserten Betreuung ausländischer Studierender und Doktoranden und stellt gleichzeitig Stipendien für diese bereit. Im Jahr 2009 konnten zwölf internationale Studierende während ihrer Abschlussarbeit unterstützt werden. Matching Funds sind eine weitere Komponente des STIBET-Programms: In Kooperation mit dem Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) und der Katholischen Studierenden- und Hochschulgemeinde Münster (KSHG) ist es internationalen Studierenden, die kurzfristig in finanzielle Not geraten sind, möglich, Unterstützung zu bekommen. Die KSHG erhöhte die Fördersumme auf 12.000 Euro. Im Rahmen des Programms konnte somit die Anzahl der Studierenden, die eine Unterstützung erhielten, verdoppelt werden.

STIPENDIEN- UND BETREUUNGS-PROGRAMM (STIBET)

Im Rahmen des Landesstipendienprogramms für Studierende aus Schwellen- und Entwicklungsländern konnte das International Office zusätzliche Mittel in Höhe von 39.300 Euro einmalig einwerben und so zwölf weitere internationale Studierende während ihrer Abschlussarbeit unterstützen.

LANDESSTIPENDIENPROGRAMM

Das Workshop-Angebot des International Office für Incomings und Outgoings konnte 2009 auf regelmäßig sieben Angebote pro Semester ausgeweitet werden. Neben bekannten Themen gab es neue Angebote zu den Themen »Ausländerrechtliche Grundlagen« sowie »Interkulturelle Kompetenz für Lehrende«. Insgesamt nahmen 149 Teilnehmer die Workshops wahr.

WORKSHOP-ANGEBOT

Der DAAD verlieh dem International Office der Fachhochschule Münster im Juni 2009 zum zweiten Mal das europäische Qualitätssiegel »E-Quality« für die Verdienste im ERASMUS-Programm aufgrund seiner umfassenden Betreuungs- und Beratungsangebote.

Im ERASMUS-Praktikumsprogramm sowie im ERASMUS-Studium konnte die Zahl der geförderten Studierenden deutlich gesteigert werden. Ebenso erhöhte sich die Zahl der ERASMUS-Lehraufenthalte deutlich. Durch Besuchsreisen von ERASMUS-Fachbereichskoordinatoren an Partnerhochschulen konnte die Zusammenarbeit weiter intensiviert werden.

ERASMUS

## II.4 STUDIENBEITRÄGE

### ÜBERBLICK

Seit dem Sommersemester 2008 gilt für alle Studiengänge einheitlich eine Beitragspflicht in Höhe von 500 Euro. Für Studierende des Verbundstudiums und von Teilzeitstudiengängen gelten besondere Beiträge. Der Senat hat zudem eine Reihe von Ermäßigungs- und Befreiungstatbeständen aus sozialen Gründen beschlossen, die die Studienbeiträge zum Beispiel für Studierende mit Kindern oder behinderte Studierende sozial abfedern sollen. So müssen ca. 20 Prozent der Studierenden keine oder nur ermäßigte Beiträge zahlen. Eine laufend aktualisierte Broschüre informiert umfassend über das Beitragsmodell, die Möglichkeiten der Befreiung oder der Ermäßigung sowie über das Verfahren zur Beantragung eines Darlehens. Weiterhin ist während des Berichtszeitraumes eine Broschüre mit dem Titel »Studienbeiträge – gut investiert« unter Mitwirkung von Studierenden entstanden, die beispielhaft geförderte Projekte vorstellt. Diese Broschüre ist auf der Internetseite der Fachhochschule unter dem Punkt »Studienbeiträge« eingestellt.

### QUALIFIZIERUNGSTELLEN

Ein besonders erwähnenswertes Projekt, das aus den Mitteln des Studienbeitragsfonds gefördert wurde, heißt »Qualitätssteigerung in Studium und Lehre«. Es ermöglicht die Einrichtung von sechs Qualifizierungsstellen für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Exzellente Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Münster werden so Karrierechancen eröffnet. Sie werden als akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Lehre und in die Forschungs- und Entwicklungsaufgaben des Fachbereichs eingebunden und nehmen am Programm der Hochschuldidaktischen Weiterbildung teil. Parallel erfolgt die Weiterqualifizierung im Sinne einer kooperativen Promotion. Durch den gezielten Einsatz von zusätzlichen akademischen Mitarbeitern wird die Betreuungsrelation in den Fachbereichen verbessert und es können kleinere zusätzliche Veranstaltungen angeboten werden. Im Jahr 2009 wurden in folgenden Fachbereichen Qualifizierungsstellen eingerichtet:

- › Chemieingenieurwesen
- › Maschinenbau
- › Bauingenieurwesen
- › Oecotrophologie
- › Wirtschaft
- › Physikalische Technik

### STIPENDIEN

Die Studierenden konnten sich auf zwei Arten von Stipendien bewerben: auf Stipendien aus der Stiftung »Qualität in Studium und Lehre« der Fachhochschule Münster und auf Stipendien aus dem NRW-Stipendienprogramm.

Bereits 2007 hatte die Hochschule die Stiftung »Qualität in Studium und Lehre an der Fachhochschule Münster« (QuiSuL) eingerichtet, der ein Teil der vereinnahmten Studienbeiträge sowie Zustiftungen zugeführt wurden. Aus den Erträgen dieses Stiftungskapitals werden in zwei Förderlinien Stipendien in Höhe der zu zahlenden Studienbeiträge ausgegeben. Im Mai 2009 sind letztmalig Einnahmen aus Studienbeiträgen an die Stiftung geflossen, deren Vermögensaufstellung zum 31.12.2009 einen Buchwert von 2,9 Mio. Euro auswies. Die Stipendien werden einmal jährlich an Bachelor-Studierende für zunächst zwei Semester vergeben, die Förderung kann bis maximal zum Ende der Regelstudienzeit verlängert werden. Im Wintersemester 2008/09 wurden alle 100 Stipendien vergeben (77 als Leistungsstipendium, 23 als Schwerpunktstipendium an Nicht-EU-Ausländer), in der Vergaberunde 2009 waren einige Förderungen ausgelaufen und es konnten 47 neue Stipendien ausgegeben werden (28 Leistungs- und 19 Schwerpunktstipendien). Auf Wunsch der Studierendenschaft wurden 2009 außerdem 10 Notfallstipendien für Studierende, die sich in einer finanziellen Notlage befinden, eingerichtet.

QUISUL

Als erstes Bundesland hat NRW im Jahr 2009 ein Stipendienprogramm eingeführt, mit dem begabte Studierende gefördert werden. Die Finanzierung erfolgt hälftig durch das Land, den anderen Anteil zahlen Sponsoren und Stifter, die von den Hochschulen angeworben werden. Im ersten Jahr wurden landesweit 1400 Stipendien finanziert, das Programm soll zum Wintersemester 2010/11 um weitere 1200 Stipendien erweitert werden. Die Fachhochschule Münster hat in der ersten Vergaberunde 33 Stipendien für Masterstudierende aus den Kreisen Coesfeld, Steinfurt und Warendorf sowie der Stadt Münster ausgeschrieben und vergeben. Die Studierenden erhalten über einen Zeitraum von mindestens zwei Semestern monatlich 300 Euro. Die Hochschule fördert außerdem den Kontakt zwischen Stipendiaten und Förderern, meist Unternehmen. Letztere haben so die Möglichkeit, schon früh mit den »besten Köpfen« der Hochschule in Verbindung zu treten, die Studierenden wiederum können Praktikumsplätze oder Themen für Projekt- und Abschlussarbeiten finden.

LANDESSTIPENDIEN

### BESCHWERDEGREMIIUM

Nach dem Studienbeitragsmodell sollen sich Studierende als Beitragszahler aktiv am Prozess der Lehroptimierung beteiligen können. Es muss gesichert sein, dass die Studierenden zur Sicherung der Qualität in der Lehr- und Studienorganisation auf die Leistungen in der Lehre hinwirken können. Zu diesem Zweck wurde das Beschwerdegremium an der Fachhochschule Münster unter dem Vorsitz des Geschäftsführers des Studentenwerks Münster, Herrn Peter Hassmann, im Juli 2007 gegründet. Die Satzung über die Erhebung von Studienbeiträgen und Gebühren an der Fachhochschule Münster (§ 11) sieht eine paritätische Zusammensetzung des Gremiums vor. Studierende und andere Angehörige der Hochschule können durch Beschwerden auf »nicht uner-

hebliche Mängel in der Qualität der Lehr- und Studienorganisation« hinweisen. Damit erfasst das Beschwerdegremium mit Blick auf die verfassungsrechtlich geschützte Wissenschaftsfreiheit nicht die Inhalte, sondern ausschließlich die organisatorische Erbringung der Lehre. Im Berichtszeitraum hat das Beschwerdegremium fünf Sitzungen abgehalten und dabei 18 Beschwerden behandelt. Auch wenn alle Beschwerden vom Gremium einstimmig als »unerheblich« eingestuft wurden, enthielten alle wertvolle Anregungen zur Verbesserung der Qualität in der Lehr- und Studienorganisation.

## II. 5 PROMOTIONSKOLLEG

### PROMOTIONSKOLLEG

In der dritten Stufe des Bologna-Prozesses wird ein strukturiertes Promotionsprogramm als weitere Qualifikationsstufe im Hinblick auf unterschiedliche Berufsfelder angesehen. Die Fachhochschule Münster begreift dies als Möglichkeit, ihre Forschung substantiell und strategisch zu unterstützen.

Das Promotionskolleg der Fachhochschule Münster richtet sich an Doktoranden, die in Kooperation mit einer Universität eine Promotion anstreben und durch eine Professorin beziehungsweise einen Professor der Fachhochschule Münster betreut werden. Die in fachwissenschaftliche Arbeiten eingebundenen Doktoranden werden hierbei durch die Aktivitäten des Promotionskollegs der Fachhochschule Münster für nachfolgende Karrierewege in Wissenschaft, Wirtschaft oder Verwaltung weiterqualifiziert. Weiterhin bietet das Promotionskolleg den Doktoranden an der Fachhochschule Münster eine Plattform für interdisziplinären Forschungsaustausch und soziale Netzwerkaktivitäten.

Zur Qualifizierung der Doktoranden veranstaltet das Promotionskolleg regelmäßig Seminare, Workshops und Symposien. Diese Veranstaltungen werden nach dem Credit-System entsprechend ihres Modulaufwandes mit Credit Points (ECTS) versehen und orientieren sich an der dritten Stufe des Bologna-Systems.

### QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM

Für den Abschluss des Promotionskollegs sind neben der erfolgreichen Anfertigung und Verteidigung der Dissertation insgesamt zwölf ECTS aus dem Qualifizierungsprogramm des Promotionskollegs zu erlangen. Das Qualifizierungsprogramm gliedert sich hierbei in vier Module:

- › Forschungskompetenz
- › Führungskompetenz
- › Kommunikationskompetenz
- › Fachkompetenz

Die Auswahl der Veranstaltungen aus den Modulen und der Studienverlauf sind im Rahmen der dargestellten Vorgaben individuell in Absprache mit Doktorand, Betreuer und der Wissenschaftlichen Kommission des Promotionskollegs zu vereinbaren. Im Sinne des Bologna-Systems ist die Studiendauer auf drei Jahre angelegt.

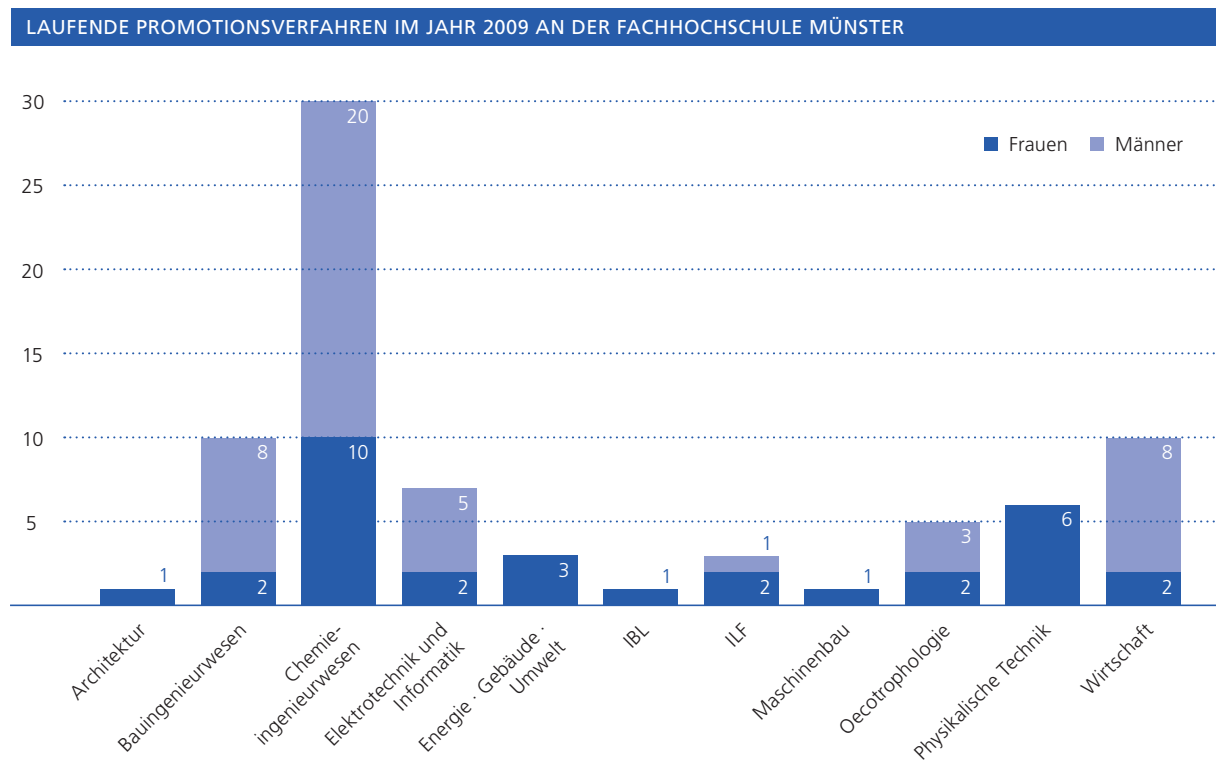
Im Rahmen des Promotionskollegs bestehen für kooperative Promotionen derzeit folgende übergreifende Kooperationsvereinbarungen mit in- und ausländischen Universitäten:

- › Internationales Hochschulinstitut in Zittau (Wirtschaft)
- › Politechnika Krakowska in Krakau, Polen (Chemieingenieurwesen)
- › Universität Siegen (Erziehungswissenschaften, Soziale Arbeit)

Darüber hinaus sind im Rahmen von einzelnen Promotionsverfahren zahlreiche weitere Kooperationen zwischen Universitäten und der Fachhochschule Münster geschlossen worden.

Von der wissenschaftlichen Kommission des Promotionskollegs werden 77 laufende Promotionsverfahren betreut, die sich auf die Fachbereiche wie folgt verteilen:

DAS PROMOTIONS-  
KOLLEG IN ZAHLEN



# Forschung, Transfer und Partnerschaften

### III FORSCHUNG, TRANSFER UND PARTNERSCHAFTEN

#### III.1 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG/DRITTMITTEL

##### DRITTMITTELENTWICKLUNG

Dass Innovationen ein wichtiger Schlüsselfaktor für den Ausweg aus der Wirtschaftskrise sein können, hat die Fachhochschule Münster 2009 eindrucksvoll bewiesen: Die Hochschule und auch die Transferagentur Fachhochschule Münster GmbH erzielten in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer jeweils eines ihrer besten Jahresergebnisse.

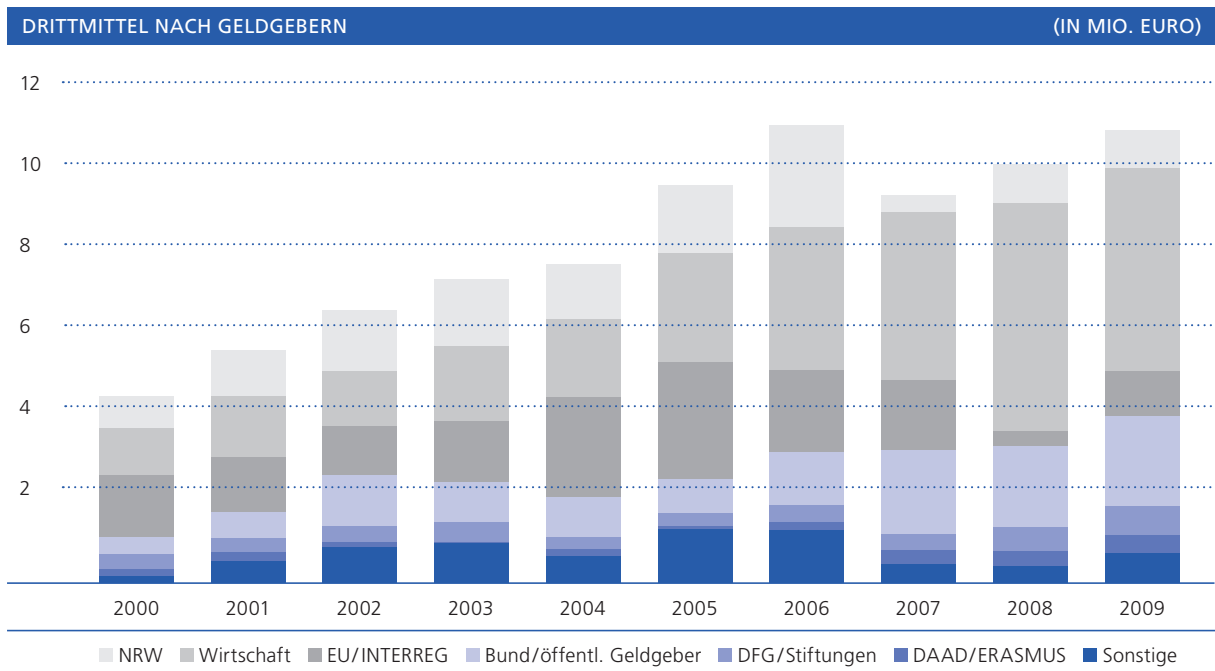
Die Fachhochschule Münster verausgabte im Jahr 2009 Drittmittel in Höhe von 10,8 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von rund 8 Prozent. Die zusätzlich verausgabten Mittel für Forschungsprojekte und -aktivitäten aus dem Landeshaushalt blieben mit 0,89 Mio. Euro gegenüber dem Jahr 2008 (0,91 Mio. Euro) konstant.

DRITTMITTEL

Die Steigerung des Drittmittelvolumens im Vergleich zum Vorjahr erstreckt sich auf fast alle Geldgeber. Beispielsweise ist das finanztechnische Anlaufen des INTERREG IV A-Programms deutlich spürbar. Die INTERREG-Mittel betragen im Jahr 2009 rund 0,98 Mio. Euro, dies ist eine Steigerung um rund 160 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Trotz Wirtschaftskrise sind die Drittmittel direkt aus der Wirtschaft mit 4,85 Mio. Euro zwar um 11 Prozent gesunken, aber erfreulicherweise nicht gravierend eingebrochen. Sie machen immer noch rund 45 Prozent der Gesamtdrittmittel der Hochschule aus.

Wie auch in den Vorjahren nimmt die Fachhochschule beim Indikator Drittmitteln somit eine Spitzenposition unter den bundesdeutschen Fachhochschulen ein.



#### DRITTMITTEL-FINANZIERTE PERSONALSTELLEN

Durch die Einwerbung von Drittmitteln kann die Hochschule ihren akademischen Mittelbau erheblich ausbauen. So ist ein erheblicher Anteil des Wachstums der Anzahl dieser hochqualifizierten Arbeitsplätze auf rund 260 im Jahr 2009 auf die gestiegenen Drittmittel zurückzuführen.

#### BETEILIGUNG AN FÖRDERPROGRAMMEN

Die Fachhochschule Münster hat 2009 erneut eine Vielzahl von unterschiedlichen Förderinstrumenten auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene erfolgreich in Anspruch genommen. Bei nahezu allen Projekten waren Praxispartner eingebunden.

#### CLUSTERWETTBEWERBE

Die Clusterwettbewerbe des Landes NRW sollen im Rahmen des »Ziel 2-Programms« die Innovationsfähigkeit der Unternehmen nachhaltig erhöhen. Finanziert werden sie aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Budget der jeweils zuständigen Landesministerien. Die Fachhochschule Münster hat sich von Beginn an intensiv in den Clusterwettbewerben engagiert. Aus insgesamt 13 Wettbewerbsbeiträgen resultierten im Berichtszeitraum zehn Empfehlungen für eine Förderung, wovon letztlich neun Projekte zurzeit realisiert werden. Das Gesamtbudget der Vorhaben beläuft sich auf rund 1,7 Millionen Euro.

#### FH EXTRA

Innerhalb der Clusterwettbewerbe gibt es eine spezielle Förderlinie des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW (MIWFT) für Fachhochschulen – FH EXTRA. Von den sechs 2009 zur Förderung vorgeschlagenen Projektskizzen der Fachhochschule Münster werden aktuell vier mit einem Projektvolumen von ca. 560.000 Euro realisiert.

#### GERÄTEPROGRAMM

Im Rahmen des Geräteprogramms des MIWFT können sich Fachhochschulen um Gelder zur Finanzierung von Forschungsgeräten bewerben. Im Berichtszeitraum konnten von insgesamt acht beantragten Geräten sieben mit einem Gesamtbudget von ca. 450.000 Euro angeschafft werden.

#### KOMPETENZPLATTFORM

Die FH Münster war 2009 an fünf Kompetenzplattformen (KOPF) beteiligt:

- › Life Sciences – Medizintechnik
- › Neue Werkstoffe: Nanoskalige Materialien und funktionale Schichten  
(Leitung Fachhochschule Gelsenkirchen)
- › Kommunikationstechnik und angewandte Signalverarbeitung  
(Leitung Fachhochschule Dortmund)
- › Optische Technologien und Photonik
- › LCA – Life Cycle Assessment neuer Kunststoffe

Die Kompetenzplattformen sind Netzwerke von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen und sollen die Qualität von Forschung, Lehre und Forschungstransfer an den Fachhochschulen durch die laufende Einbindung aktueller und praxisorientierter Erkenntnisse steigern. Im Berichtszeitraum wurden die KOPFen »LCA – Life Cycle Assessment neuer Kunststoffe« und »Optische Technologien und Photonik« mit insgesamt 150.000 Euro vom MIWFT finanziell unterstützt.

#### FÖRDERPROGRAMM PROFUNT

Ziel des Förderprogramms »profUnt« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist ein anwendungsnaher Wissens- und Technologietransfer durch



Forschungskooperationen zwischen den Fachhochschulen und Partnern aus der Wirtschaft, besonders kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Außerdem sollen bessere forschungsnahe Qualifizierungsmöglichkeiten für Studierende und Forschungspersonal erreicht werden. Drei Projekte der Fachhochschule Münster werden seit Mitte 2009 durch dieses Programm gefördert.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fachhochschule bewerben sich regelmäßig auch um Förderung aus den fachspezifisch ausgerichteten Förderprogrammen des BMBF. So arbeitet das EUREGIO Biotech-Center der Fachhochschule Münster in der vom Bundesforschungsministerium (BMBF) geförderten Forschungsinitiative COLONVIEW (Früherkennung und intraoperative Lokalisation des Kolonkarzinoms) gemeinsam mit acht Partnern aus Wissenschaft und Industrie daran, eine bessere Diagnostik und Therapie von Dickdarmkrebs mit Hilfe von optischen Technologien zu ermöglichen.

BMBF-FACHPROGRAMME

Gerade für Fachhochschulen bleibt die erfolgreiche Beantragung von Forschungsprojekten bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eine hohe Herausforderung. Erfreulicherweise war die Fachhochschule Münster 2009 an mehreren DFG-Projekten beteiligt.

DFG

Die Fachhochschule Münster kooperierte 2009 wieder intensiv mit europäischen Forschungspartnern. Beispielsweise nutzte das Projekt »European Automotive Digital Innovation Studio« (EADIS) eine virtuelle Arbeitsumgebung, um Designer in der Automobilindustrie im Bereich »vehicle telematics« zu schulen. So sollen neue Technologien in zukünftige Produkte einfließen können. EADIS wird durch die Förderlinie Leonardo da Vinci finanziert, beteiligt seitens der Fachhochschule Münster war Prof. Dr. Gernot Bauer vom Fachbereich Elektrotechnik und Informatik.

EU-FÖRDERPROGRAMME

Die intelligente Verknüpfung unterschiedlicher Technologien und verschiedenen Wissens zur Kreation innovativer Produkte und Anwendungen – das ist das Ziel des Projektes »Creative Coupling« des Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkts Science Marketing von Prof. Dr. Thomas Baaken. Das Forschungsvorhaben liefert damit einen Ansatz, der es Unternehmen wie auch Hochschulen ermöglicht, durch die Identifizierung, Bewertung und Verknüpfung komplementären Wissens konstante und vorhersehbare Ergebnisse in ihrem Innovationsprozess zu erzielen und folglich die Innovationsgenerierung durch »Resource Recombination« strategisch anzugehen.

MIAS ist ein Gemeinschaftsprojekt von der Fachhochschule Münster und zwölf deutschen sowie niederländischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Mit einer Förderung von 6,9 Millionen Euro über die Laufzeit von Juli 2008 bis Juni 2012 ist es eines der größten Technologietransferprojekte in der Geschichte der Hochschule. Die Transferagentur Fachhochschule Münster GmbH verantwortet das Projektmanagement.

INTERREG

Das Projekt fördert die Entwicklung neuer Produkte, Prozesse und Dienstleistungen in Unternehmen aus dem Bereich der Medizintechnik. Seitens der Fachhochschule Münster spielt das Laserzentrum von Prof. Dr.-Ing. Klaus Dickmann eine zentrale Rolle. Er koordiniert das Teilprojekt »Laser Micro Machining« für die Medizintechnik. Gefördert wird das Projekt im Rahmen des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederlande (EFRE, Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW, Ministerie van Economische Zaken NL, Provincie Overijssel).

Mit Unterstützung des INTERREG IV A-Programms wird auch die Mechatronik als Schlüsseltechnologie für kleine und mittelständische Unternehmen im deutsch-niederländischen Grenzgebiet weiterentwickelt. Im Programm »Mechatronik für KMU« stehen dafür bis 2014 knapp 18 Millionen Euro zur Verfügung. Projektpartner seitens der Fachhochschule Münster sind Prof. Dr. Ulrich Rinker vom Fachbereich Maschinenbau und die Transferagentur Fachhochschule Münster.

#### PROJEKTE MIT DER WIRTSCHAFT

##### MERCK-LAB

Die Fachhochschule Münster bestreitet auch 2009 einen Großteil ihres Drittmittelaufkommens aus Projekten und Kooperationen mit der Wirtschaft. So konnte sie etwa die enge Zusammenarbeit mit der Merck KGaA im Merck-Lab auf dem Steinfurter Campus erfolgreich fortschreiben. Im Merck-Lab entwickelt die Forschungsgruppe von Prof. Dr. Thomas Jüstel neuartige Leuchtstoffe, die nicht nur so langlebig und effizient wie die bisher in LEDs verwendeten sind, sondern auch alle gewünschten Farbspektren des Lichts zur Verfügung stellen. Merck unterstützt das Merck-Lab mit rund 370.000 Euro pro Jahr.

##### KMU

Neben den großen Industriepartnern sind es aber gerade auch die vielen Kooperationen mit kleinen und mittelständischen Unternehmen, die immer wieder spannende Projekte möglich machen. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit von Prof. Dr. Volkmar Jordan vom Fachbereich Chemieingenieurwesen mit der Teutoburger Ölmühle GmbH & Co. KG in Ibbenbüren, bei der neue Verfahren zur Proteingewinnung aus Rapspresskuchen, die als Überreste in der Rapsölgewinnung anfallen, entwickelt wurden. Oder der »Car-PC« für den Radioschacht, den Masterstudenten aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Informatik mit der Task9 GmbH aus Bochum und Prof. Dr. Peter Glösekötter vom Fachbereich Elektrotechnik und Informatik entwarfen.

### III.2 FORSCHUNGSINSTITUTE

Die Fachhochschule Münster schärfte mit der Gründung von drei neuen In-Instituten im Jahre 2008 ihr Forschungsprofil. Die Hochschule fördert die Einrichtungen durch das interne Förderprogramm »Forschungsinstitute« mit insgesamt 1,2 Millionen Euro für die Dauer von drei Jahren. In dieser Zeit greifen die Institute aktuelle Fragen aus der Praxis auf. Hierbei werden sie von der Transferagentur der Fachhochschule Münster begleitet. Alle Institute bauten 2009 ihre internen Strukturen auf und etablierten das Forschungsangebot der neuen Einrichtungen. Die Institute waren unter anderem auf folgenden Feldern aktiv:

#### **Institut für Konstruktions- und Funktionsmaterialien (IKFM)**

Das Institut für Konstruktions- und Funktionsmaterialien (IKFM) organisierte zwei Kolloquien, beantragte und bearbeitete zwei interdisziplinäre Forschungsprojekte und betreute über 30 externe Anfragen.

##### INSTITUT FÜR KONSTRUK- TIONS- UND FUNKTIONSMATERIALIEN (IKFM)

**Institut für Optische Technologien (IOT)**

Das Institut für Optische Technologien (IOT) brachte drei BMBF-Projekte auf den Weg, darunter ein gemeinsames Vorhaben von mehreren Professoren des IOT, in dem keramische Lasermaterialien entwickelt werden sollen. Zudem wurde die Tailorlux GmbH Ende 2009 ausgegründet.

INSTITUT FÜR OPTISCHE  
TECHNOLOGIEN (IOT)

**Institut für nachhaltige Ernährung und Ernährungswirtschaft (iSuN)**

Das Institut für nachhaltige Ernährung und Ernährungswirtschaft (iSuN) erhielt die Bewilligung für »SenseBase« (siehe Abschnitt Clusterwettbewerbe) und übernahm die Organisation des zweimal im Jahr stattfindenden »Praxisforums Nachhaltigkeit«.

INSTITUT FÜR NACHHALTIGE  
ERNÄHRUNG UND ERNÄHRUNGS-  
WIRTSCHAFT (ISUN)

**Institut für Praxisentwicklung und Evaluation (IPE)**

Mit dem Institut für Praxisentwicklung und Evaluation (IPE) besteht schon seit 2007 ein weiteres In-Institut mit einem starken Forschungsprofil an der Fachhochschule Münster. Zu den Aktivitäten im Berichtszeitraum zählten unter anderem die Akquise und Durchführung verschiedener Projekte, zum Beispiel »Schule isst gesund«, »Verbraucherschutz für MigrantInnen« oder »Frühkindliches Integrationstraining (FIT)«, die Online-Weiterbildung für Erzieherinnen und Erzieher oder die Koordination eines Messestands auf der Fachmesse Consozial in Nürnberg.

INSTITUT FÜR PRAXISENTWICK-  
LUNG UND EVALUATION (IPE)

**III.3 WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER**

Durch einen effektiven Forschungs- und Wissenstransfer steigert die Hochschule das Innovationsniveau von Unternehmen und Institutionen. Im Gegenzug garantiert dieser die Ausrichtung von Lehre und Forschung an den Bedürfnissen der Praxis – und somit das gemeinsame Arbeiten an den Innovationen von morgen.

**TRANSFERAGENTUR**

Die Transferagentur Fachhochschule Münster GmbH (TAFH) versteht sich als Moderatorin und Antreiberin von Innovationsprozessen. Das Team begleitet intensiv Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende und ihre Projektpartner. Hierbei arbeitet die Transferagentur eng mit Hochschulleitung und Hochschulverwaltung sowie einer Vielzahl von regionalen und überregionalen Institutionen zusammen.

TRANSFERAGENTUR (TAFH)

Das Dienstleistungsportfolio der Transferagentur ist in fünf Geschäftsbereichen gebündelt: Transferauftrag, Innovationsinitiativen, Forschungs- und Entwicklungsmanagement (FuE), Aufbau eines Fundraisings für die Hochschule sowie das Marketing für die neuen Dualen Studiengänge.

Der Transferauftrag umfasst die zentralen Transferdienstleistungen für die Fachhochschule Münster. Forschungsförderungsberatung zählt ebenso dazu wie Forschungsmarketing, die Koordinierung der zentralen Allianzen der Partnerschaften der Fachhochschule Münster, die Arbeit als Patentbeauftragte oder auch die Stimulierung von Existenzgründungen aus der Hochschule.

TRANSFERAUFTRAG

## SCHUTZRECHTE

Im Berichtszeitraum wurden 37 Erfindungsmeldungen unter maßgeblicher Beteiligung von FH-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eingereicht. Von den zehn in Anspruch genommenen Meldungen sind sieben direkt an beteiligte Unternehmen übertragen worden. Drei der Meldungen konnten zu einer deutschen Patentanmeldung zusammengefasst werden. Zudem kam es 2009 zu einer deutschen Patenterteilung.

## HARDPAINT

Neben der relativ großen Anzahl an Erfindungen, die aufgrund bestehender Kooperationsverträge an Unternehmen übertragen wurden, konnte 2009 auch die erste direkte Lizenzierung einer Erfindung aus der Fachhochschule Münster verzeichnet werden.

## EXISTENZGRÜNDUNG

Die Gründungsinitiative westfälischer Fachhochschulen FHDurchStarter ist ein Kooperationsprojekt der Fachhochschulen Bielefeld, Dortmund und Münster sowie der Hochschule Harz zur Förderung wissenschaftsorientierter Existenzgründungen aus der Fachhochschule. Das dreijährige Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aus Mitteln des EXIST III-Programms gefördert.

## FHDURCHSTARTER

Im Jahre 2009 betreute FHDurchStarter 41 konkrete Gründungsprojekte und führte eine einwöchige Qualifizierungsveranstaltung für gründungsinteressierte Studierende (Summer School) mit 26, drei Informationsveranstaltungen innerhalb der grundständigen Lehre mit 74 und sieben Informationsveranstaltungen außerhalb der grundständigen Lehre mit 186 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch.

## GRÜNDERRAUM

Um unternehmerisches Denken und Handeln am Hochschulstandort Steinfurt stärker zu verankern, ist zum Wintersemester 2008/2009 in Kooperation mit der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) und mit Unterstützung des Studienbeitragsfonds im GRIPS I ein Gründerraum entstanden. Mehrere Gründungsteams konnten diese »Kreativzentrale« für Studierende, die während ihres Studiums an der Fachhochschule Münster ernsthaft an einer Gründungsidee arbeiten wollen, seitdem für ihre Zwecke nutzen. Darunter waren auch die Siegerteams des im Rahmen von »Train – Transfer in Steinfurt« 2009 initiierten Ideenwettbewerbs »Start your own business«.

## INITIATIVE UNTERNEHMERIN

Im Frauenprojekt »Initiative Unternehmerin« (Laufzeit 2008–2011, Verbundprojekt mit elf regionalen Partnern, gefördert im »NRW Ziel 2-Programm« – EFRE) bündelt die Fachhochschule Münster spezifische Angebote für gründungswillige Absolventinnen und Mitarbeiterinnen aus allen Fachbereichen.

2009 wurden rund 150 gründungsinteressierte Frauen durch die Veranstaltungen, die Sprechstunden und die Projektvorstellungen erreicht und durch die eingeladenen Gründerinnenvorbilder motiviert und sensibilisiert. Neben den bisherigen Maßnahmen wird 2010 eine Existenzgründungswoche für Frauen angeboten.

## INNOVATIONSINITIATIVEN

Innovationsinitiativen umfassen alle Projekte, die die TAFH für und mit Partner(n) außerhalb der Hochschule konzipiert und koordiniert.

## TRAIN – TRANSFER IN STEINFURT

Train entstand im Jahr 2001 als zentrales Leitprojekt der strategischen Allianz zwischen dem Kreis Steinfurt und der Fachhochschule Münster. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Steinfurt (WEST mbH) baut Train den regionalen Forschungs- und Wissenstransfer nachhaltig aus. Zahlreiche Ideen für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte zwischen

Unternehmen aus dem Kreis und der Fachhochschule werden mit Unterstützung von Train realisiert. So verfolgt beispielsweise ein geplantes regionales Managementsystem mit 20 Unternehmen und Institutionen das Ziel, den Kreis Steinfurt bis zum Jahr 2050 energieautark zu machen. Ein anderes entwickelte einen Leitfaden, der bei der energetischen Sanierung von Schulen hilft, die Lehr- und Lernbedingungen zu optimieren.

Auch die Jüke Systemtechnik GmbH aus Altenberge profitierte bei der Beantragung von Fördermitteln von Train. Mit einem ZIM-SOLO-Projekt wird ein innovatives System zur berührungslosen Geschwindigkeitsmessung entstehen.

In von Train organisierten Fachvorträgen konnten Unternehmen erfahren, welche öffentlichen Fördermittel zur Verfügung stehen und wie die eigene Marktposition weiter ausgebaut oder der eigene Betrieb besser an die Marktanforderungen angepasst werden kann.

Zudem ist das Train-Team maßgeblich am Firmentag auf dem Campus in Steinfurt beteiligt. Hier bietet sich Betrieben die Gelegenheit, Studierende und Absolventinnen und Absolventen über Karriere und Berufsstart zu informieren und somit auch Jungingenieurinnen und -ingenieure zu akquirieren.

Im Auftrag der InnovationsAllianzNRW hat die Transferagentur die Aufgaben der zentralen Anlaufstelle für die Innovationsgutscheine übernommen. Mit dem Förderinstrument des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW sollen Entwicklung und Umsetzung neuer Produkte und Dienstleistungen sowie die Verbesserung bestehender Lösungen unterstützt werden.

INNOVATIONSGUTSCHEINE

Seit Einführung der Innovationsgutscheine wurden bis Ende 2009 rund 90 Anfragen bearbeitet. Nahezu alle führten zu einem tatsächlichen, mit Hilfe der Innovationsgutscheine finanzierten Auftrag an eine Hochschule oder andere Forschungseinrichtungen.

Die Transferagentur FH Münster ist in Kooperation mit der LOTSE GmbH aus Steinfurt bislang einziger akkreditierter Partner im Münsterland für das Förderprogramm Innovationsmanagement. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat das Programm initiiert, um externe Management- und Beratungsdienstleistungen für Innovationsprozesse kleiner Unternehmen zu fördern.

INNOVATIONSMANAGEMENT

Die Fachhochschule Münster gehört zu den fünf Hochschulen Deutschlands mit der besten Strategie für den Austausch von Wissen und Technologie zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft würdigten 2007 das Konzept »Denken.Lenken.Handeln.« mit einer Auszeichnung und einem Preisgeld von 250.000 Euro. Die Fördergelder setzt die Hochschule gezielt für eine weitere Professionalisierung des Transfers und den Ausbau des Dienstleistungsangebots für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein. So wurde 2009 beispielsweise der Aufbau eines Partner Relationship Managements so weit umgesetzt, dass das Transfer-Team ein auf die spezifischen Transferprozesse abgestelltes IT-System nutzen kann.

AUSTAUSCHPROZESSE DENKEN.  
LENKEN.HANDELN.

### FUE-MANAGEMENT

Neben unterstützenden Aktivitäten im Sinne ihrer Dienstleistungsfunktion führt die TAFH auch Forschungs- und Entwicklungsprojekte als direkte Vertragspartnerin der Unternehmen durch. Mit 117 Forschungsprojekten konnte trotz Wirtschaftskrise das sehr hohe Niveau vom Vorjahr gehalten werden. Mit einem Jahresumsatz von rund 980.000 Euro konnte das bisher beste Ergebnis für diesen Geschäftsbereich erzielt werden.

Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen in den Bereichen Strömungssimulation, Laserentwicklung und -bearbeitung, Analytik, Lebensmittelsensorik, Sensortechnik, internationale Marktforschung und sanitäre Haustechnik.

### FUNDRAISING

Die Fachhochschule Münster möchte Partnerschaften mit Unternehmen, Privatpersonen sowie Stiftungen ins Leben rufen und diese pflegen, um gemeinsam die Spitzenposition der Fachhochschule weiter voranzutreiben sowie zukunftsweisende Projekte anzustoßen. Im Jahre 2009 wurde zum Beispiel ein Fundraising-Konzept für die Tigray and Afar Wasser Initiative (TAWI) erarbeitet. Das TAWI-Team entwickelt unterirdische Wasserspeicher, die die Gefahr einer weiteren Malariaausbreitung in den Dürregebieten Äthiopiens verringern.

## III.4 STRATEGISCHE ALLIANZEN UND PARTNERSCHAFTEN

Zusammen ist man stärker als alleine – deshalb setzt die Fachhochschule konsequent auf ihre zahlreichen Kooperationspartner. Unternehmen, andere Hochschulen und öffentliche Einrichtungen interessieren sich stark für die Kompetenzen der Fachbereiche in Steinfurt und Münster.

Aus einigen Projekten haben sich mittlerweile strategische Allianzen entwickelt, die auch vertraglich besiegelt wurden.

### STRATEGISCHE ALLIANZEN

Mit der weltweit agierenden BASF Coatings GmbH arbeitet die Fachhochschule Münster schon seit Jahren sehr eng zusammen. Das Leitprojekt bildete auch 2009 weiterhin die strategische Forschungspartnerschaft mit einem Gesamtprojektvolumen von rund 1 Mio. Euro. Prof. Dr. Ulrich Kynast und Prof. Dr. Michael Bredol vom Fachbereich Chemieingenieurwesen sowie Prof. Dr. Bernhard Lödding vom Fachbereich Physikalische Technik erforschen gemeinsam, wie optische Eigenschaften von Lacken und deren Fließverhalten kontrolliert werden können.

Die strategische Allianz der Fachhochschulen Berlin, Bremen, Hamburg, Köln, München, Münster und Osnabrück heißt UAS7. Die Abkürzung steht für »Seven Universities of Applied Sciences – Alliance for Excellence«. UAS7 beschäftigte sich 2009 unter anderem mit hochschulpolitischen Themen wie der Vereinfachung des Zugangs

zur Promotion für die eigenen Absolventinnen und Absolventen. Die Arbeitsgruppe Forschung legte einen Schwerpunkt auf die Vernetzung und Unterstützung der neu-berufenen Professorinnen und Professoren. Die Arbeitsgruppe Berufungsverfahren arbeitete an gemeinsamen Qualitätsstandards für die Auswahl von Lehrkräften. Weitere Arbeitstreffen der jeweiligen Expertinnen und Experten der Mitgliedshochschulen fanden zu den Themen Gleichstellung, Internationales, Wirtschaftswissenschaften und E-Learning statt.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fachhochschule Münster sind auf nationaler und internationaler Ebene aktiv. Sie bringen sich aber auch stark in ihrer Region ein. Die Fachhochschule nimmt ihre Rolle als regionaler Innovationsmotor sehr ernst. Leitprojekte der strategischen Allianz zwischen der Fachhochschule Münster und dem Kreis Steinfurt sind der Wissenstransfer im regionalen Projekt Train sowie der Gründer- und Innovationspark Steinfurt (GRIPS) (siehe Abschnitt Train).

KREIS STEINFURT

### STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN

In der »Allianz für Wissenschaft« ziehen Stadt, Hochschulen und Wirtschaft an einem Strang, um das Profil Münsters als Stadt von Wissenschaft und Lebensart zu schärfen, die Stärken des Wissenschaftsstandorts auszubauen und im internationalen Wettbewerb zu punkten. Drei Themen standen 2009 im Fokus: »Nanobioanalytik in Medizintechnik und Pharma«, »Medizinische Prävention« sowie »Westfälischer Frieden«. Die Stiftung der Sparkasse Münsterland Ost fördert die Initiative, die Fachhochschule Münster koordiniert das Fördervorhaben.

MÜNSTER – ALLIANZ FÜR WISSENSCHAFT

Die InnovationsAllianz der NRW-Hochschulen e. V. wurde 2007 gegründet. In ihr arbeiten derzeit insgesamt 29 Hochschulen und vier Hochschul-Transfergesellschaften zusammen. Sie ist damit das größte derartige Bündnis bundesweit. Ziel ist es, die Forschungskapazitäten der Hochschulen effektiver zu nutzen. Carsten Schröder, Präsidiumsbeauftragter für Transfer und Partnerschaften, ist seit der Gründung im Vorstand für den Bereich »Transfer- und Verwertungsstrategien« zuständig.

INNOVATIONSALLIANZ DER NRW-HOCHSCHULEN

2009 hat die InnovationsAllianz mehr als 130 Kontaktanfragen nach geeigneten Forschungs- und Entwicklungspartnern an Universitäten und Fachhochschulen vermittelt. Um Firmen und Forschenden Kontaktmöglichkeiten zu bieten, veranstaltete die InnovationsAllianz im vergangenen Jahr insgesamt 14 regionale und landesweite Dialogveranstaltungen, an denen insgesamt fast 1.000 interessierte Unternehmen und Institutionen teilnahmen.

Gemeinsam die europäische Hochschullandschaft voranzubringen und den Bologna-Prozess aktiv mitzugestalten – das sind die Ziele der European University Association (EUA), einem internationalen Hochschulverbund mit Sitz in Brüssel. Seit Herbst 2009 ist die FH Münster eines der wenigen Vollmitglieder ohne eigenes Promotionsrecht.

EUA

### GESELLSCHAFT DER FÖRDERER DER FACHHOCHSCHULE MÜNSTER E. V. (GDF)

1977 wurde die Gesellschaft der Förderer der Fachhochschule Münster e. V. (gdf) gegründet und setzt sich heute mit ihren rund 200 Mitgliedern das Ziel, die Fachhochschule Münster in Lehre, Forschung und Transfer zu unterstützen. Dabei haben

UNTERSTÜTZUNG VON LEHRE, FORSCHUNG, TRANSFER UND INTERNATIONALISIERUNG

sich die Förderer aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik für ihr Engagement fünf Schwerpunkte gesetzt: praxisbezogene Lehre, anwendungsorientierte Forschung, Verbesserung der Ausstattung in Lehr-, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der beruflichen Praxis sowie internationale Kooperationen mit Hochschulen, Betrieben und Unternehmen, einschließlich der Unterstützung des Austausches von Wissenschaftlern und Studierenden.

Im Jahr 2010 wird die aus der gdf gegründete »Stiftung zur Förderung der Fachhochschule Münster« diese Anliegen unterstützen.

### Förderung in den Jahren 2008 und 2009

Die gdf unterstützte Projekte aus den Fachbereichen Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Oecotrophologie und Sozialwesen sowie aus den drei zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen und dem Institut für Konstruktions- und Funktionsmaterialien (IKFM) mit rund 25.000 Euro.

### Bernard-Rincklake-Preis

Bernard Rincklake war Mitbegründer der 1878 geschaffenen »Zeichen-, Mal- und Modellerschule«, der ältesten Vorgängereinrichtung der FH Münster. Er hat sich in den Jahren seines beruflichen Wirkens stets für eine sachgemäße und zweckdienliche Ausbildung junger Menschen eingesetzt. In Erinnerung seiner Lebensleistung würdigt die gdf die Spitzenleistungen eines Absolventenjahrgangs mit dem Bernard-Rincklake-Preis.

Mit der jährlichen Auslobung des Preises möchte die gdf Studierende zu besonderem persönlichen Einsatz ermutigen, zu innovativem Denken anspornen und die von ihnen entwickelten schöpferischen Problemlösungen anerkennen. Zugleich dokumentiert der Preis die Praxis- und Anwendungsorientierung von Lehre und Forschung an der Hochschule in besonderer Weise.

Die Jury ermittelt den oder die Preisträger aus den besten Abschlussarbeiten eines Jahres, die zuvor mit dem Hochschulpreis (früher Rektorpreis) gewürdigt wurden.

Im Jahr 2008 wurden zwei Absolventen für ihre herausragenden Leistungen mit dem mit 1.000 Euro dotierten Preis ausgezeichnet:

### Fachbereich Wirtschaft

Innovative Unternehmen sind dynamisch. Neue Entwicklungen werden zeitnah auf den Markt gebracht, alte Produkte aus der Serienproduktion genommen. In ihrer Diplomarbeit »Logistikorientiertes An- und Auslaufmanagement bei Bauteiländerungen am Beispiel der Schmitz Cargobull AG« untersuchte die Dipl.-Betriebswirtin Therese Kirsch, wie dieser Prozess optimiert werden kann.

### Fachbereich Elektrotechnik und Informatik

Die Kommissionierung von Waren gehört zu den schwierigsten Aufgaben der innerbetrieblichen Logistik. Umso wichtiger ist eine zuverlässige Software, die Abläufe und Prozesse zu optimieren. Matthias Böhmer (M. Sc.) hat mit seiner Masterarbeit »Vorausschauende Umlagerstrategien in Kommissioniersystemen für Artikel mit schwankenden Zugriffszahlen« dazu beigetragen, diese Software flexibler zu gestalten.

FACHBEREICHE UND ZENTRALE  
WISSENSCHAFTLICHE  
EINRICHTUNGEN

AUSZEICHNUNG HERVORRAGEN-  
DER ABSCHLUSSARBEITEN

2008 ...

FACHBEREICH WIRTSCHAFT

FACHBEREICH ELEKTROTECHNIK  
UND INFORMATIK



Im Jahr 2009 wurde der mit 1.500 Euro dotierte Preis an eine Absolventin des Fachbereichs Oecotrophologie übergeben. 2009 ...

### **Fachbereich Oecotrophologie**

Das Kraniopharyngeom, ein seltener Gehirntumor, tritt gehäuft bei Kindern zwischen fünf und zehn Jahren auf. Zwar ist das Geschwulst operativ entfernbar, doch nach dem Eingriff haben die jungen Patienten häufig unter Folgeschäden, wie hormonell bedingtem Übergewicht, zu leiden. Thema der Abschlussarbeit von Diplom-Oecotrophologin Hedwig Sicking war die »Entwicklung eines instruktiven Sachbuches zur Ergänzung der Ernährungstherapie für Kinder mit Kraniopharyngeom – Bedarfsanalyse und Projektkonzeption«.

FACHBEREICH OECOTROPHOLOGIE

# Ressourcen



## IV. RESSOURCEN

### IV.1 FINANZEN

#### FINANZSITUATION DER HOCHSCHULE

##### Umstellung des Rechnungswesens auf die kaufmännische Buchführung

Zum 01.01.2009 hat die Fachhochschule Münster das kaufmännische Rechnungswesen (»Doppik«) eingeführt, das das bisherige kamerale System ablöst. Die Jahresabschlüsse entsprechen nun den Gewinn- und Verlustrechnungen (GuV) eines Unternehmens. Außerdem ist am Jahresende eine Bilanz zu erstellen.

DOPPIK

Entsprechend dieser Umstellung werden die Finanzdaten des Jahres 2008 noch nach der »alten« kameralistischen Systematik berichtet, ab dem Jahr 2009 folgt die Darstellung nach dem kaufmännischen System. Da der vorliegende Jahresbericht ein Doppelbericht über 2008 und 2009 ist, stehen hier beide Darstellungen nebeneinander.

##### Finanzquellen – eine Übersicht

Im Hinblick auf die Finanzierungsquellen der Hochschule lassen sich die folgenden fünf Teilbudgets unterscheiden:

FINANZQUELLEN DER  
HOCHSCHULE

- › Zuschuss des Landes NRW für den laufenden Betrieb und für Investitionen,
- › sonstige Zuwendungen und Zuweisungen des Landes,
- › Drittmittel,
- › Studienbeiträge und
- › eigene Mittel.

Unter dem Begriff »Zuschuss des Landes NRW für den laufenden Betrieb und Investitionen« sind alle vom Land zur Verfügung gestellten Mittel zur Abdeckung des Grundbedarfs einer Hochschule zu verstehen. »Sonstige Zuwendungen/Zuweisungen des Landes« sind Mittel, die das Land über den Grundbedarf hinaus für besondere Zwecke oder projektbezogen vergibt. Die Mittel, die über »Studienbeiträge« und »Drittmittel« eingeworben werden, ergänzen die Landesmittel, sind aber aufgrund ihrer Herkunft jeweils zweckgebunden zur Verbesserung der Lehre beziehungsweise zur Durchführung von Projekten für die Drittmittelgeber zu verwenden. Zusätzlich kann die Hochschule »eigene Mittel« zum Beispiel in Form von Zinserträgen generieren.

Im Folgenden erfolgt eine Beschreibung der Finanzsituation der Hochschule, gegliedert nach den fünf Teilbudgets.

Einzelheiten sind den Tabellen im Anhang unter dem Punkt C. zu entnehmen.

##### Teilbudget »Zuschüsse des Landes für den laufenden Betrieb und für Investitionen«

Im Berichtszeitraum entwickelten sich die Zuschüsse des Landes für den laufenden Betrieb und für Investitionen planmäßig und weitgehend stabil. Die Ergebnisrechnung weist für 2009 Erträge aus Zuschüssen für den laufenden Betrieb in Höhe von 47,037 Mio. Euro aus (2008: 45,549 Mio. Euro).

ZUSCHÜSSE DES LANDES FÜR  
DEN LAUFENDEN BETRIEB UND  
FÜR INVESTITIONEN

Die vom Land bereitgestellten Mittel für Personalkosten (Beamte und Tarifbeschäftigte) waren auch 2008 und 2009 niedriger bemessen, als sie zur Finanzierung nach dem ursprünglichen Stellenplan erforderlich wären. Diese Nicht-Ausfinanzierung der Stellen führt zu der Notwendigkeit, eine reduzierte Stellenbesetzung zu planen und einzuhalten. An der Fachhochschule Münster erfolgt dies mit Hilfe von Budgetvereinbarungen mit den Fachbereichen. Zur Verbesserung der Studiensituation hat die Hochschule im Jahr 2009 das Programm »Studium plus« eingeführt, mit dem – befristet auf fünf Jahre – eine zusätzliche Stellenbesetzung im Bereich der Lehre aus Studienbeiträgen finanziert wird.

Wie in den Vorjahren war die Entwicklung der leistungsorientierten Mittelvergabe (»LOM«) positiv. Die Fachhochschule Münster war 2008 mit einem Betrag von 2,373 Mio. Euro sehr erfolgreich; 2009 wurde ein Rückgang um 247.200 Euro auf 2,126 Mio. Euro verzeichnet; dennoch erzielte die Fachhochschule Münster bei den »LOM«-Mitteln wieder den Spitzenplatz unter den Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen.

#### **Teilbudget »Sonstige Zuwendungen/ Zuweisungen des Landes«**

Die sonstigen Zuschüsse des Landes, unter anderem die Mittel des Strukturfonds und die Mittel des Hochschulpaktes, flossen der Hochschule im Berichtszeitraum ebenfalls planmäßig zu. Die Ergebnisrechnung weist Zuwendungen und Zuweisungen des Landes NRW in Höhe von 7,095 Mio. Euro aus (2008: 4,175 Mio. Euro).

Die bereitgestellten Strukturfondsmittel in Höhe von 962.295 Euro (2009) bzw. 863.199 Euro (2008) wurden für investive und/oder innovative Projekte hausintern verteilt; die Verteilung erfolgte wie in den Vorjahren in einem antragsbezogenen Verfahren nach einer Bewertung und Priorisierung durch die Kommission für Hochschulplanung und Finanzen. Die Verteilung der Gelder auf die Organisationseinheiten der Hochschule ist der Tabelle C.5.3 im Anhang zu entnehmen.

Im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 wurden der Hochschule im Jahr 2009 Mittel in Höhe von 3.811.365 Euro (2008: 1.635.738 Euro) für die Aufnahme zusätzlicher Studierender zugewiesen. Nach der vereinbarten Aufteilung wurden davon 20 Prozent an die Fachbereiche nach den Ist-Anfängerzahlen weitergegeben. Die verbleibenden 80 Prozent wurden für zentrale Maßnahmen, insbesondere für Baumaßnahmen und für die Anmietung zusätzlicher Flächen in Münster und Steinfurt verwendet.

#### **Teilbudget »Drittmittel«**

Die Fachhochschule Münster nimmt bei den Drittmitteln nach wie vor einen Spitzenplatz unter den Fachhochschulen des Landes ein. Im Jahr 2008 lag das Volumen der Drittmittelausgaben mit 9.982.445 Euro wieder über dem Niveau des Vorjahres, nachdem 2007 zum ersten Mal ein Rückgang zu verzeichnen gewesen war. (2007: 9.244.408 Euro, 2006: 10.908.132 Euro).

Auch im Jahr 2009 entwickelten sich die Drittmittelausgaben wieder sehr positiv. Diese beliefen sich auf 10.796.486 Euro. Dies sind 814.041 Euro oder 8,1 Prozent mehr als im Vorjahr.

Im Gegensatz zu diesen auf Ein- und Auszahlungen beruhenden Größen, werden in der Doppik »Erträge« und »Aufwendungen« betrachtet. Insbesondere werden bei den Aufwendungen die Abschreibungen periodengerecht dargestellt und nicht die getätigten Ausgaben für Investitionen.

Die aufgrund der Systemumstellung auf die Doppik im Jahre 2009 erstmals ermittelten Drittmittelerträge beliefen sich auf 9,432 Mio. Euro.

Seit dem Jahr 2009 sind in den oben genannten Beträgen die bisher separat ausgewiesenen »zusätzlichen Landesmittel« enthalten.

#### **Teilbudget »Studienbeiträge«**

Das Aufkommen der Studienbeiträge entwickelte sich entsprechend der Prognose parallel zu dem geplanten Anstieg der Studierendenzahlen. Die Erträge aus Studienbeiträgen beliefen sich im Jahr 2009 auf 7,865 Mio. Euro (nach rund 7,082 Mio. Euro im Jahr 2008). Davon waren Abführungen an den »Ausfallfonds« in Höhe von 1.293 Mio. Euro im Jahr 2009 bzw. 0,977 Mio. Euro im Jahr 2008 zu leisten. Die Verwendung der Studienbeiträge ist im Anhang in der Tabelle C.4 dargestellt.

STUDIENBEITRÄGE

#### **Eigene Mittel**

Die Erträge aus sogenannten »Eigenen Mitteln« beliefen sich im Berichtszeitraum auf 1,874 Mio. Euro. Diese Summe setzt sich wie folgt zusammen:

- › Erlöse aus der Hochschultätigkeit (0,130 Mio. Euro),
- › Gebühren und Sanktionen (0,246 Mio. Euro),
- › sonstige betriebliche Erträge (0,849 Mio. Euro) und
- › sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (0,649 Mio. Euro).

Die Anlage der liquiden Mittel hat im Berichtszeitraum angesichts des außerordentlich niedrigen Zinsniveaus einen vergleichsweise unterdurchschnittlichen Ertrag gebracht.

## MITTEL AUS DEM HOCHSCHULPAKT

**Hochschulpakt 2020**

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Der Hochschulpakt 2020 (HSP) ist ein von Bund und Ländern gemeinsam getragenes Programm zur Schaffung neuer Studienplätze, die wegen der erwarteten starken Zunahme von Studierenden benötigt werden. In einer ersten Stufe des Hochschulpaktes (als »Hochschulpakt 2020« im Jahr 2007 eingeführt) sollten zunächst bis zum Jahr 2010 bundesweit ca. 90.000 zusätzliche Studienplätze geschaffen werden.

HOCHSCHULPAKT 2020

Die Fachhochschule Münster hat sich im Jahr 2007 bereit erklärt, an dem Hochschulpakt teilzunehmen, und nach Absprache mit den Fachbereichen zugesagt, insgesamt 1.184 zusätzliche Studienanfänger aufzunehmen. Gemäß dieser Planung hat das Ministerium (MIWFT) für die Jahre 2007 bis 2009 Mittel in Höhe von 5,816 Mio. Euro bereitgestellt; die Rate für das Jahr 2010 wird 5,414 Mio. Euro betragen; ab 2011 werden die Mittel bis 2013 stufenweise wieder abnehmen.

In den Jahren 2007 bis 2009 konnte die Fachhochschule Münster die vereinbarte Zahl zusätzlicher Studienanfänger erfüllen oder sogar übertreffen; die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die Plan- und Ist-Zahlen dieser Jahre.

JAHR	ZUSÄTZLICHE STUDIERENDE IM 1. HOCHSCHULSEMESTER (PLAN)	ZUSÄTZLICHE STUDIERENDE IM 1. HOCHSCHULSEMESTER (IST)
2007	33	125
2008	214	277
2009	382	893

*Bemerkung: In den Jahren 2007 und 2008 wurden die Zahlen nur zu 50 Prozent beziehungsweise 90 Prozent »gewertet«; für das Jahr 2009 inklusive Franchise-Studierende (in 2009 erstmalig eingeschrieben).*

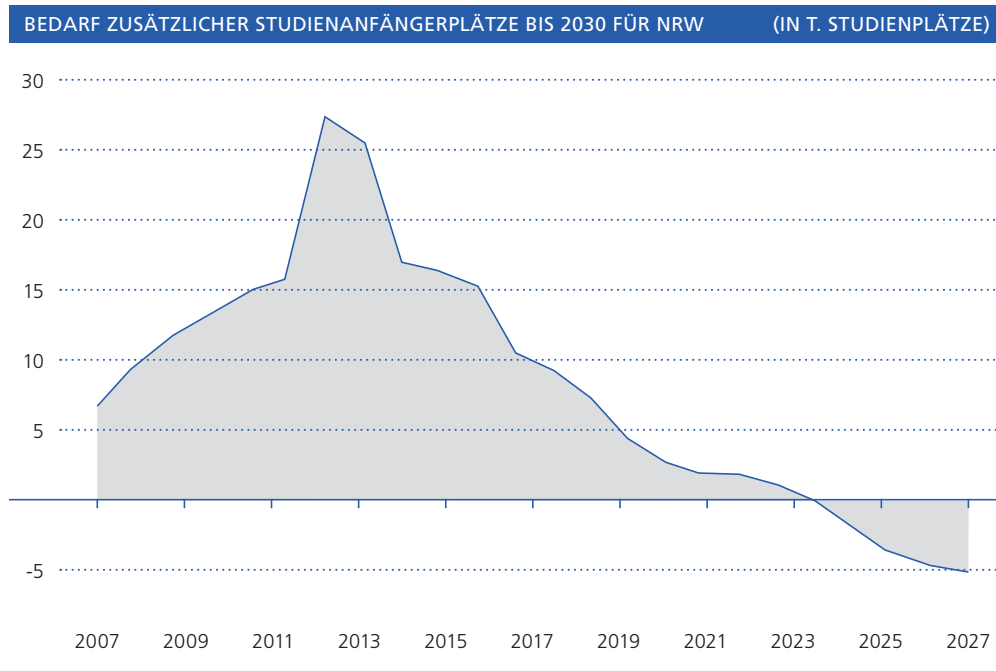
Die Mittel aus dem Hochschulpakt werden in der Hochschule zu 20 Prozent den Fachbereichen gemäß ihren tatsächlichen zusätzlichen Studienanfängern zur Verfügung gestellt, die verbleibenden 80 Prozent werden für fachbereichsübergreifende Zwecke, insbesondere Baumaßnahmen, verwendet.

**Weitere Entwicklung und Hochschulpakt II**

HOCHSCHULPAKT II

Zur Fortsetzung der ersten Phase des Hochschulpaktes für die Zeit ab 2010 haben Bund und Länder im April 2009 den sogenannten Hochschulpakt II beschlossen, mit dem für die Jahre 2011 bis 2018 weitere zusätzliche Studienplätze finanziert werden sollen. Das Programm hat für Nordrhein-Westfalen ein Gesamtvolumen von 1,6 Mrd. Euro, mit dem 90.000 Studienplätze geschaffen werden sollen.

Für diesen Zeitraum wird ein weiteres Anwachsen der Studiennachfrage aufgrund der demografischen Entwicklung erwartet. Bundesweit wird nach einer KMK-Prognose vom 18.5.2009 mit einer Zunahme von 275.000 Studierenden in den Jahren 2011 bis 2015 gerechnet. Neben der »normalen« demografischen Entwicklung – aufgrund der Jahrgangsstärken – muss für 2013 und 2014 mit dem Sondereffekt der doppelten Abiturjahrgänge gerechnet werden, die in NRW aufgrund der Einführung des »G8« – der um ein Jahr verkürzten Gymnasialausbildung – eintreten werden.



\* ab 2021 ohne Wanderungen

Anmerkung: Diese Grafik berücksichtigt noch nicht die 10.000 zusätzlichen Studienplätze, die durch den NRW FH-Ausbau für die MINT-Fächer bereitgestellt werden.

Quelle: CHE Darstellung 2008: Studienanfänger in NRW auf der Basis 2005 und nach der KMK-Prognose 2007

Die Hochschulen stehen vor der Herausforderung, einerseits den bevorstehenden »Studierendenberg« bewältigen zu müssen und sich aber andererseits auch darauf einstellen zu müssen, dass danach eine starke Abnahme der Studiennachfrage eintreten wird. Das Präsidium und die zuständigen Hochschulgremien sind sich einig, dass die Hochschule sich dieser gesellschaftspolitischen Aufgabe stellen will und ihren Beitrag dazu leisten wird. Dazu ist es notwendig, geeignete Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, mit denen einerseits der temporäre Zusatzbedarf (insbesondere Räume und Personal) gedeckt und andererseits die Zukunftsfähigkeit der Hochschule für die Folgezeit (unter anderem mit neuen und angepassten Studienangeboten) gesichert werden kann.

Im Verlaufe des Jahres 2009 hat das Ministerium (MIWFT) die Rahmenbedingungen für diesen »Hochschulpakt II« entwickelt und festgesetzt; im Gegensatz zum Hochschulpakt 2020 werden Planzahlen aus dem zu erwartenden Verlauf der Demografie-Kurve definiert; gegenüber dem Bezugsjahr 2008 wird pro zusätzlichem Studienanfänger (im 1. Hochschulsesemester) ein fester Betrag von 20.000 Euro bereitgestellt. Basis im Jahr 2008 ist die für dieses Jahr festgesetzte »Normaufnahmekapazität«.

Für die Fachhochschule Münster bedeutet dies konkret:

JAHR	SOLLWERTE STUDIENANFÄNGER (1. HOCHSCHULSEMESTER)
2011	1.990
2012	1.964
2013	2.387
2014	2.243
2015	1.983

Im Bezugsjahr 2008 waren 1.966 Studienanfänger zu verzeichnen (bei einer Normkapazität von 1.615). Dieser Vergleich zeigt, dass die Fachhochschule Münster auch ohne die zusätzlichen Studienplätze schon bisher ca. 20 Prozent mehr Studierende über ihrem »Soll« ausgebildet hat.

#### JAHRESERGEBNIS HAUSHALT 2008

Im Haushaltsjahr 2008 standen der Fachhochschule Münster aus Zuführungen des Landes Mittel in Höhe von 49.724.432 Euro (2007: 46.133.222 Euro) zur Verfügung; aus eigenen Mitteln (z. B. Zinsen) und Überträgen kamen 7.780.348 Euro (2007: 6.493.951 Euro) hinzu. Diesen Einnahmen standen Ausgaben in einer Höhe von gesamt 40.906.251 Euro (2007: 37.815.614 Euro) zuzüglich der Mieten an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes in Höhe von 8.294.080 Euro gegenüber. Die Höhe der Überträge in das nächste Jahr und der gebundenen Mittel betrug 8.211.372 Euro.

Im Saldo konnte der Jahreshaushalt 2008 (im Teilbereich »Globalhaushalt«) mit einem knappen Überschuss von 93.077 Euro (nach 755.468 Euro im Jahr 2007) abgeschlossen werden.

Einzelheiten zu den Daten des Haushaltes 2008 sind im Anhang den Tabellen C.5.1 zu entnehmen.

#### JAHRESERGEBNIS HAUSHALT 2009

Mit der Einführung der kaufmännischen Buchführung (Doppik) zum 01.01.2009 ist die Aufstellung einer Bilanz und einer Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) verbunden. Die vorläufige GuV (Stand: 31.05.2010) zum 31.12.2009 ist im Anhang in der Tabelle C.5.2 dargestellt.

Es wird ersichtlich, dass das Haushaltsjahr mit einem Jahresüberschuss von 6.661.249 Euro abgeschlossen werden konnte; dieser Gesamtüberschuss setzt sich aus den Beiträgen der einzelnen Budgets zusammen. Die Überschüsse der Hochschule bestehen zum größten Teil aus noch nicht verausgabten Mitteln, für die aber im Sinne eines Übertrags eine Mittelverwendung im Folgejahr vorgesehen ist und für die es entsprechende Festlegungen oder Rückstellungen gibt. Besonders deutlich wird dies im Bereich der Zuweisungen (unter anderem Mittel aus dem Hochschulpakt), aus denen größere Baumaßnahmen, die sich über die nächsten Jahre erstrecken werden, finanziert werden müssen.



Die Ausgaben für Investitionen werden in der kaufmännischen Buchführung periodisiert und über den Werteverzehr (Abschreibungen; siehe Tabelle C.5.2) abgebildet. Zur Information über die im Jahr 2009 getätigten Ausgaben für Investitionen sind diese im Anhang in der Tabelle C.5.3 ebenfalls aufgelistet. Ein Vergleich zeigt, dass die Investitionen die Abschreibungen um das doppelte übertrafen. Es ist daher im Jahr 2009 in hohem Umfang gelungen, das Ausstattungsniveau der Hochschule zu sichern und weiter auszubauen.

Die in 2009 gebuchten Erträge aus Drittmitteln in Höhe von 13,217 Mio. Euro wurden im Rahmen der Bilanzierung der Position »Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln« um 3,785 Mio. Euro gemindert. Somit werden in der Ergebnisrechnung Erträge aus Drittmitteln in Höhe von 9,432 Mio. Euro ausgewiesen. Dieser Effekt resultiert aus dem Gedanken der Periodenabgrenzung in der kaufmännischen Buchführung.

## FINANZVERWALTUNG

Die Jahre 2008 und 2009 standen für das Dezernat Finanzen im Zeichen der Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens. Die Fachhochschule Münster hat als eine der ersten NRW-Hochschulen von der Option Gebrauch gemacht, das in der öffentlichen Verwaltung übliche Rechnungswesen, die so genannte Kameralistik, durch das in der Privatwirtschaft durchgängig eingesetzte kaufmännische Rechnungswesen (kurz »Doppik«) abzulösen.

### EINFÜHRUNG DER DOPPIK

Die Umstellung auf das kaufmännische Rechnungswesen fand zum 01.01.2009 statt. Diesem Stichtag gingen im Jahr 2008 umfangreiche Vorarbeiten voraus, die notwendig waren, um den Systemwechsel erfolgreich zu gestalten. Dazu zählten unter anderem:

- › die Implementierung einer neuen Finanzwesen-Software der MACH AG,
- › die Erfassung und Bewertung des Anlagevermögens,
- › die Umstellung von Prozessabläufen – insbesondere im Bereich der Buchhaltung – und Schulung von Mitarbeitern/innen sämtlicher Organisationseinheiten.

Die Umstellung war ein großer Erfolg: Die Fachhochschule Münster gilt seitdem als Referenzmodell für viele NRW-Hochschulen, die sich nach der Fachhochschule Münster für denselben Softwareanbieter entschieden haben.

Die im Laufe des Jahres 2009 erstellte Eröffnungsbilanz zum 1.1.2009 wurde vom Wirtschaftsprüfer testiert.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projekts »Doppik-Einführung« wurde Ende 2009 ein neues Projekt aufgelegt, dessen Auswirkungen weit über das Dezernat Finanzen hinausreichen. Dabei geht es zum einen um die rechtskonforme Abbildung der Betriebe gewerblicher Art (BgA) der Fachhochschule Münster, bei der insbesondere körperschaftssteuerliche Belange zu berücksichtigen sind. Zum anderen geht es um die im Rechnungswesen abzubildende Trennung zwischen wirtschaftlicher und nicht-wirtschaftlicher Tätigkeit der Fachhochschule Münster. Dabei ist auf die Anforderungen der EU-Beihilferichtlinie abzustellen.

Beide Themen haben die vollständige Darstellung von Gemeinkosten als wesentlichen Inhalt und sollen bis zum Herbst 2010 abgearbeitet werden.

## IV.2 PERSONAL

### PERSONAL

#### PERSONALSITUATION AN DER HOCHSCHULE

Im Jahr 2009 ist die Anzahl der Beschäftigten stark angestiegen. Während zum Ende des Jahres 2008 noch 711 Personen an der Hochschule beschäftigt waren, weisen die Zahlen zum Ende des Jahres 2009 einen Stand von 833 Personen auf. Den weitaus größten Zuwachs gab es bei den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von 178 auf 258. Dies ist auf mehrere Gründe zurückzuführen: den weiteren Anstieg der Drittmiteinnahmen, das Programm »Studium plus«, den vermehrten Einsatz von Studienbeiträgen für Personaleinstellungen und erste Einstellungen im Rahmen des Fachhochschulausbaus. Insofern lag der Schwerpunkt des Dezernats Personal bei den Ausschreibungen und der Begleitung der Auswahlverfahren. Die Berufungsverfahren wurden durch die Berufungsbeauftragten begleitet, die den Kommissionen beratend zur Seite standen, und es fanden zahlreiche Schulungen zur Professionalisierung der Berufungsverfahren statt.

### STUDIUM PLUS

#### DAS AUS STUDIENBEITRÄGEN FINANZIERTES PROGRAMM »STUDIUM PLUS«

In den ersten Jahren nach Einführung der Studienbeiträge war von einer Finanzierung von Professorenstellen abgesehen worden. Gerade die Ausstattung mit qualifiziertem Lehrpersonal bildet aber oft den Engpass für eine substantielle Verbesserung der Studiensituation. Daher hat das Präsidium beschlossen, durch ein »Studium plus« genanntes Programm zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter zu schaffen. Im Rahmen dieses Programms können zusätzliche Einstellungen zeitlich befristet für einen Zeitraum von zunächst 5 Jahren erfolgen. Diese zusätzlichen Einstellungen sollen einen Umfang von bis zu 6 Prozent des Stellenbestandes der jeweiligen Organisationseinheit umfassen. Dies entspricht hochschulweit insgesamt 27,5 Stellen und Kosten von ca. 1.275.000 Euro pro Jahr. Die Hochschule will mit dieser Maßnahme einen auch qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Studiensituation leisten.

Das Programm wurde zum WS 2009/10 gestartet und wurde bisher von den Fachbereichen zügig in Anspruch genommen.

## IV.3 INFRASTRUKTUR

### MEDIEN- UND IT-VERSORGUNG

#### Hochschulbibliothek

Die Umstellung des Literaturerwerbungssetats auf einen Bedarf von 80 Euro pro Studierendem in der Regelstudienzeit hat die Hochschulbibliothek in die Lage versetzt, die Literaturversorgung der Studierenden und Lehrenden erheblich zu verbessern. So wurden 2009 rund 12.000 neue Printmedien und über 6.000 E-Books angeschafft. Vor allem die E-Books und die elektronischen Volltexte von Zeitschriften erlauben es allen

### HOCHSCHULBIBLIOTHEK

Angehörigen der Hochschule diese Medien auch von zu Hause oder von unterwegs aus zu nutzen. Obwohl die elektronischen Medien zugenommen haben und auch noch zunehmen werden, ist die Hochschulbibliothek mit ihren vier Bereichsbibliotheken ein sehr stark nachgefragter Lern- und Kommunikationsort für Einzelne und besonders auch für Gruppen. Die Hochschulbibliothek hat auf die sich verändernden Studienbedingungen reagiert und ihre Öffnungszeiten in der Bereichsbibliothek im Fachhochschulzentrum von montags bis freitags von 08:00 Uhr bis 21:00 Uhr und samstags von 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr auf insgesamt 72 Wochenstunden während der Vorlesungszeit erweitert. Die anderen Bereichsbibliotheken haben ihre Öffnungszeiten ebenfalls erweitert, aber aufgrund der geringeren Nachfrage lediglich bis 20:00 Uhr. Eine wesentliche Voraussetzung für die Realisierung verlängerter Öffnungszeiten war die Installation von Selbstverbuchungsterminals in allen Bereichsbibliotheken. Die Initiative zu dieser Investition ging von den Studierenden in der Fachschaftsrätekonferenz aus, die zusammen mit der Hochschulbibliothek der Fachhochschule Münster einen Antrag auf Mittel aus dem Studienbeitragsfonds für die Verlängerung der Öffnungszeiten eingereicht haben.

#### **Erweiterung der Bibliothek für Architektur und Kunst auf dem Leonardo-Campus**

Durch den Umzug des Fachbereichs Design im Sommer 2009 auf den Leonardo-Campus musste die bestehende Bibliothek erweitert werden, um die Bestände der Bereichsbibliothek Design aufnehmen zu können. Realisiert wurde der Anbau nach einem studentischen Entwurf aus dem Fachbereich Architektur, aus dem die studentische Planungsgemeinschaft »zauberscho(e)n« hervorgegangen ist. Die studentische Planungsgemeinschaft hat das gesamte Vorhaben bis zur Fertigstellung begleitet. Ihr Projekt wurde am 17.09.2009 auf dem Internationalen Stahlbaukongress in Barcelona vorgestellt und ausgezeichnet.

UMZUG DER BIBLIOTHEK  
FACHBEREICH DESIGN

#### **E-Learning Projekt**

Das zweijährige Projekt realisiert eine hochschulweite E-Learning-Lösung. Mit dieser ist es möglich, die klassische Präsenzlehre zu unterstützen und sinnvoll zu ergänzen. Die mit diesem Projekt verbundenen neuen Lern- und Lehrmöglichkeiten haben einzelne Lehrende aus den Fachbereichen Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Oecotrophologie, Wirtschaft, Sozialwesen und Physikalische Technik im vergangenen Jahr mit Erfolg erprobt. Gleichzeitig wurde eine zentrale Webseite aufgebaut, die aktuelle Informationen, eine Toolsammlung zur Erstellung von Inhalten, verschiedene Einsatzmöglichkeiten und eine zentrale Ansprechfunktion umfasst.

E-LEARNING

Die Erfahrungen mit den getesteten E-Learning-Plattformen ILIAS, Stud.IP und Moodle werden evaluiert und sollen in ein Gesamtkonzept für die zukünftige Lehre mit E-Learning an der Fachhochschule Münster einfließen.

## Datenverarbeitungszentrale (DVZ)

### *Projekt »Einführung des Identitätsmanagementsystems«*

Der Grundstein für das Identity Management Projekt an der Fachhochschule Münster wurde Mitte 2009 gelegt und die Aufnahme des Produktionsbetriebs ist im Sommer 2010 geplant; das System basiert auf dem Softwarepaket »Novell Identity Manager« aus dem Landessoftwarelizenzvertrag. Mit der Einführung sollen eine zentrale Synchronisation und die Bereitstellung von personenbezogenen Daten mit ihren jeweiligen Rollen und Rechten gewährleistet werden. Das Identity Management stellt dabei die Werkzeuge für die prozessorientierte und regelbasierte Vereinigung von getrennten Nutzerverwaltungen bereit.

IDENTITY MANAGEMENT

### *Projekt »Konsolidierung und Erweiterung der Storage- und Backup-Infrastruktur mit Fokus auf Server-Virtualisierung«*

Den Grundstein für diese Architektur hat Herr Prof. Wicht im Jahr 2007 mit seinem Projekt »Virtualisierbare Server-Infrastruktur zum Einsatz in Lehre und Forschung« gelegt. Im Jahr 2008 konnten die Ergebnisse seiner Studie in den Basisdienstleistungskatalog der DVZ übernommen werden. Die von der DVZ übernommene Hardware- und Software-Architektur konnte im gleichen Jahr im Rahmen einer Großgeräteförderung um ein komplexes Storage- und Backup-System ergänzt werden, welches im Jahr 2009 aus Mitteln des Investitionsfonds weiter ausgebaut wurde. Zwischenzeitlich stellt die DVZ mehr als 150 größtenteils virtualisierte Server für zentrale und fachbereichseigene Dienste zur Verfügung.

STORAGE- UND BACKUP-  
INFRASTRUKTUR

### *Projekt »Inbetriebnahme zentraler Serverräume in Steinfurt und Münster«*

In einem mehrjährigen Prozess wird die zentrale IT-Serverinfrastruktur der Fachhochschule Münster auf zwei Serverraumsysteme konzentriert. Die erste, nach aktuellem Stand der Technik ausgestattete Anlage, versehen mit unterbrechungsfreier Stromversorgung, Notstromsystem und Löschanlage, konnte am Standort Steinfurt im Berichtszeitraum in den Regelbetrieb überführt werden.

Im Sommer 2009 fiel mit der Bewilligung der Landesmittel nach den Förderrichtlinien »Förderung von Mitteln nach dem Investitionsförderungsgesetz NRW« der Startschuss für den Aufbau des zweiten zentralen Serverraums mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung und Abwärmenutzung. Diese Anlage (Standort Münster, Corrensstraße) wird im Jahr 2010 in den Regelbetrieb überführt werden und dann die Server-, Storage- und Backup-Infrastruktur des Standortes Münster aufnehmen.

SERVER

### *Projekt »Ausstattung zentraler Rechnerpools«*

Im Berichtszeitraum wurde der zweite Teil eines Projektantrages der DVZ aus dem Jahr 2008 zur Ausstattung zentraler Rechnerpools mit 144.000 Euro aus Mitteln des Studienbeitragsfonds realisiert. Darüber hinaus hat der Fachbereich Maschinenbau einen ehemals fachbereichseigenen Rechner-Pool in die zentrale Nutzung und in die Administration durch die DVZ überführt und damit zur weiteren Umsetzung des IT-Gesamtkonzeptes der Fachhochschule Münster beigetragen.

RECHNERPOOLS

## GEBÄUDE UND LIEGENSCHAFTEN

Angesichts der Tatsache, dass die Hochschule im Hinblick auf Nutzflächen im Vergleich zu den anderen nordrhein-westfälischen Hochschulen besonders schlecht ausgestattet ist, wurden im Berichtszeitraum die Anstrengungen verstärkt, zusätzliche Flächen zur Verfügung zu stellen. So wurden nach dem Auszug der Klinik und Poliklinik für Technische Orthopädie aus dem Gebäude an der Robert-Koch-Straße in Münster Flächen für die Ausweitung des Fachbereichs Sozialwesen und für die Verlagerung von Teilen der Zentralverwaltung angemietet; darüber hinaus wurden weitere Flächen in den sogenannten Deilmann-Häusern in unmittelbarer Nachbarschaft zum Leonardo-Campus aus Hochschulpaktmitteln angemietet. Insgesamt erfolgte durch diese – befristeten – Anmietungen ein Flächenzuwachs im Umfang von 2.800 qm.

Eine weitere Entspannung der bestehenden Engpässe konnte durch die Fertigstellung des Neubaus für den Fachbereich Design und durch den Bibliotheksanbau auf dem Leonardo-Campus erreicht werden. Die völlig unzureichenden Altgebäude wurden aufgegeben und durch Neubauten mit Flächen von 4.900 qm ersetzt. Nach der Grundsteinlegung im April 2008 und dem Richtfest im Oktober des gleichen Jahres konnte das neue Gebäude am 27.11.2009 in einer offiziellen Einweihungsfeier unter Anwesenheit des Staatssekretärs Herrn Dr. Stückradt den Nutzern übergeben werden. Die Kosten betragen ca. 15 Mio. Euro.

Mit dem Fachbereich Design hat der Leonardo-Campus ein weiteres wesentliches Profilelement im Umfeld des Fachbereichs Architektur und der Kunstakademie hinzugewonnen. Die Großzügigkeit und das Gestaltungskonzept zeichnen das neue Gebäude aus; so kann es auch für repräsentative Veranstaltungen der Hochschule attraktiv genutzt werden. Auch der Sitzungssaal des Senats konnte in diesem Gebäude realisiert werden. Die Verwirklichung des Bauvorhabens und der Umzug des Fachbereiches stellen somit einen erheblichen Zugewinn für die Fachhochschule Münster dar.

NEUBAU DES  
FACHBEREICHS DESIGN



**ERSTE PLANUNGEN FÜR EIN NEUES  
HÖRSAALGEBÄUDE IN STEINFURT**

Ferner wurden die Planungen konkretisiert, die bestehenden Engpässe im Hinblick auf Hörsäle und Veranstaltungsräume am Standort Steinfurt durch die Errichtung eines Neubaus zu beheben. Dieses Lehrgebäude soll ca. 1.000 qm umfassen und auf dem Hochschulcampus an der Stegerwaldstraße in Steinfurt errichtet werden. Die Fertigstellung dieses Gebäudes soll bis zum Beginn des Wintersemesters 2013, dem voraussichtlichen Höhepunkt der Nachfrage nach Studienplätzen, erfolgen.

Auch im Hinblick auf die Verbesserung der bislang genutzten Gebäude wurden im Berichtszeitraum wichtige Entscheidungen getroffen: Der Abschluss der Asbestsanierung und die Verbesserung des Brandschutzes im Fachhochschulzentrum in Münster werden im Rahmen des Hochschulsanierungs- und -modernisierungsprogramms bis zum Jahre 2015 erfolgen. Um die Sanierungsmaßnahmen, die vorgesehen sind, durchführen zu können, wird ein Ersatzneubau mit einer Gesamtfläche von 2.400 qm und geschätzten Baukosten von 10 Mio. Euro bis zum Jahre 2013 fertig gestellt. Die Sanierung und Modernisierung des Fachhochschulzentrums umfassen ca. 12.000 qm; insgesamt stehen für diese Maßnahme Mittel in Höhe von 26,52 Mio. Euro zur Verfügung; das Gesamtprojekt soll im Jahre 2015 abgeschlossen werden.

Auch für die Gebäude auf dem Campus in Steinfurt soll die notwendige Asbestsanierung zu Ende geführt werden. Die Fortsetzung der seit Jahren laufenden Sanierungsarbeiten erfordert ebenfalls ein Ersatzgebäude, das einen Umfang von 2.850 qm umfassen soll und für das Baukosten in Höhe von 10 Mio. Euro bereitgestellt sind. Auch dieses Ersatzgebäude soll bis zum Sommersemester 2013 fertig gestellt sein.

Da der auch nach den Berechnungsverfahren des Landes festgestellte Flächenbedarf der Hochschule zum Teil erst mittelfristig gedeckt werden kann, werden für die Übergangszeit Ersatzlösungen realisiert: in Münster durch die Anmietung weiterer Flächen im sogenannten Deilmann-Haus am Rande des Leonardo-Campus und in Steinfurt durch die Anmietung von Seminar- und Laborflächen in Containern.

Fortgesetzt wurden die Bemühungen der Hochschule, Flächen für studentische Arbeiten bereitzustellen. Im Berichtszeitraum wurden ca. 700 qm, finanziert aus Studienbeiträgen, geschaffen.

## IV.4 MANAGEMENT

### QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Fachhochschule Münster kann auf umfangreiche Erfahrungen im Bereich der Qualitätsentwicklung und -sicherung zurückblicken (siehe Abb. 1) und weist etliche Erfolge in diesem Bereich auf.

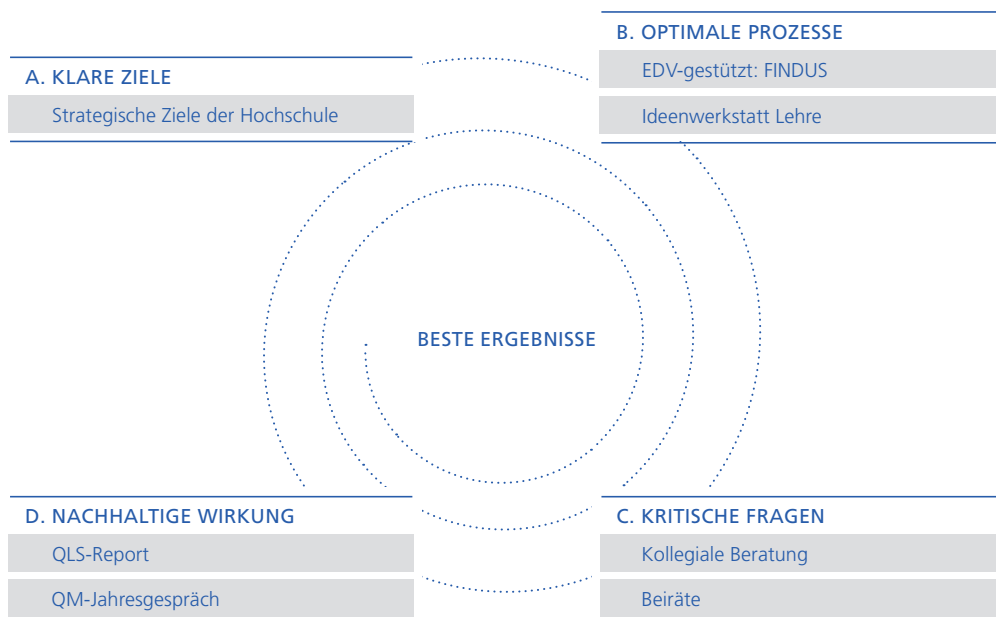
ABB.1 QM-ERFAHRUNGEN DER FACHHOCHSCHULE MÜNSTER

2008	Prämierung des Konzeptes und seither Vervollständigung des hochschuleweiten QM-Systems
2007	Konzeption hochschulweites QM-System
2006	Institutionelle Evaluation (EUA)
2005/06	Projekt »Prozessqualität«
2005	Evaluationsordnung
2003	Erste Programmakkreditierungen
2000–2004	Projekt »Studienreform 2000 plus«
1998	Erste Zertifizierung FB Wirtschaft (DIN EN ISO 9001)

Die Hochschule plant, von einer Qualitätssicherung der Studienangebote durch Evaluation, Akkreditierung und Zertifizierung zu einem kohärenten, die gesamte Hochschule umfassenden Qualitätsmanagement zu gelangen.

Grundidee des Münsteraner Ansatzes ist es, ein integriertes Qualitätsmanagement-System zu entwickeln, das folgende vier Elemente umfasst (siehe Abb. 2): Ein Schwerpunkt der Arbeit lag bisher auf den ersten beiden Modulen:

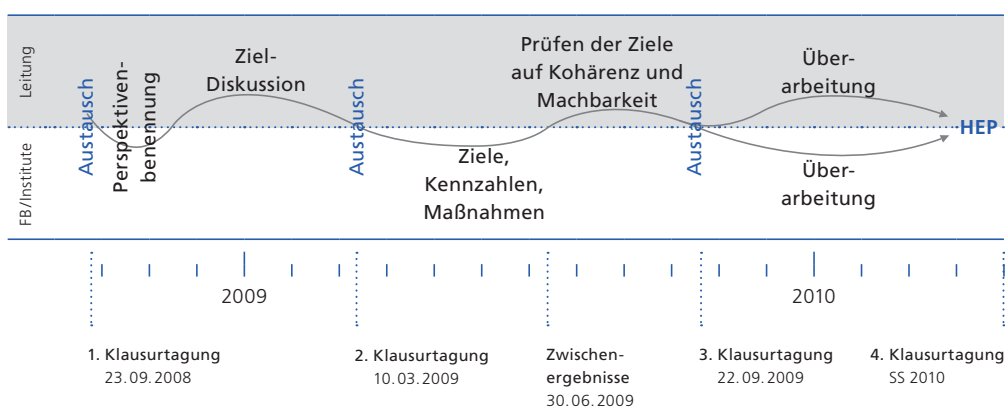
ABB. 2 HANDLUNGSMODULE DES QUALITÄTSMANAGEMENT-PROJEKTS



### A. Klare Ziele

Sowohl die dezentralen Einheiten als auch die Hochschulleitung haben sich im Berichtszeitraum im Rahmen eines iterativen Prozesses (siehe Abb. 3) auf eine Zielfindung für die Handlungsfelder Bildung, Forschung und Ressourcen konzentriert, die die Bedürfnisse aller Interessengruppen der Hochschule berücksichtigt. Dies geschieht mit Hilfe des Instruments der Academic Scorecard, einer an Bildungseinrichtungen angepassten Variante der Balanced Scorecard. Im Jahr 2010 sollen diese abgestimmten Ziele Basis des neuen Hochschulentwicklungsplans werden.

ABB. 3 EINFÜHRUNG DER ACADEMIC SCORECARD



### B. Optimale Prozesse

Um die strategischen Ziele zu erreichen, muss die Hochschule sowohl unterstützende Prozesse (z. B. Berufungsverfahren) als auch den eigentlichen Kernprozess des Lehrens und Studierens optimieren. Zu diesem Zweck ist unter dem Namen FINDUS eine nutzerfreundliche, EDV-gestützte Prozessdokumentation aufgebaut worden – dies verbessert die Transparenz der Serviceprozesse und schafft Freiräume für die Optimierung des Kernprozesses »Lehren und Studieren«. War FINDUS im Jahr 2008 mit fünf Prozessbeschreibungen an den Start gegangen, so existierten Ende 2009 schon 27 Ablaufbeschreibungen als praktische Arbeitshilfen.

Ergänzend wurde auch an den beiden letzten Modulen gearbeitet:

### C. Kritische Fragen

Um den Beitrag aller Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung zu überprüfen, werden interne und externe Begutachtungsformen kombiniert (siehe Abb. 4).



ABB. 4 PERSPEKTIVE	AUSGEWÄHLTE BEGUTACHTUNGSFORMEN	ABGELEITETE VERBESSERUNGSMASSNAHMEN
Intern	Lehrveranstaltungsevaluation	› Vereinbarung zur Teilnahme an didaktischer Weiterbildung
	Studiengangsevaluation (»Studi-Dialog«)	› Bessere Abstimmung der Modulhalte und der vermittelten Kompetenzarten
	QM-Jahresgespräch	› Verbindliche Durchführung von Studienabschlussbefragungen
	Internes Audit	› Optimierung ausgewählter Prozesse
Extern	Beirat	› Entwicklung neuer Studiengänge, Überarbeitung bestehender Programme

*Beispiele für Begutachtungsformen und Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen*

#### D. Nachhaltige Wirkung

Die Ergebnisse der Qualitätsüberprüfung und die vorliegenden Kennzahlen werden mit den Betroffenen diskutiert. Hieran schließt sich die Vereinbarung und Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen an (siehe ebenfalls Abb. 4). Die durchgeführten Maßnahmen werden seit 2007 jährlich im QLS-Report (QLS = Qualität in Lehre und Studium) hochschulweit veröffentlicht. So wird letztlich eine kontinuierliche Verbesserung sichergestellt.

Eine Systemakkreditierung soll die erfolgreiche Realisierung dieses dynamischen QM-Systems belegen. In einer Vorprüfung hat die Hochschule untersucht, inwieweit die Kriterien zur Systemakkreditierung mit dem QM-Ansatz der Hochschule erfüllt werden. Ein Abgleich zeigt, dass die Fachhochschule Münster bereits gut auf eine etwaige Systemakkreditierung vorbereitet ist, dass aber auch noch Handlungsbedarf existiert. In einer internen Klausurtagung aller Qualitätsmanagementbeauftragten sowie der Dekaninnen und Dekane der Fachbereiche und in einer Fachbereichskonferenz hat sich die Hochschule intensiv mit der Frage eines »Umstiegs« von der Programm- auf die Systemakkreditierung beschäftigt. Insgesamt fiel das Votum positiv aus.

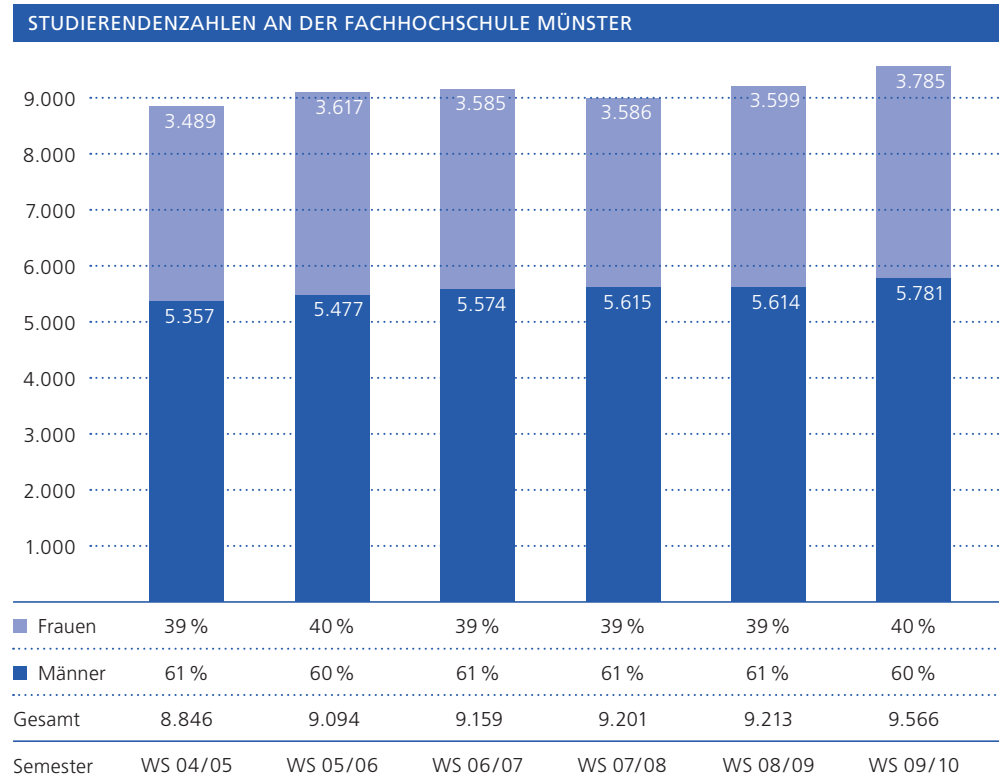
Das Präsidium hat daraufhin beschlossen, in Ergänzung bzw. Fortsetzung des Projekts »Q bewegt« im Jahr 2010 das Projekt »Systemakkreditierung an der FH Münster« zu starten. Dies hat den Vorteil, dass die existierenden Projektstrukturen (Lenkungsausschuss, Projektteam etc.) weiter genutzt werden können und ein nahtloser Übergang von einem Projekt zum anderen erfolgt.



Anhang

## A. BILDUNG

## A.1 STUDIERENDEN- UND ABSOLVENTENZAHLEN

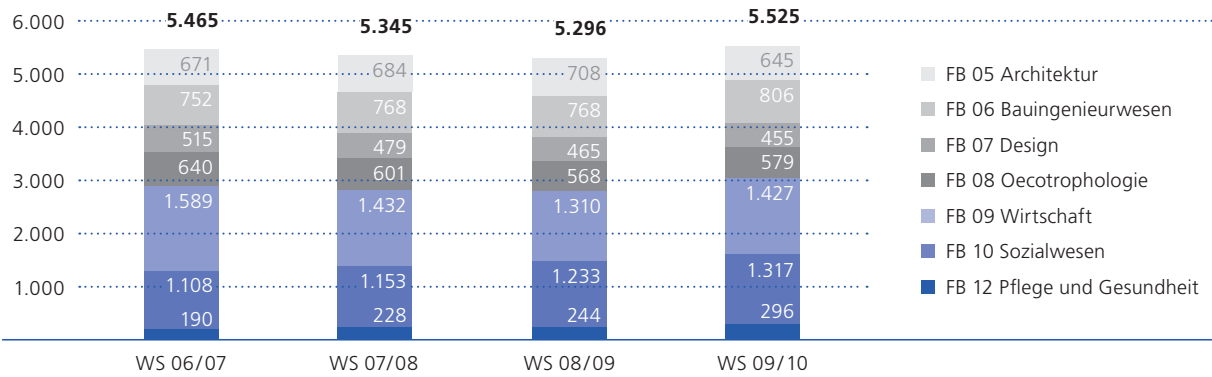


**STUDIENDE NACH GESCHLECHT AN DEN FACHBEREICHEN / ZENTRALEN WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER FACHHOCHSCHULE MÜNSTER ZUM WINTERSEMESTER 2009/2010**

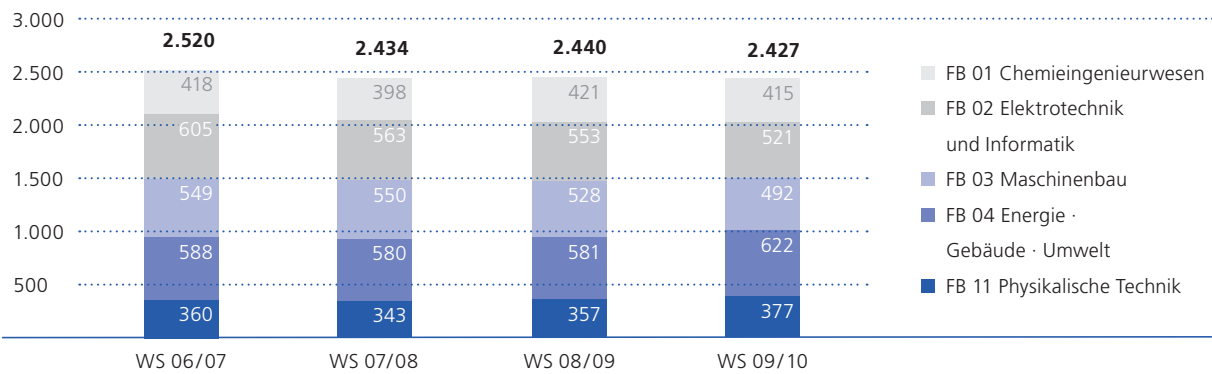
FACHBEREICHE	MÄNNL. IN %	WEIBL. IN %
01 Chemieingenieurwesen	72	28
02 Elektrotechnik und Informatik	95	5
03 Maschinenbau	95	5
04 Energie - Gebäude - Umwelt	91	9
05 Architektur	54	46
06 Bauingenieurwesen	82	18
07 Design	41	59
08 Oecotrophologie	15	85
09 Wirtschaft	56	44
10 Sozialwesen	29	71
11 Physikalische Technik	76	24
12 Pflege und Gesundheit	23	77
Institut für Technische Betriebswirtschaft	41	59
Institut für Berufliche Lehrerbildung	56	44
Institut für Logistik und Facility Management	87	13
<b>FH GESAMT</b>	<b>60</b>	<b>40</b>

## STUDIERENDE NACH FACHBEREICHEN

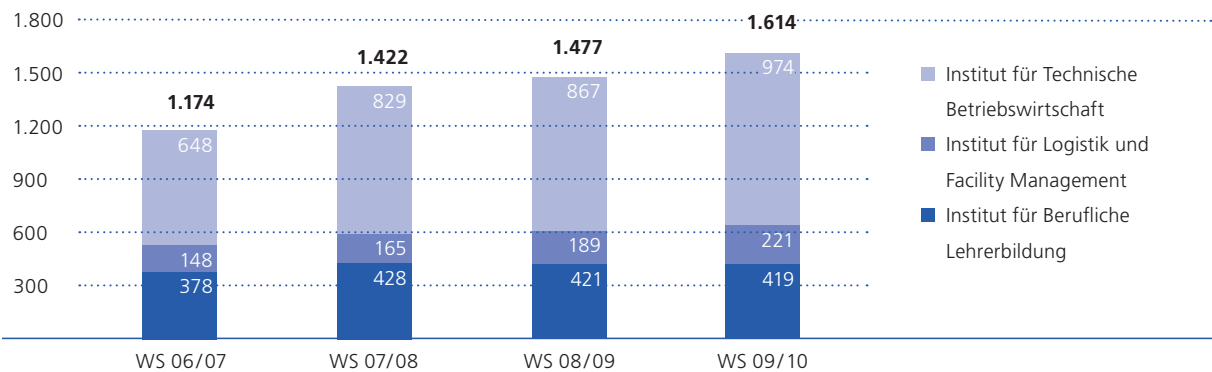
## STUDIERENDE AM STANDORT MÜNSTER



## STUDIERENDE AM STANDORT STEINFURT



## STUDIERENDE INTERDISZIPLINÄRER/STANDORTÜBERGREIFENDER EINRICHTUNGEN

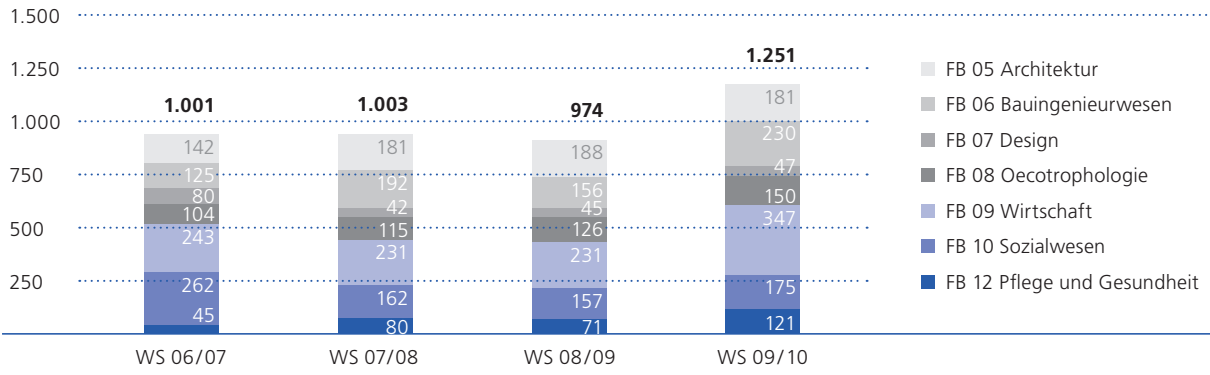


## STUDIERENDE INSGESAMT

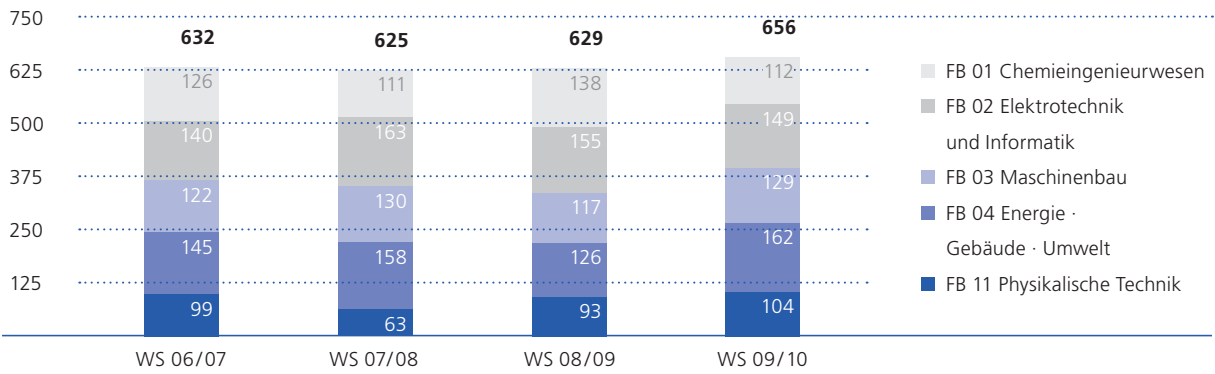
WS	WS 2006/2007	WS 2007/2008	WS 2008/2009	WS 2009/2010
Total	9.159	9.201	9.213	9.566

## STUDIENANFÄNGER NACH FACHBEREICHEN

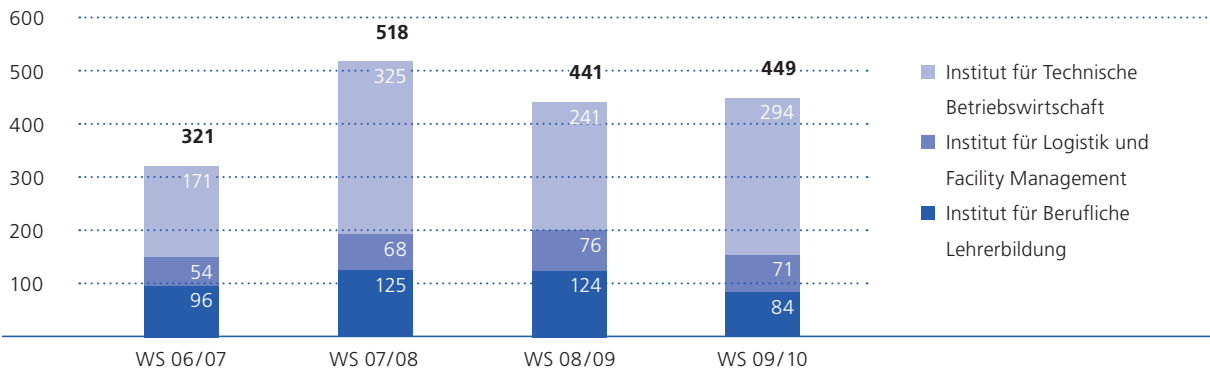
### STUDIENANFÄNGER (1. FACHSEMESTER) AM STANDORT MÜNSTER



### STUDIENANFÄNGER (1. FACHSEMESTER) AM STANDORT STEINFURT



### STUDIENANFÄNGER (1. FACHSEMESTER) INTERDISZIPLINÄRER/STANDORTÜBERGREIFENDER EINRICHTUNGEN



### STUDIENANFÄNGER (1. FACHSEMESTER) INSGESAMT

WS	WS 2006/2007	WS 2007/2008	WS 2008/2009	WS 2009/2010
<b>Gesamt</b>	<b>1.954</b>	<b>2.146</b>	<b>2.044</b>	<b>2.356</b>

## BACHELOR/MASTER-STUDIERENDE

BACHELOR/MASTER-STUDIERENDE (ANTEIL IN %)	WS 2007/08	WS 2008/09	WS 2009/10
01 Chemieingenieurwesen	69,5	85,9	94,8
02 Elektrotechnik und Informatik	60,6	75,9	88,7
03 Maschinenbau	43,0	59,4	79,9
04 Energie · Gebäude · Umwelt	64,3	73,6	84,7
05 Architektur	92,0	95,3	100,0
06 Bauingenieurwesen	41,5	58,0	78,0
07 Design	11,9	32,3	55,4
08 Oecotrophologie	37,9	57,3	75,2
09 Wirtschaft	63,1	85,7	95,6
10 Sozialwesen	33,1	55,9	76,4
11 Physikalische Technik	47,7	66,4	79,6
12 Pflege und Gesundheit	61,3	80,0	93,6
Institut für Technische Betriebswirtschaft	53,1	68,6	83,3
Institut für Berufliche Lehrerbildung	59,1	74,6	82,8
Institut für Logistik und Facility Management	100	100	100,0
<b>HOCHSCHULE INSGESAMT</b>	<b>53,4</b>	<b>71,7</b>	<b>84,0</b>

## ABSOLVENTENZAHLEN

ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN	2007	2008	2009
01 Chemieingenieurwesen	79	94	86
02 Elektrotechnik und Informatik	82	69	100
03 Maschinenbau	83	93	154
04 Energie · Gebäude · Umwelt	79	82	108
05 Architektur	157	156	152
06 Bauingenieurwesen	120	134	196
07 Design	109	89	107
08 Oecotrophologie	129	119	120
09 Wirtschaft	345	414	287
10 Sozialwesen	213	237	297
11 Physikalische Technik	34	58	92
12 Pflege und Gesundheit	41	40	64
Institut für Technische Betriebswirtschaft	91	103	30
Institut für Berufliche Lehrerbildung	43	89	83
Institut für Logistik und Facility Management	28	41	47
<b>SUMME</b>	<b>1633</b>	<b>1818</b>	<b>1923</b>

Detaillierte Informationen zu den Studierenden- und Absolventenzahlen können dem QLS-Bericht (Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium) entnommen werden. Diesen können Angehörige der Hochschule im internen Bereich der Internetpräsenz der Hochschule unter dem Punkt Qualitätsmanagement abrufen.

## A.2 AN STIPENDIENPROGRAMMEN BETEILIGTE UNTERNEHMEN

AirportParkFMO GmbH, Greven	Stiftergemeinschaft Coesfeld:
BSN medical GmbH, Hamburg	• Dornieden GmbH Anlagentechnik
DEOS AG Energieoptimierungssysteme, Rheine	• d.velop AG
Dyckerhoff AG, Lengerich	• EHG Service GmbH
FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH, Greven	• German Assistance Versicherung AG
Josef Jasper GmbH & Co. KG, Hopsten	• HUPFER Metallwerke GmbH & Co. KG
Jüke Systemtechnik GmbH, Altenberge	• Maschinenbau Scholz GmbH & Co. KG
LVM Versicherungen, Münster	• Parador GmbH & Co. KG
MBH Maschinenbau & Blechtechnik GmbH, Ibbenbüren	• Schönox GmbH
Schelchen GmbH - pedag International, Zeesen	• Sparkasse Westmünsterland
Schmitz-Werke GmbH & Co. KG, Emsdetten	• Stadtwerke Coesfeld GmbH
Sparda-Bank Münster eG, Münster	• VR-Bank Westmünsterland eG
Volksbank Tecklenburger Land eG, Ibbenbüren	• Weiling GmbH
Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH, Rheine	

## A.3 STIFTUNGSPROFESSUREN

STIFTUNGSPROFESSUREN	STIFTER
<b>Prof. Dipl.-Ing. Uwe Rotermund M.Eng.</b> <i>Fachbereich Architektur</i> Lehrgebiet: Gebäudenutzungskosten, Immobilien Lebenszyklus Management	agn Niederberghaus & Partner GmbH Conject AG HVB Immobilien AG IKB Immobilien AG
<b>Prof. Dr. oec.troph. Carola Strassner MBA</b> <i>Fachbereich Oecotrophologie</i> Lehrgebiet: Nachhaltige Ernährung/ Ernährungsökologie	Apetito AG Davert GmbH EDEN-STIFTUNG Molkerei Söbbeke GmbH & Co. KG Niehoffs Kaffeerösterei GmbH Schweisfurth Stiftung SuperBioMarkt AG SV (Deutschland) GmbH Teutoburger Ölmühle GmbH Ulrich Walter GmbH/Lebensbaum Weiling GmbH Zukunftsstiftung Landwirtschaft in der gemeinnützigen Treuhandstelle e.V.
<b>Prof. Dr. rer.pol. Franz Vallée</b> <i>Institut für Logistik und Facility Management (ILF)</i> Lehrgebiet: Logistik	FIEGE Deutschland GmbH & Co. KG Jungheinrich AG SSI Schäfer Noell GmbH Vaillant GmbH
<b>Prof. Dr. habil. Klaus Peikenkamp</b> Fachbereich Physikalische Technik Lehrgebiet Technische Orthopädie	Bauerfeind AG
<b>N.N.</b> <i>Institut für Logistik und Facility Management (ILF)</i> Lehrgebiet: Digitales Geschäfts- prozessmanagement	d.velop AG Dornieden GmbH Anlagentechnik EHG Service GmbH German Assistance Versicherung AG Hupfer Metallwerke GmbH & Co.KG Maschinenbau Scholz GmbH & Co. KG Parador GmbH & Co. KG Schönox GmbH Stadtwerke Coesfeld GmbH Sparkasse Westmünsterland VR-Bank Westmünsterland eG Weiling GmbH

## B. FORSCHUNG

### B.1 ABGESCHLOSSENE KOOPERATIVE PROMOTIONEN

In Kooperation mit nationalen und internationalen Universitäten wurden im Berichtszeitraum die folgenden Promotionsarbeiten abgeschlossen.

#### FACHBEREICH CHEMIEINGENIEURWESEN

---

**Helga Bettentrup**

»Lumineszenzeigenschaften von  $\text{Eu}^{3+}$  dotierten Wolframaten«

Betreuer: Prof. Dr. Thomas Jüstel, Fachhochschule Münster  
Prof. Dr. Haase, Universität Osnabrück

---

**Christoph Simons**

»Polymer basierte Materialien zur matrixangepassten Kalibrierung der Massenspektrometrie mit induktiv gekoppeltem Plasma nach Laserablation«

Betreuer: Prof. Dr. Martin Kreyenschmidt, Fachhochschule Münster  
Prof. Dr. José A.C. Broekaert, Universität Hamburg

---

**Adam Szatkowski**

»Doping and Surface Passivation of Nanoparticulate ZnS«

Betreuer: Prof. Dr. Michael Bredol, Fachhochschule Münster  
Prof. Dr. hab. Michal Zelechower, Politechnika Slaska

---

**Dominik Uhlich**

»Lumineszenzeigenschaften von  $\text{Eu}^{3+}$  dotierten Wolframaten«

Betreuer: Prof. Dr. Thomas Jüstel, Fachhochschule Münster  
Prof. Dr. Haase, Universität Osnabrück

---

#### FACHBEREICH ARCHITEKTUR

---

**Klaus Pilz**

»Umnutzung von Sakralbauten«

Betreuer: Prof. Prof. h.c. Herbert Bühler, Fachhochschule Münster  
Prof. Dr. Peter Pásztor, Technische Universität Košice

---



---

**FACHBEREICH BAUINGENIEURWESEN**

---

**Mohammed Abdurahman**

»Assessment of micro-dam irrigation projects and runoff predictions for ungauged catchments in Northern Ethiopia«

Betreuer: Prof. Rainer Mohn, Fachhochschule Münster  
Prof. Dr. W. G. Coldewey, Westfälische Wilhelms-Universität

---

---

**FACHBEREICH WIRTSCHAFT**

---

**Marcus Schulte in den Bäumen**

»Einordnung, Systematisierung und Konzeption von Beschaffungsk Kooperationen«

Betreuer: Prof. Dr. W. Appelfeller, Prof. Dr. W. Buchholz, Fachhochschule Münster  
Prof. Dr. Thorsten Claus, Internationales Hochschulinstitut Zittau (IHI)

---

---

**FACHBEREICH PHYSIKALISCHE TECHNIK**

---

**Petra Welp**

»Festkörperlaser mit resonatorinterner Kompensation von Aberrationen durch adaptive Spiegel«

Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Wittrock, Fachhochschule Münster  
Prof. Dr. Helmut Zacharias, Westfälische Wilhelms-Universität

---

**Steffen Schanz**

»Verfahren zu biochemischen in vitro Untersuchungen von Wirbelsäulen«

Betreuer: Prof. Dr. Uvo Hölscher, Fachhochschule Münster  
Prof. Dr. Michael J. Raschke, Universitätsklinikum Münster

---

---

**INSTITUT FÜR LOGISTIK UND FACILITY MANAGEMENT (ILF)**

---

**Torben Bernhold**

»Sourcing-Strategien für öffentliche Auftraggeber in der Beschaffung facilitärer Dienstleistungen  
– Eine empirische Analyse unterschiedlicher institutioneller Arrangements«

Betreuer: Prof. Dr. Frank Riemenschneider, Fachhochschule Münster  
Prof. Dr. Martin Müller, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

---

**Florian Nitzsche**

»Instrumente zur Unterstützung und Umsetzung einer lebenszyklusorientierten Planung in  
Public Private Partnership Projekten aus Sicht der Bieter«

Betreuer: Prof. Dr. Frank Riemenschneider, Fachhochschule Münster  
Prof. Dr.-Ing. Franz-Josef Heeg, Universität Bremen

## C. PLANUNG UND FINANZEN

### C.1 ZUSCHÜSSE DES LANDES ZUM LAUFENDEN BETRIEB

IN EUR	2009	2008	2007
Personal	29.679.400	28.590.289	28.684.674
Bewirtschaftung	2.799.439	2.720.600	2.646.500
Sachkosten	3.268.600	3.264.500	3.264.500
Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM)	2.125.800	2.373.000	2.286.000
Investitionen	378.350	324.300	324.300
Miete (BLB)	8.785.800	8.276.400	8.092.100
<b>GESAMT</b>	<b>47.037.389</b>	<b>45.549.089</b>	<b>45.298.074</b>

### C.2 SONSTIGE ZUWEISUNGEN DES LANDES

IN EUR	2009	2008	2007
Hochschulpakt 2020	3.811.365	1.635.738	368.937
Großgeräte 91b/143c GG (Vgl. früher HBFG-Großgeräte)	1.300.150	1.600.306	1.200.300
Strukturfonds (Investitionsfonds)	962.295	863.199	570.000
Steigerung der Frauenquote	166.900	76.100	32.700
FH Ausbau	853.983	0	0
<b>INSGESAMT</b>	<b>7.094.693</b>	<b>4.175.343</b>	<b>2.171.937</b>

### C.3 DRITTMITTEL

1. DRITTMITTELAUSGABEN NACH GELDGEBER (IN EUR)	2009	2008	2007
Bundesmittel/öffentliche Geldgeber	2.144.026	1.941.677	1.990.128
DAAD/ERASMUS	423.503	346.321	343.391
Wirtschaft	4.851.104	5.451.053	3.988.853
DFG und Stiftungen	689.412	570.960	381.182
EU/INTERREG	1.089.787	357.882	1.692.416
NRW (zusätzlich eingeworbene Landesmittel)	885.444	908.059	403.277
Andere	713.212	406.495	445.161
<b>SUMME</b>	<b>10.796.487</b>	<b>9.982.445</b>	<b>9.244.408</b>

2. DRITTMITTELAUSGABEN NACH FACHBEREICHEN (IN EUR)	2009	2008	2007
01 Chemieingenieurwesen*	2.106.684	2.298.829	1.744.036
02 Elektrotechnik und Informatik	332.099	295.371	163.130
03 Maschinenbau	415.579	324.828	451.925
04 Energie · Gebäude · Umwelt	620.521	620.897	568.626
05 Architektur	169.956	198.466	78.267
06 Bauingenieurwesen	1.904.172	2.002.141	1.714.233
07 Design	115.886	154.824	175.207
08 Oecotrophologie*	398.211	317.119	139.847
09 Wirtschaft	587.504	574.089	450.362
10 Sozialwesen	627.992	550.850	429.856
11 Physikalische Technik*	1.898.244	1.288.138	2.192.523
12 Pflege und Gesundheit	47.344	36.439	131.242
Institut für Technische Betriebswirtschaft	69.956	146.072	50.727
Institut für Berufliche Lehrerbildung	1.200	1.000	16.047
Institut für Logistik und Facility Management	276.439	359.802	343.917
Zentralverwaltung	1.224.699	813.572	594.463
<b>GESAMT</b>	<b>10.796.487</b>	<b>9.982.445</b>	<b>9.244.408</b>

\* inkl. der Drittmittel der jeweils beteiligten Forschungsinstitute

## C.4 STUDIENBEITRÄGE

### 1. BEITRAGSZAHLENDE STUDIERENDE UND AUFKOMMEN AN STUDIENBEITRÄGEN

	2009		2008		2007	
	WS 09/10	SS 09	WS 08/09	SS 08	WS 07/08	SS 07
Höhe des Beitrages	500 EUR	500 EUR	500 EUR	500 EUR	400 EUR	300 EUR
Studierende (ohne Beurlaubung)	9.566	8.690	9.213	8.444	9.201	8.201
davon beitragspflichtig	8.821	8.047	8.751	7.988	8.666	7.778
- Ausnahmen und (Teil-)Befreiungen (ohne Beurlaubungen)	1.039	1.017	1.368	1.323	1.549	1.258
Beurlaubungen	349	129	84	124	105	136
= Beitragszahlende Studierende	<b>7.782</b>	<b>7.030</b>	<b>7.383</b>	<b>6.665</b>	<b>7.117</b>	<b>6.520</b>
Beitragsaufkommen	7.865 T EUR		7.082 T EUR		4.980 T EUR	
- Ausfallfonds	1.293 T EUR		977 T EUR		873 T EUR	
= Nettoaufkommen	6.572 T EUR		6.105 T EUR		4.106 T EUR	
+ Zinsen	27 T EUR		90 T EUR		73 T EUR	
+ zentrales Restbudget	151 T EUR					
= <b>NETTOGESAMTAUFKOMMEN</b>	<b>6.750 T EUR</b>		<b>6.195 T EUR*</b>		<b>4.180 T EUR</b>	

\* zuzüglich Zahlungseingänge aus 2008 für das Jahr  
2009 in Höhe von 1.149.463 Euro

Detaillierte Informationen – sowie laufend aktualisierte Daten – können unter folgender Internetadresse abgerufen werden: [www.fh-muenster.de/studienbeitraege](http://www.fh-muenster.de/studienbeitraege)

## 2.A VERWENDUNG DER STUDIENBEITRÄGE 2008 NACH KOSTENARTEN UND KOSTENTRÄGERN

KOSTENARTEN			2008
	T EUR	IN %	
1. Sachkosten	1.789	38	
2. Ausstattung	876	19	
3. Personal	1.537	33	
a. wiss. Mitarbeiter, Lehrkräfte	868	18	
b. studentische Hilfskräfte	313	7	
c. Lehraufträge	313	7	
d. sonstige	42	1	
4. Baumaßnahmen	465	10	
<b>GESAMT</b>	<b>4.668</b>	<b>100</b>	

KOSTENTRÄGER		EXEMPLARISCHE MASSNAHMEN	MITTELEINSATZ
			T EUR    IN %
Guter Übergang in die Hoch- schule	Alle Lehreinheiten: Hochschulweite Studienberatung		45    0,97
	Alle Lehreinheiten: Beratungsführer		
	FB 1: Erstausrüstung (Laborkittel, Schutzbrillen u.a.) für neue Studierende		
	FB 4: Einführungsveranstaltungen, Erstsemestertutorien		
Gute Lehre	Für mehrere Lehreinheiten: Neuanschaffung und Bestandsaufstockung von Lehrbüchern für die Bibliothek		3.975    85,15
	FB 2: Hörsaal-Experimente		
	FB 4: Aufgabenpool Konstruktionstechnik		
	FB 7: Hörsaal LEO		
Gute Betreuung	Alle Lehreinheiten: Erweiterung oder Ausweitung von Tutorien, Unterstützung von Exkursionen		587    12,58
	FB 2: E-Learning		
	FB 9: Integration ausländischer Studierender		
	FB 1, 6, 9 und 12: Ausweitung HIS LSF		
Guter Übergang in den Beruf	FB 8: Verbesserung der Alumniarbeit		60    1,29
	FB 8: Verzahnung Lehre-Forschung-Praxis		
	FB 9: Alumni-Programm		
	FB 10: Kompetenznetzwerk Sozialwesen		
<b>GESAMT</b>			<b>4.668    100</b>

Die nicht verausgabten Mittel wurden in das Jahr 2009 übertragen.

## 2.B VERWENDUNG DER STUDIENBEITRÄGE 2009 NACH KOSTENARTEN UND KOSTENTRÄGERN

KOSTENARTEN		2009	
	T EUR	IN %	
1. Sachkosten	562	9	
2. Investitionen	1.075	17	
3. Personal	3.045	50	
a. wiss. Mitarbeiter, Professuren	1.244	20	
b. studentische Hilfskräfte	501	8	
c. Lehraufträge	642	11	
d. sonstige	658	11	
4. betriebliche Kosten	1.455	24	
<b>GESAMT</b>	<b>6.137</b>	<b>100</b>	

KOSTENTRÄGER	EXEMPLARISCHE MASSNAHMEN	T EUR	IN %
Guter Übergang in die Hochschule	Hochschulweit: Weiterentwicklung des Internetauftritts für Studieninteressierte sowie der Online-Bewerbung	128	2,08
	FB 02: Schulnetzwerk des FB Elektrotechnik und Informatik		
	FB 08: Übergang Schule – Hochschule – Unterstützung in naturwissenschaftlichen Fächern		
	FB 10: Ratschlag (Studierende, wöchentliche Sprechzeiten)		
Gute Lehre	FB 05: Aufbau einer Materialdatenbank und Vermittlung von Materialeigenschaften	4.138	67,42
	FB 06: Zusätzliche Tutorien in Grundlagenfächern		
	FB 08: Praxisorientierte Lehre		
	FB 10: Lehrmaterial		
Gute Betreuung	FB 03: Tutorien in Mathematik, Konstruktion, Techn. Mechanik, Physik	1.725	28,11
	FB 05: Personelle Verstärkung der Kernfächer durch Studium plus		
	FB 07: Erstsemesterpaket mit Lehrmaterialien 100 %		
	FB 09: Unterstützung aktivierender Lehre		
Guter Übergang in den Beruf	FB 06: Alumndatei	146	2,38
	FB 10: Betrieb eines Netzwerks (NewSozial)		
	ITB: Kompetenznetzwerk Verbundstudiengang Technische Betriebswirtschaft		
<b>GESAMT</b>		<b>6.137</b>	<b>100</b>

Die nicht verausgabten Mittel wurden in das Jahr 2010 übertragen.

## C.5 JAHRESERGEBNIS 2008 UND 2009

Zum 01.01.2009 wurde das Rechnungswesen von der Kameralistik auf die kaufmännische Buchführung (»Doppik«) umgestellt; entsprechend erfolgt ab dem Jahr 2009 die Darstellung der Jahresergebnisse nach den Vorgaben des kaufmännischen Rechnungswesens. Für das Jahr 2008 wird das Jahresergebnis noch nach der »alten« *kameralistischen* Form wiedergegeben.

### C.5.1 ERGEBNISRECHNUNG 2008

#### 1. ZUFÜHRUNGEN DES LANDES FÜR DEN LAUFENDEN BETRIEB IN DEN HAUSHALTSJAHREN 2008 UND 2007 (IN EUR)

2008

2007

#### A) ZUFÜHRUNGEN DES LANDES ZUM LAUFENDEN BETRIEB – INTERNE BUDGETIERUNG

Personal	28.590.289	28.684.674
Bewirtschaftung	3.789.600	3.146.500
Sachkosten/Investitionen*	9.068.143	6.209.948
Miete (BLB)	8.276.400	8.092.100
<b>GESAMT</b>	<b>49.724.432</b>	<b>46.133.222</b>

#### B) ZUSÄTZLICHE MITTEL UND ÜBERTRÄGE

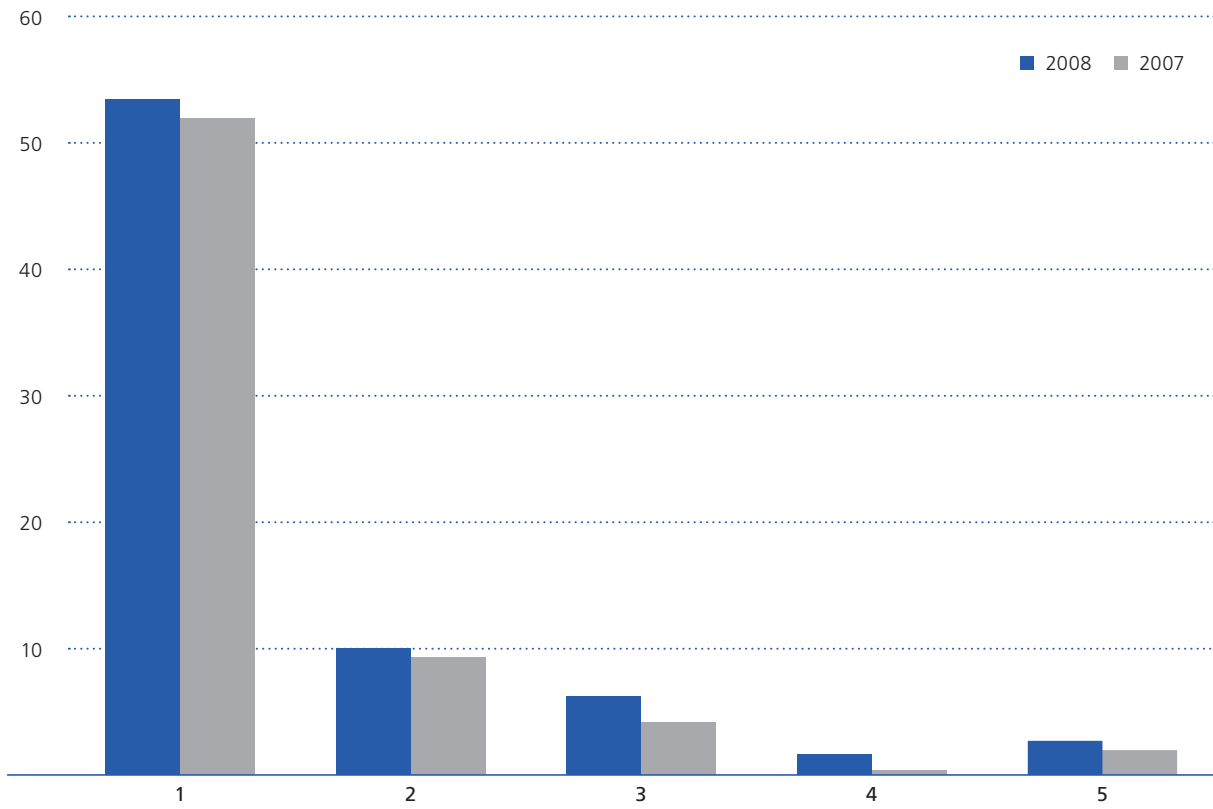
Überträge und sonstige Einnahmen	7.780.348	6.493.951
<b>VERFÜGBARE MITTEL GESAMT</b>	<b>57.504.780</b>	<b>52.627.173</b>

#### C) GESAMTERGEBNIS (IST-AUSGABE + GEBUNDENE MITTEL)

Personal	29.693.166	29.260.720
Bewirtschaftung	3.745.164	2.881.868
Sachkosten/Investitionen	7.467.921	5.673.026
<b>GESAMT</b>	<b>40.906.251</b>	<b>37.815.614</b>
Mieten	8.294.080	8.147.831
zusätzlich gebundene Mittel	8.211.372	5.908.260
<b>INSGESAMT</b>	<b>57.411.703</b>	<b>51.871.705</b>
<b>ÜBERSCHUSS</b>	<b>93.077</b>	<b>755.468</b>

\* inkl. Zuweisungen in Höhe von 4.175.343 Euro in 2008 bzw. 835.148 Euro in 2007

## 2. BEWIRTSCHAFTETES HAUSVOLUMEN 2008 UND 2007 – OHNE BAUMASSNAHMEN (GRAFIK. IN MIO. EUR, TAB. IN EUR)



1. Budget Globalhaushalt	53.405.537	51.871.705
2. Drittmittel (inkl. zusätzlich eingeworbene Landesmittel)	9.982.445	9.244.408
3. Studienbeiträge Nettogesamtaufkommen	6.195.880	4.180.137
4. Hochschulpakt 2020	1.635.738	368.937
5. Sonstige		
HBFG	1.600.306	1.200.300
Strukturfonds (ehem. Innovationsfonds)	863.199	570.000
Zinseinnahmen aus der Anlage von Dritt- und zusätzlichen Landesmitteln	209.682	105.760
Wert der erhaltenen Sachspenden	24.416	89.012
<b>INSGESAMT</b>	<b>73.917.203</b>	<b>67.630.259</b>

## C.5.2 ERGEBNISRECHNUNG 2009

## ERGEBNISRECHNUNG DER FACHHOCHSCHULE MÜNSTER – GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG 2009

ERTRÄGE	EUR	EUR
Erlöse aus der Hochschultätigkeit		129.871,73
Entgelte aus Studienbeiträgen, Gebühren und Sanktionen		8.120.126,22
Erträge aus Zuschüssen für den laufenden Betrieb		47.037.389,00
Sonstige Zuwendungen und Zuweisungen des Landes NRW		7.094.693,67
Erträge aus Drittmitteln		9.431.708,68
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		271.669,40
sonstige betriebliche Erträge		849.406,91
<b>AUFWENDUNGEN</b>		
Materialaufwand		
a.) Aufwand für Schrifttum, Lehr- und Lernmittel, Materialien und bezogene Waren	-1.994.796,94	
b.) Aufwendungen für Energie und sonstige verwaltungswirtschaftliche Tätigkeit	-1.485.070,11	
c.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.613.149,56	
Personalaufwand		
a.) Vergütung und Bezüge	-33.477.291,67	
b.) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	-4.842.546,55	
c.) sonstige Personalaufwendungen	-592.087,85	
Abschreibungen		-3.137.955,59
sonstige betriebliche Aufwendungen		-14.776.889,78
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>6.015.077,67</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		648.643,24
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.349,35
<b>FINANZERGEBNIS</b>		<b>647.293,89</b>
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>6.662.371,56</b>
sonstige Steuern		-1.122,39
<b>JAHRESERGEBNIS</b>		
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>6.661.249,17</b>
<b>BILANZGEWINN</b>		<b>6.661.249,17</b>

Stand 31.05.2010, gemäß Vorlage für den Hochschulrat und Senat. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Hinblick auf die Bilanzierung der Erträge und Aufwendungen der Drittmittel noch vorläufig.



## C.5.3 ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER DIE INVESTITIONEN 2009

EUR	
<b>INVESTITIONEN</b>	
1. Anlagevermögen > 150EUR & < 410EUR	820.088,82
2. Anlagevermögen > 410EUR & < 1.000EUR	928.867,70
3. Anlagevermögen > 1.000EUR	5.046.303,10
<b>SUMME INVESTITIONEN</b>	<b>6.795.259,62</b>

## C.5.4 INVESTITIONSFONDS 2008 &amp; 2009

	2009	2008
	EUR	EUR
01 Chemieingenieurwesen	121.210	193.930
02 Elektrotechnik und Informatik	55.350	30.000
03 Maschinenbau	58.158	50.500
04 Energie - Gebäude - Umwelt	71.000	
05 Architektur		50.000
06 Bauingenieurwesen	38.867	49.000
07 Design	35.991	
08 Oecotrophologie	37.002	40.000
09 Wirtschaft	12.850	
10 Sozialwesen	25.800	
11 Physikalische Technik	136.072	61.019
Institut für Logistik und Facility Management	23.000	
Institut für Praxisentwicklung und Evaluation		62.000
Institut für Konstruktions- und Funktionsmaterialien	14.000	
Kopf-LCA	16.589	
Zentralverwaltung/Präsidium/Fachbereichsübergreifend	307.850	240.000
Hochschulbibliothek	47.000	40.000
Datenverarbeitungszentrale	104.300	46.750
<b>SUMME</b>	<b>1.105.039</b>	<b>863.199</b>

## D. INFRASTRUKTUR

### D.1 AUSGABEN IM BEREICH DER BAUMASSNAHMEN 2008

2008	EUR
<b>1. GRÖßERE BAUMASSNAHMEN IN MÜNSTER</b>	
Neubau FB Design, Hörsaal FHZ EG. Bauteil A	7.240.000
<b>2. GRÖßERE BAUMASSNAHMEN IN STEINFURT</b>	
Neubau GRIPS II und Laboreinrichtung, Kanal- und Parkplatzsanierung, Asbestentsorgung in Steinfurt, Dachsanierung, Fassadensanierung, Brandschutz Gebäude HC, Brandschutz Gebäude HGI, Brandschutz Gebäude HGB	3.191.106
<b>3. KLEINERE BAUMASSNAHMEN IN MÜNSTER</b>	
– FHZ: Renovierung und Umbau verschiedener Büro- und Seminarräume, Serverkeller DVZ, Rettungswege	
– Hüfferstiftung: Renovierung und Umbau verschiedener Büro- und Seminarräume, Brandmeldeanlage, Flurtüren zur Bibliothek	
– Leonardo-Campus/Deilmann-Häuser 1 und 2: Hochschulgerechter Ausbau und Zutrittskontrolle	
– Alle Gebäude in Münster: Erweiterung und Ausbau des LAN-Netzes	583.000
<b>4. KLEINERE BAUMASSNAHMEN IN STEINFURT</b>	
Multimediaraum in der Bibliothek, verschiedene Umbaumaßnahmen: Erweiterung und Ausbau des LAN-Netzes, Erneuerung und Erweiterung von Blend- und Sonnenschutzanlagen	416.000
<b>5. BAUUNTERHALTUNG</b>	
<b>Münster (Geb. FHZ, Hüfferstiftung, Leonardo- Campus und Sentmaringer Weg 53)</b>	
Hüfferstiftung: Fassaden-Teilrenovierung, Hofeingangstür Haupttreppenhaus, Austausch der Heizkörper-Ventile	190.000
<b>Steinfurt (Geb. HC, HGI und HGB)</b>	
Renovierung von Flurbereichen, allgemeine Bauunterhaltung	70.000
<b>GESAMTKOSTEN</b>	<b>11.690.106</b>

## D.2 AUSGABEN IM BEREICH DER BAUMASSNAHMEN 2009

2009	EUR
<b>1. GRÖßERE BAUMASSNAHMEN IN MÜNSTER</b>	
Neubau FB Design, Hörsaal FHZ EG. Bauteil A, Umbau ehemalige Technische Orthopädie/Hüfferstiftung, Brandschutz Hüfferstiftung, Leo Bibliothek, Leo Brandschutz	9.186.000
<b>2. GRÖßERE BAUMASSNAHMEN IN STEINFURT</b>	
Bau eines Server-Raumes im KG. Bauteil E, Umbau des Raumes B111 zum PC-Pool, Neue Lüftung und Renovierung Kunststofftechnik-Labor, Kanal- und Parkplatzsanierung, Asbestentsorgung in Steinfurt, Dachsanierung, Fassadensanierung, Brandschutz Gebäude HC (neue Brandmeldeanlage), diverse Maßnahmen am Heizwerk, TGA Elektro und Versorgung, Ausbau eines Labores (Fachbereich Chemieingenieurwesen)	2.144.000
<b>3. KLEINERE BAUMASSNAHMEN IN MÜNSTER</b>	
Brandschaden LABU, Renovierung und Umbau verschiedener Büro- und Seminarräume, hochschulgerechter Ausbau Deilmann Haus 3	190.000
<b>4. KLEINERE BAUMASSNAHMEN IN STEINFURT</b>	
Verschiedene Umbau- und Renovierungsmaßnahmen	84.300
<b>5. ERWEITERUNG UND AUSBAU DES LAN-NETZES IN MÜNSTER UND STEINFURT</b>	
	533.000
<b>6. BAUUNTERHALTUNG</b>	
<b>Münster (Geb. FHZ, Hüfferstiftung, Leonardo- Campus und Sentmaringer Weg 53)</b>	
Renovierung verschiedener Räume, allgemeine Bauunterhaltung	110.000
<b>Steinfurt (Geb. HC, HGI und HGB)</b>	
Wasserschäden beseitigen, diverse Maßnahmen am Heizwerk, Renovierung von Flurbereichen, allgemeine Bauunterhaltung	396.000
<b>GESAMTKOSTEN</b>	<b>12.643.300</b>

## E. PERSONAL

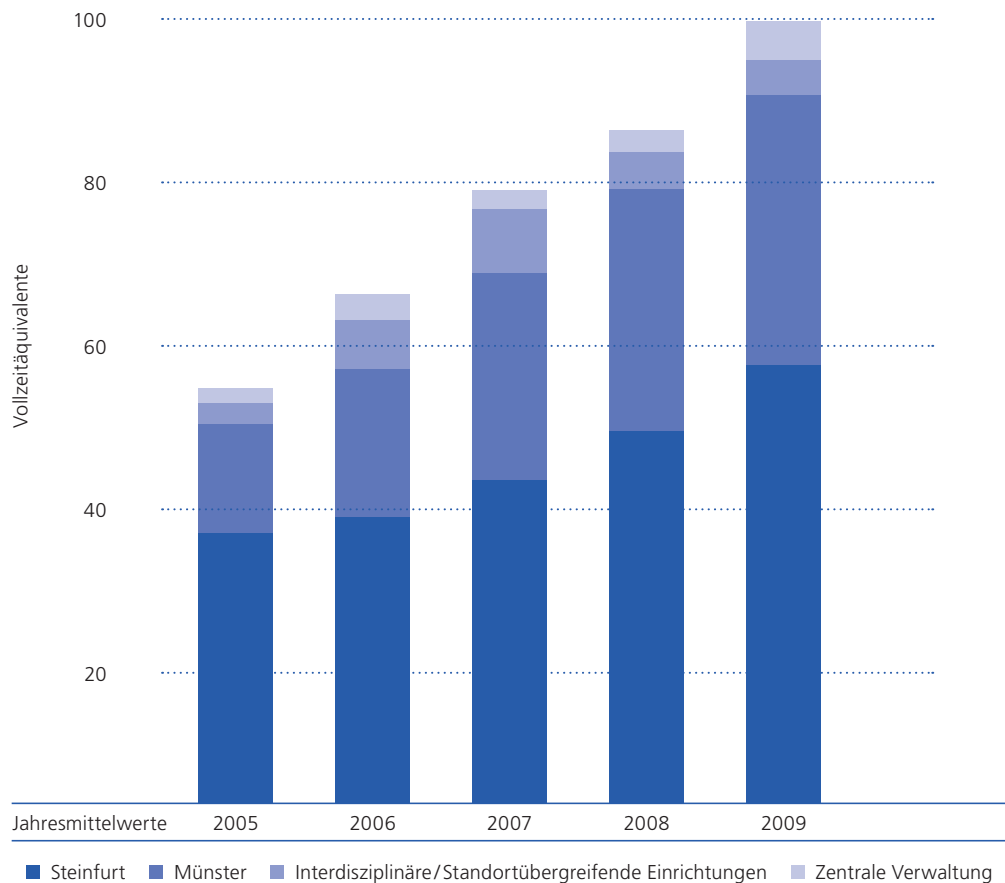
### E.1 PERSONALZAHLEN

#### PERSONAL – OHNE HILFSKRÄFTE UND LEHRAUFTRÄGE: STICHTAG 31.12.2009

1. PERSONALKATEGORIE	SUMME	MÄNNLICH	WEIBLICH
Professuren	220	175	45
davon Honorarprofessuren	5	5	—
davon Stiftungsprofessuren	4	3	1
Vertretungsprofessuren	10	9	1
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	39	19	20
wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	258	160	98
weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	253	99	154
Auszubildende	53	33	20
<b>GESAMT*</b>	<b>833</b>	<b>495</b>	<b>338</b>

\* inkl. Drittmittelbeschäftigter

#### 2. DRITTMITTELBESCHÄFTIGTE – VOLLZEITÄQUIVALENTE (VZÄ) FÜR DIE JAHRE 2005 BIS 2009



---

## E.2 PERSONALIA

### E.2.1 BERUFUNGEN

---

**01.03.09**      **Prof. Dr. Markus Schwering** – *Institut für Technische Betriebswirtschaft (ITB)*  
*Lehr- und Forschungsgebiet: Technische Betriebswirtschaft, insbesondere*  
*Technologie- und Innovationsmanagement und -marketing*

---

**02.03.09**      **Prof. Dr.-Ing. Theda Lücken-Girmscheid** – *Fachbereich Bauingenieurwesen*  
*Lehr- und Forschungsgebiet: Mathematik und Numerische Methoden im*  
*Konstruktiven Ingenieurbau*

---

**Prof. Dr. rer. pol. Nina Veronique Michaelis** – *Fachbereich Wirtschaft*  
*Lehr- und Forschungsgebiet: VWL, insbesondere Internationale Wirtschaft*

---

**01.09.09**      **Prof. Dr. phil. Thorsten Bürklin** – *Fachbereich Architektur*  
*Lehr- und Forschungsgebiet: Architekturgeschichte*

---

**Prof. Dr. rer. pol. Ruth Linssen** – *Fachbereich Sozialwesen*  
*Lehr- und Forschungsgebiet: Soziologie und Recht*

---

**Prof. Dr. rer. nat. Klaus Morawetz** – *Fachbereich Physikalische Technik*  
*Lehr- und Forschungsgebiet: Mathematik*

---

**Prof. Dr. Anette Rohmann-Serpé** – *Fachbereich Sozialwesen*  
*Lehr- und Forschungsgebiet: Sozialpsychologie und Soziokulturelle Arbeit*  
*mit künstlerischen Medien*

---

**Prof. Dr. rer. nat. Anja Stumpf** – *Fachbereich Wirtschaft*  
*Lehr- und Forschungsgebiet: Wirtschaftsmathematik, Statistik und*  
*Operations Research*

---

**01.10.09**      **Prof. Dr.-Ing. Martin Pott-Langemeyer** – *Fachbereich Chemieingenieurwesen*  
*Lehr- und Forschungsgebiet: Mathematik-Physik*

---

**05.10.09**      **Prof. Dr. rer. pol. Olaf Tanto** – *Fachbereich Wirtschaft*  
*Lehr- und Forschungsgebiet: BWL, insbesondere betriebliche Steuerlehre und*  
*Wirtschaftsprüfung*

---

**01.11.09**      **Prof. Dipl.-Des. Wenzel Sebastian Spingler** – *Fachbereich Design*  
*Lehr- und Forschungsgebiet: Mediendesign (Computerbasierte 3-D-*  
*Darstellung/Animation)*

---

## E.2.2 AUSGESCHIEDENE PROFESSOREN/INNEN

---

28.02.09

**Prof. Dr. päd. Brigitte Bauer** – *Fachbereich Sozialwesen*

*Lehr- und Forschungsgebiet: Psychologie, insbesondere Pädagogische Psychologie und Methodenlehre*

*Eintritt in den Ruhestand*

---

**Prof. Dr. rer. nat. Claus Bliefert** – *Fachbereich Chemieingenieurwesen*

*Lehr- und Forschungsgebiet: Umweltchemie*

*Eintritt in den Ruhestand*

---

**Prof. Dr. rer. nat. Hans Denk** – *Fachbereich Physikalische Technik*

*Lehr- und Forschungsgebiet: Physik*

*Eintritt in den Ruhestand*

---

**Prof. Dr.-Ing. Gerd Klinge** – *Fachbereich Physikalische Technik*

*Lehr- und Forschungsgebiet: Robotertechnik*

*Eintritt in den Ruhestand*

---

**Prof. Dr.-Ing. Jochen Müller-Rochholz** – *Fachbereich Bauingenieurwesen*

*Lehr- und Forschungsgebiet: Baustofflehre und Baustofftechnologie*

*Eintritt in den Ruhestand*

---

**Prof. Dr. rer. nat. Rüdiger Runge** – *Fachbereich Bauingenieurwesen*

*Lehr- und Forschungsgebiet: Mathematik und Datenverarbeitung*

*Eintritt in den Ruhestand*

---

**Prof. Dr.-Ing. Rudolf Ullrich** – *Fachbereich Maschinenbau*

*Lehr- und Forschungsgebiet: Energietechnik, insbesondere Wärmekraftanlagen, Reaktortechnik*

*Eintritt in den Ruhestand*

---

31.07.2009

**Prof. Dr. rer. pol. Peter Trapp** – *Fachbereich Wirtschaft*

*Lehr- und Forschungsgebiet: VWL, Volkswirtschaftspolitik und emp. Ökonomie*

*Eintritt in den Ruhestand*

---

31.08.2009

**Prof. Dr.-Ing. Bernhard Gallenkemper** – *Fachbereich Bauingenieurwesen*

*Lehr- und Forschungsgebiet: Abfall- und Siedlungswasserwirtschaft*

*Eintritt in den Ruhestand*

---

**Prof. Dr. rer. nat. Detlef Steinhausen** († 16.04.2010) – *Fachbereich Wirtschaft*

*Lehr- und Forschungsgebiet: Wirtschaftsmathematik und Statistik*

*Eintritt in den Ruhestand*

---

## E.3 AUSZEICHNUNGEN UND PREISE FÜR DIE HOCHSCHULE

### PREISE FÜR EINRICHTUNGEN DER HOCHSCHULE

#### 1. Mobiles Labor der Fachhochschule Münster siegt in Berlin

Bei der Schülerlaborkonferenz der Robert Bosch Stiftung in Berlin am 26. September 2009 war auch das Mobile Labor der Fachhochschule Münster vertreten, an dem Schüler von der 9. bis 13. Klasse im Bereich »Angewandte Physik« experimentieren. Für ihre hervorragenden Ergebnisse erhielt das Team den ersten Preis. Unter der Federführung von Prof. Hans-Christoph Mertins von der Fachhochschule Münster war das von der Robert Bosch Stiftung geförderte Labor entstanden.

#### 2. Die UNESCO-Kommission zeichnet einen Masterstudiengang aus

Der Masterstudiengang Nachhaltige Dienstleistungs- und Ernährungswirtschaft wurde als offizielles Weltdekadeprojekt »Bildung für nachhaltige Entwicklung« ausgezeichnet. Ziel der Dekade ist es, das Leitbild einer ökologisch, ökonomisch und sozial zukunftsfähigen Entwicklung weltweit in der Bildung zu verankern. Der Masterstudiengang am Fachbereich Oecotrophologie greift diese Herausforderung auf. Innovativ, interdisziplinär und mit internationalem Blick werden in vier Semestern Fachleute für Nachhaltigkeit ausgebildet.

#### 3. Deutsche UNESCO-Kommission zeichnet Studienprogramm aus

Das Studienprogramm »Nachhaltiges Management komplexer Infrastruktur – Internationales Infrastrukturmanagement« ist »Offizielles Dekade-Projekt« der Deutschen UNESCO-Kommission. Das Projekt diente dem Aufbau und der Etablierung des Masterstudiengangs Internationales Infrastrukturmanagement.

#### 4. Die UNESCO-Kommission zeichnet ein Forschungsprojekt aus

Das Forschungsprojekt »Nachhaltigkeit in Bildung und Praxis des Ernährungs- und Verpflegungsbereichs« wurde als offizielles Weltdekadeprojekt »Bildung für nachhaltige Entwicklung« ausgezeichnet. Im Rahmen des Projektes wurden zielgruppenspezifische Lehr- und Lernmaterialien zur Nachhaltigkeitsthematik erarbeitet und in der Praxis erprobt.

#### 5. International Office erhält Europäisches Qualitätssiegel des DAAD

Der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) verlieh dem International Office der FH Münster am 25.06.2009 in Bonn das Europäische Qualitätssiegel »E-Quality« für seine Verdienste um das ERASMUS-Programm – bereits zum zweiten Mal.

## AUSZEICHNUNGEN FÜR LEHRENDE UND MITARBEITER DER HOCHSCHULE

### **1. Innovationspreis Münsterland 2009**

für Prof. Hans-Arno Jantzen/ Sonderpreis »Energie-innovativ« für Prof. Christof Wetter.

Für seine Forschung erhielt Prof. Dr. Hans-Arno Jantzen am 19. November den Innovationspreis Münsterland 2009 in der Kategorie »Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft«. Der Hochschullehrer vom Fachbereich Maschinenbau hatte ein spezielles Trocknungsverfahren für Karbonfasern für das Unternehmen Münstermann in Telgte optimiert.

Der Sonderpreis »Energie-innovativ« ging an Prof. Dr. Christof Wetter vom Fachbereich Energie · Gebäude · Umwelt. Er wurde gemeinsam mit der WESSLING-Gruppe in Altenberge für eine innovative Messanlage zur Ermittlung von Biogas-Potential ausgezeichnet.

### **2. Daniel Giersch ist Landessieger in seinem Ausbildungsberuf**

Der Systemelektroniker Daniel Giersch ging im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks als Landessieger in seinem Ausbildungsberuf hervor. Mit einer sehr guten praktischen Arbeit und einer glatten Eins im Fachgespräch hatte er zuvor seine Ausbildung an der Fachhochschule Münster abgeschlossen.

### **3. Seifriz-Preis 2009 geht an Prof. Hans-Arno Jantzen**

Prof. Dr. Hans-Arno Jantzen vom Fachbereich Maschinenbau der Fachhochschule Münster und Ingenieur Bernd Münstermann, Hersteller von Trocknungsanlagen in Telgte, ist ein großer Fortschritt bei der Trocknung von Karbonfasern gelungen. Dafür erhielten beide am 25. September den bundesweit ausgeschriebenen und mit 5.000 Euro dotierten Prof.-Adalbert-Seifriz-Preis 2009.

### **4. Prof. Julia Bolles-Wilson ist Mitglied der »Klasse der Künste«**

Prof. Julia Bolles-Wilson wurde von der Nordrhein-Westfälischen Wissenschaftsakademie in die Klasse der Künste berufen. Die Dekanin des Fachbereichs Architektur berät mit 13 weiteren Kunstschaffenden die Landesregierung in Forschungsfragen und fördert den Austausch zu wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland.

## AUSZEICHNUNGEN FÜR STUDIERENDE UND ABSOLVENTEN

### **1. Absolventin erhält Preis der Stückmann Stiftung**

Eva-Maria Hagelschuer erhielt für ihre Bachelorarbeit am Fachbereich Wirtschaft zum Thema Bilanzierung und Bewertung von Pensionsverpflichtungen den zweiten Preis der Dr. Stückmann und Partner Stiftung.



## **2. Stiftung »:Output« zeichnet Johannes Vogt aus**

Die internationale Stiftung »:Output« hat die Abschlussarbeit von Johannes Vogt in ihr Jahrbuch aufgenommen. Der Design-Absolvent hatte eine multimediale Installation zum Thema Muße und Nichtstun eingerichtet.

Der Wettbewerb der Stiftung für Studierende aus allen Bereichen der Gestaltung gilt als größter seiner Art. Eine Jury wählte unter 1250 eingereichten Werken aus 35 Ländern aus.

## **3. Designabsolvent erhält den European Newspaper Award**

Für sein Zeitungsprojekt »Kompakta« erhielt Felix Schulz beim 11. European Newspaper Award den Award of Excellence. Er hatte sich in seiner Diplomarbeit am Fachbereich Design mit wissenschaftlichen Studien zu Wahrnehmungsmustern und Lesegewohnheiten von Mediennutzern auseinandergesetzt, um daraus gestalterische Wege zu einer rezipientenfreundlichen Aufmachung einer Zeitung zu entwickeln.

## **4. Alvar-Aalto-Preis 2009 für Architektur-Studenten**

Philipp Schürmann, Wolf Moritz Cramer und Julian Vogt von der Fachhochschule Münster haben den mit 1.500 Euro dotierten Alvar-Aalto-Preis 2009 erhalten. Die Bremer Wohnungsbaugesellschaft Gewoba verleiht die Auszeichnung alle zwei Jahre für herausragende Leistungen von Studierenden der Fachrichtung Architektur.

## **5. Deutscher Umweltpreis 2009 für Petra Bültmann-Steffin**

Den mit 500.000 Euro dotierten Preis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) erhält Petra Bültmann-Steffin zusammen mit Dr. Carsten Bühner für die Entwicklung eines innovativen, hocheffizienten Induktionsheizers. Bültmann-Steffin ist Absolventin des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule Münster.

## **6. Förderpreis 2009 der Gesellschaft für Westfälische Kulturarbeit (GWK) an Paula Mueller**

Die GWK ehrt mit dem Preis herausragende Künstler aus Westfalen-Lippe. Paula Mueller hat am Fachbereich Design der Fachhochschule Münster studiert.

## **7. Europäischer Stahlbaupreis für Architekturstudenten**

Nur alle zwei Jahre vergibt die Europäische Konvention für Stahlbau den Europäischen Stahlbaupreis. Mit einem Entwurf zur Bibliothekserweiterung auf dem Leonardo-Campus in Münster überzeugten in der Studentenkategorie Mathias Horstmann, Andreas Schüring und Stephan Weber vom Fachbereich Architektur, der Münster School of Architecture (msa), die Jury.

## **8. Zweiter Preis für FH-Absolventen beim Fallstudienwettbewerb der Universität Medellín in Kolumbien**

Gemeinsam mit drei Kolumbianerinnen stellten sich die Absolventen des Deutsch-Lateinamerikanischen Studiengangs Betriebswirtschaft (CALA) den Herausforderungen eines Fallstudienwettbewerbs. Die Jury der »Global View Challenge 2008« zeichnete das deutsch-kolumbianische Team im April 2009 mit dem zweiten Preis aus.

**9. Stephanie Möller erhält für ihre Masterarbeit den VDI Förderpreis**

Stephanie Möller widmete sich in ihrer Masterarbeit am Fachbereich Chemieingenieurwesen verschiedenen Möglichkeiten, die Elemente in Lichtkörpern zu recyceln. Für ihre Arbeit »Recovery of Rare Earth Elements from Phosphors used in Fluorescent Lamps« erhielt die Ingenieurin den Förderpreis des Münsterländer Bezirksvereins des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI).

**10. Ausgezeichnete Designstudenten**

Julia Dürr erhält den Wettbewerbspreis der Stiftung Buchkunst für die Illustration eines Kinderbuches; Bernd Lehmann erhält die Auszeichnung der Kinderbuchmesse in Bologna.

**11. Zweiter Platz bei »Bering-Competition«**

Jannik Düllmann, Philipp Lüffe und Pascal Maas – Masterstudierende des Fachbereichs Architektur – haben mit ihrem Projekt »RISING LAND« den zweiten Platz des internationalen Wettbewerbs »Bering Strait Project« gewonnen. Betreut wurden sie von Professor Victor Mani von der Fachhochschule Münster und Wolf Mangelsdorf vom Büro Happold in London.

**12. Auszeichnung beim BDB-Studentenförderpreis 2009**

Bei der Verleihung des Bund Deutscher Baumeister (BDB) Studentenförderpreises 2009 – der alle zwei Jahre vergeben wird – sind insgesamt drei Förderpreise und drei Anerkennungen vergeben worden.

Eine davon ging an den Studierenden des Fachbereichs Architektur Marco Molitor für seine Master-Thesis »Shifting Sands - Shipwrecks in Wales«. Die Arbeit wurde von Prof. Kirsten Schemel betreut.

**13. Wettbewerbserfolg Architekturtriennale in Krakau**

Mit Sabrina Hasenau und Jana Dünow waren zwei Master-Studierende des Fachbereichs Architektur beim Studentenwettbewerb im Rahmen der 11. internationalen Architektur-Triennale in Krakau siegreich. Die Jury kürte für den »Tower on the Mogilskie roundabout in Cracow« keinen 1. Platz, stattdessen dreimal den 2. Platz. Eine dieser Bestplatzierungen ging in der Kategorie »hybride Gebäude«, betreut durch Prof. Prof. h.c. Dipl.-Ing. Herbert Bühler, nach Münster.

**14. Internationale Auszeichnung für Torben Weiß vom Fachbereich Design**

Torben Weiß vom Fachbereich Design hat für sein Foto »Herr Bohr in seinem Zimmer der Bilder« eine Auszeichnung erhalten. Das Bild ist zusammen mit 100 anderen Fotografien auf der Ausstellung »Foto8 Summer Show« in der HOST Gallery in London präsentiert worden.

*Weiterführende Informationen zu den Preisen und Preisträgern finden Sie auf der Internetpräsenz der Fachhochschule Münster unter:*

*[www.fh-muenster.de](http://www.fh-muenster.de) » Die Hochschule » Über uns » Auszeichnungen und Preise*

## E.4 AUSZEICHNUNGEN UND PREISE DER HOCHSCHULE

### HOCHSCHULPREIS

Gerade einmal ein Prozent aller Absolventen eines Jahrganges erhält ihn: den **Hochschulpreis**. Jedes Jahr kürt die Fachhochschule gemeinsam mit ihrer Gesellschaft der Förderer (gdf) auf Vorschlag der Fachbereiche und Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen die besten Abschlussarbeiten der Absolventen. Die Auszeichnung wurde bis 2008 als »Rektorpreis« verliehen.

#### Hochschulpreisträger 2009

»Sunny perspectives (Technologie, Konstruktion und Wirtschaftlichkeit von Photovoltaikanlagen)«

---

*Bachelorarbeit – Anne-Kathrin Hellermann*

---

*Fachbereich Architektur*

---

*Betreuer: Prof. Martin Weischer, Prof. Uwe Rotermund*

---

»La scuola nuova di San Francesco della Vigna«

---

*Masterarbeit – Björn Liese*

---

*Fachbereich Architektur*

---

*Betreuer: Prof. Herbert Bühler, Prof. Armando dal Fabbro*

---

»Tragwerksentwurf für ein 160 m hohes Hochhaus «

---

*Diplomarbeit – Marion Klumpjan*

---

*Fachbereich Bauingenieurwesen*

---

*Betreuer: Prof. Dr. Peter Baumann, Prof. Dr. Dietmar Mähner*

---

»Herstellung und spektroskopische Untersuchung Eu<sup>2+</sup>- dotierter Pyrosilikate«

---

*Bachelorarbeit – Andre Bleise*

---

*Fachbereich Chemieingenieurwesen*

---

*Betreuer: Prof. Dr. Thomas Jüstel, Dr. Holger Winkler*

---

**»Entwicklung eines Diabetikercases unter Berücksichtigung ergonomischer Prinzipien«**

---

*Diplomarbeit – Cornelia Hubrich*

---

*Fachbereich Design*

---

*Betreuer: Prof. Steffen Schulz, Prof. Dr. Uvo Hölscher*

---

**»Automatisches Generieren von dynamisierten Grafiken für SIMATIC WinCC flexible über die XML-Schnittstelle«**

---

*Diplomarbeit – Stephan Gerdes*

---

*Fachbereich Elektrotechnik und Informatik*

---

*Betreuer: Prof. Dr. Doris Danziger, Karsten Krol*

---

**»Evaluation of Rich Internet Application Platforms for Digital Solution Incorporated«**

---

*Bachelorarbeit – Thomas Beermann*

---

*Fachbereich Elektrotechnik und Informatik*

---

*Betreuer: Prof. Dr. Thomas Weik, Prof. Loren Rhodes*

---

**»Analysis and suppression of water bound shock waves caused by a Stirling Engine«**

---

*Diplomarbeit – Jens Funcke*

---

*Fachbereich Energie · Gebäude · Umwelt*

---

*Betreuer: Prof. Dr. Bernd Boiting, Jens Dertenkötter*

---

**»Erweiterung des Auslegungsprogramms AXEXP der MAN Turbo AG um eine neue Methode zur Berechnung eines Axialexpanders«**

---

*Diplomarbeit – Stephan Uhkötter*

---

*Fachbereich Maschinenbau*

---

*Betreuer: Prof. Dr. Hans-Arno Jantzen, Prof. Dr. Stefan aus der Wiesche*

---

»Entwicklung eines instruktiven Sachbuches zur Ergänzung der Ernährungstherapie für Kinder mit Kraniopharyngeom – Bedarfsanalyse und Projektkonzeption«

---

*Diplomarbeit – Hedwig Sicking*

---

*Fachbereich Oecotrophologie*

---

*Betreuer: Prof.Dr.Joachim Gardemann, Prof.Dr.Jan Jarre*

---

»Beratungskompetenz von Pflegekräften – Erhebung und Auswertung einer Ist-Analyse«

---

*Diplomarbeit – Heidi Kuckeland und Manuela Scherpe*

---

*Fachbereich Pflege und Gesundheit*

---

*Betreuer: Prof.Dr.Kordula Schneider, Prof.Regina Lorenz Krause*

---

»Herstellung von 3D-photonischen Kristallen via Selbstorganisation«

---

*Bachelorarbeit – Pawel Linke*

---

*Fachbereich Physikalische Technik*

---

*Betreuer: Prof.Dr.Karin Mittmann, Dr.Khanh Pham Gia*

---

»Potenziale und Grenzen systemischer Ansätze in der sozialen Beratung«

---

*Diplomarbeit – Adrian Hancer*

---

*Fachbereich Sozialwesen*

---

*Betreuer: Prof.Dr.Norbert Rath, Prof.Dr.Peter Hansbauer*

---

»Optimierung im Data Mining-Prozess zur Verbesserung von Scoring-Ergebnissen – Durchführung und Bewertung ausgewählter Optimierungsansätze«

---

*Bachelorarbeit – Laura Welcker*

---

*Fachbereich Wirtschaft*

---

*Betreuer: Prof.Dr.Frank Dellmann, Stephan Koch*

---

»Berufsorientierung für sozial benachteiligte und lernschwache Schülerinnen und Schüler im institutionellen Fördernetzwerk«

*Bachelorarbeit – Kathrin Gemballa*

*Institut für Berufliche Lehrerbildung (IBL)*

*Betreuer: Prof. Dr. Irmhild Kettschau, Petra Seyfferth*

»Konzepterstellung und Implementierungsvorschläge für eine konzernweit einheitliche Lieferantenbewertung am Beispiel der Schmitz Cargobull AG (SCB)«

*Masterarbeit – Melanie Albers*

*Institut für Logistik und Facility Management (ILF)*

*Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Buchholz, Prof. Dr. Wieland Appelfeller*

»Energiemanagementsysteme – Entwicklung der funktionalen Anforderungen im Rahmen des Beschaffungsvorgangs öffentlicher Auftraggeber«

*Bachelorarbeit – Philipp Kappenberg*

*Institut f. Logistik u. Facility Management (ILF)*

*Betreuer: Prof. Dr. Klaus Gellenbeck, Prof. Dr. Franz-Peter Schmickler*

#### BERNARD-RINCKLAKE-PREIS

Die Gesellschaft der Förderer der Fachhochschule Münster e.V. (gdf) würdigt die Spitzenleistung eines Absolventenjahrgangs mit dem Bernard-Rincklake-Preis. Rincklake war Mitbegründer der 1878 geschaffenen Zeichen-, Mal- und Modellerschule, der ältesten Vorgängereinrichtung der Fachhochschule Münster.

#### Die Preisträgerin 2009

»Entwicklung eines instruktiven Sachbuches zur Ergänzung der Ernährungstherapie für Kinder mit Kraniopharyngeom – Bedarfsanalyse und Projektkonzeption«

*Diplomarbeit – Hedwig Sicking*

*Fachbereich Oecotrophologie*

*Betreuer: Prof. Dr. Joachim Gardemann, Prof. Dr. Jan Jarre*

### DAAD-PREIS

Mit dem DAAD-Preis würdigt der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) neben hervorragenden Studienleistungen ausländischer Studierender auch das soziale und gesellschaftliche Engagement. Jedes Jahr verleiht die Hochschule die Auszeichnung.

*Die Preisträgerin 2009*

*Nadia Shihab – Fachbereich Wirtschaft*

### LISSABON-PREIS

Wissen gestaltet Europa – unter diesem Leitgedanken stand die Verleihung des Lissabon-Preises an der Fachhochschule Münster. Die Auszeichnung für neuartige Transferleistungen zwischen Hochschule und Unternehmen ist mit 5.000 Euro dotiert.

*Der Preisträger 2009*

*Prof. Dr. Bernhard Gallenkemper – Fachbereich Bauingenieurwesen*

Weiterführende Informationen zu den Preisen und Preisträgern finden Sie in der Broschüre »Ausgezeichnet.«

([www.fh-muenster.de/hochschule/downloads/ausgezeichnet-2009-fh-muenster.pdf](http://www.fh-muenster.de/hochschule/downloads/ausgezeichnet-2009-fh-muenster.pdf))

## **IMPRESSUM**

### **HERAUSGEBER**

Präsidium der  
Fachhochschule Münster  
Hüfferstraße 27  
48149 Münster  
[www.fh-muenster.de](http://www.fh-muenster.de)

### **REDAKTION**

Thorsten Krause

### **LEKTORAT**

Lektorat Schreibweise  
Wiebke Moor  
[www.lektorat-schreibweise.de](http://www.lektorat-schreibweise.de)

### **FOTOS**

Werner Huthmacher  
Pressestelle  
Nieschlag + Wentrup

### **GESTALTUNG**

Nieschlag + Wentrup  
Büro für Gestaltung  
[www.nieschlag-und-wentrup.de](http://www.nieschlag-und-wentrup.de)

### **HINWEIS ZUR GESCHLECHTER- GERECHTEN SPRACHE**

Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen Bereichen ist im Leitbild der Fachhochschule Münster verankert. Nach Möglichkeit verwenden wir geschlechtsneutrale Formulierungen. Wo sich dies nicht umsetzen lässt, benutzen wir aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum. Selbstverständlich sind dabei Frauen eingeschlossen.



## BACHELORSTUDIENGÄNGE AN DER FACHHOCHSCHULE MÜNSTER

TITEL	ABSCHLUSS	VERANTWORTLICHER FACHBEREICH
<b>I. INGENIEURWISSENSCHAFTEN</b>		
Chemical Engineering/Chemieingenieurwesen	B. Sc.	Chemieingenieurwesen
Elektrotechnik	B. Sc.	Elektrotechnik und Informatik
Angewandte Informatik	B. Sc.	Elektrotechnik und Informatik
Maschinenbau	B. Eng.	Maschinenbau
Maschinenbau (dual)	B. Eng.	Maschinenbau
Maschinenbauinformatik	B. Eng.	Maschinenbau
Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik	B. Eng.	Energie · Gebäude · Umwelt
Bauingenieurwesen	B. Eng.	Bauingenieurwesen
Physikalische Technik	B. Sc.	Physikalische Technik
Technische Orthopädie	B. Eng.	Physikalische Technik
Total Facility Management	B. Eng.	Institut für Logistik und Facility Management (ILF)
<b>II. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN</b>		
Wirtschaft	B. A.	Wirtschaft
European Business Programme (EBP)	B. A.	Wirtschaft
Deutsch-Lateinamerikanischer Studiengang	B. A.	Wirtschaft
Betriebswirtschaft (CALA)		Wirtschaft
Wirtschaftsingenieurwesen – Fachrichtungen Chemietechnik, Elektrotechnik, Maschinenbau und Physikalische Technologien	B. Sc.	Chemieingenieurwesen, Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau, Physikalische Technik
Wirtschaftsingenieurwesen – Fachrichtung Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik	B. Eng.	Energie · Gebäude · Umwelt
Wirtschaftsingenieurwesen (berufsbegl. Verbundstudiengang)	B. Sc.	Institut für Technische Betriebswirtschaft (ITB)
<b>III. GESTALTUNG</b>		
Architektur	B. A.	Architektur
Design	B. A.	Design
<b>IV. SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>		
Oecotrophologie	B. Sc.	Oecotrophologie
Soziale Arbeit	B. A.	Sozialwesen
Fernstudiengang Soziale Arbeit (BASA)	B. A.	Sozialwesen
Pflege- und Gesundheitsmanagement	B. A.	Pflege und Gesundheit
Therapie- und Gesundheitsmanagement	B. MA.	Pflege und Gesundheit
Berufspädagogik im Gesundheitswesen	B. A.	Pflege und Gesundheit
Berufspädagogik im Gesundheitswesen – Franchise Neuendettelsau	B. A.	Pflege und Gesundheit
<b>V. LEHRERBILDUNG</b>		
Kooperative Lehramtsausbildung in Chemietechnik	B. Sc.	
Elektrotechnik	B. Sc.	
Informatik/Technische Informatik	B. Sc.	
Maschinenbautechnik	B. Sc.	Institut für Berufliche Lehrerbildung (IBL) in Kooperation mit entsprechenden Fachbereichen und mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Bautechnik	B. Sc.	
Gestaltungstechnik	B. A.	
Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft	B. Sc.	
Gesundheit/Pflege	B. Sc.	

## KONSEKUTIVE MASTERSTUDIENGÄNGE AN DER FACHHOCHSCHULE MÜNSTER

TITEL	ABSCHLUSS	VERANTWORTLICHER FACHBEREICH
<b>I. INGENIEURWISSENSCHAFTEN</b>		
Chemical Engineering/Chemieingenieurwesen	M. Sc.	Chemieingenieurwesen
Angewandte Materialwissenschaft	M. Sc.	Chemieingenieurwesen
Informationstechnik	M. Sc.	Elektrotechnik und Informatik
Maschinenbau	M. Eng.	Maschinenbau
Technisches Management in der Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik	M. Eng.	Energie · Gebäude · Umwelt
Bauingenieurwesen	M. Sc.	Bauingenieurwesen
Photonik	M. Sc.	Physikalische Technik
Biomedizinische Technik	M. Sc.	Physikalische Technik
Internationales Infrastruktur- und Facility-Management	M. Sc.	Institut für Logistik und Facility Management (ILF)
<b>II. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN</b>		
International Management	M. A.	Wirtschaft
Logistik	M. A.	Institut für Logistik und Facility Management (ILF)
Wirtschaftsingenieurwesen – Fachrichtungen Chemietechnik, Maschinenbau und Physikalische Technologien	M. Sc.	Institut für Technische Betriebswirtschaft (ITB)
<b>III. GESTALTUNG</b>		
Architektur	M. A.	Architektur
Design	M. A.	Design
<b>IV. SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>		
Nachhaltige Dienstleistungs- und Ernährungswirtschaft	M. Sc.	Oecotrophologie
Jugendhilfe – Konzeptionsentwicklung und Organisationsgestaltung	M. A.	Sozialwesen
Bildung im Gesundheitswesen	M. A.	Pflege und Gesundheit
<b>V. LEHRERBILDUNG</b>		
Lehramt an Berufskollegs	MEd	Institut für Berufliche Lehrerbildung (IBL) in Kooperation mit der WWU

## WEITERBILDENDE MASTERSTUDIENGÄNGE AN DER FACHHOCHSCHULE MÜNSTER

TITEL	ABSCHLUSS	VERANTWORTLICHER FACHBEREICH
<b>II. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN</b>		
Technische Betriebswirtschaft (Verbundstudiengang)	MBA	Institut für Technische Betriebswirtschaft (ITB)
International Supply Chain Management (ISCM)	MBA	Wirtschaft
Auditing, Finance and Taxation	M. A.	Wirtschaft
<b>IV. SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>		
Sozialmanagement (Verbundstudiengang)	M. A.	Sozialwesen

## KOMPETENZFELDER



### BAU | UMWELT | RESSOURCEN

Im Kompetenzfeld Bau|Umwelt|Ressourcen forscht die Fachhochschule Münster im Bereich der Planung, Konstruktion und des Betriebs von Gebäuden sowie der städtischen bzw. ländlichen Versorgungs-, Entsorgungs- und Verkehrsinfrastruktur. Ein wichtiger Schwerpunkt hierbei ist der nachhaltige Umgang mit Ressourcen zum Schutz der Umwelt und somit die Schaffung von Lebensqualität.

---



### GESUNDHEIT | LIFE SCIENCES

Das Kompetenzfeld Gesundheit|Life Sciences hat die Fachhochschule bewusst weit gefasst. Hier werden alle Kompetenzen der Hochschule interdisziplinär gebündelt, die zur Sicherung und Wiederherstellung der menschlichen Gesundheit beitragen. Dies sind die Medizinische Bio- und Gentechnologie zur Entwicklung diagnostischer Marker zur Krebsfrüherkennung, die Sicherstellung der Ergonomie von medizintechnischen Geräten oder die Versorgungsforschung zur Optimierung der Organisation im Gesundheitswesen. Die Hochschule zählt hierzu aber auch die nachhaltige Produktentwicklung in der Ernährungswirtschaft oder die Erforschung funktioneller Lebensmittel.

---



### PRODUKT- UND VERFAHRESENTWICKLUNG

Das Kompetenzfeld Produkt- und Verfahrensentwicklung bündelt die Forschung der Fachhochschule Münster aus den Bereichen der Ingenieurwissenschaften, der Informatik und des Produktdesigns. Forschungsfelder sind beispielsweise optische Technologien, Mikro- und Nanotechnologien, Biotechnologien, Materialwissenschaften, Fertigungs- und Verfahrenstechnologien, Oberflächentechnologie sowie die Informationstechnik.

---



### ANGEWANDTE SOZIALWISSENSCHAFTEN

Im Kompetenzfeld Angewandte Sozialwissenschaften steht im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten der Fachhochschule Münster die Begleitung, Beratung und Unterstützung von Menschen bei der Bewältigung ihrer Lebensaufgaben sowie der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen in allen wichtigen Bereichen: Erziehung, Bildung, Familie, Kindheit, Jugend, Alter, Arbeit, Gesundheit, Ernährung, Pflege, Migration, Chancengleichheit. Arbeitsfelder sind beispielsweise Jugendhilfe und Schule sowie Suchthilfe und Devianz.

---



### UNTERNEHMENS- UND DIENSTLEISTUNGSMANAGEMENT

Im Kompetenzfeld Unternehmens- und Dienstleistungsmanagement arbeitet die Fachhochschule Münster an allen relevanten Fragestellungen der Unternehmensführung, beispielsweise Corporate Finance, Human Resource Management oder Business Intelligence. Hinzu kommt die Entwicklung neuer Unternehmens- und Dienstleistungsangebote sowie die Analyse hierfür geeigneter nationaler und internationaler Absatzmärkte.

---



### KOMMUNIKATION | INFORMATION

Das Kompetenzfeld Kommunikation|Information fasst fachbereichsübergreifend die Forschungsaktivitäten der Fachhochschule im Bereich Information und Interaktion zwischen Menschen sowie der Entwicklung von innovativen Produkten für die Wissens- und Kommunikationsgesellschaft zusammen. Dies umfasst sowohl Printmedien, elektronische Medien als auch Bild- und Tonmedien. Weitere Schwerpunkte sind beispielsweise die Informationsgestaltung mittels visueller Lehr- und Lernmaterialien oder die Unternehmenskommunikation. Im Kompetenzfeld wird natürlich auch die notwendige Hardware, sprich Informations- und Kommunikationstechnologien, weiterentwickelt.

Fachhochschule Münster  
Hüfferstraße 27  
48149 Münster  
[www.fh-muenster.de](http://www.fh-muenster.de)